

1996-Juni 1998

Heft 109-127

109: Febr./März 1996

Veranstaltungen (dazu weitere)

Rechtsberatung
Samariterverein: Nothilfekurs
Spitex-Dienste
Konfirmationen 1996
(Ernst Pfeiffer/Peter Hediger)
Fraue-Morge
Gemeindebibliothek

Nicht gescannt

Winter-Dessert
Schule: Mitteilungen
Schule: Multiplikationskurs

Februar

Faustball
Jugendriege-Unihockey
Erwachsenenbildung

März

Weltgebetstag
Erwachsenenbildung
MG Unterhaltungsabend
Suppentopf

Offizielles

mit Schulinformationen

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Frohe Botschaft für die Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg in Oberentfelden: die Behindertenwerkstatt im Oberentfelder Industriequartier wird erweitert.

Nr. 109

Februar / März 1996

109: Theatergesellschaft

Erfolg der Theatergesellschaft Oberentfelden

«Die feinen Herrschaften» haben mit ihrem Pelzgeschäft von sich reden gemacht:



Die gottgläubige Hausdame Lily (Anne-Lise Bantli) hatte es faustdick hinter den Ohren und spielte ihre Rolle überzeugend.



Alice Miller (Pierrette Stegmüller), auf der Theaterbühne erfahren, und sprachliches Multitalent Miss Nanette Parry (Irene Ziörjen, rechts) waren voll auf Draht.

Die raffinierte Miss Beatrice Appleby (Elsi Haberstich) benützte sämtliche Tricks, um sich die Gunst des Colonel Albert (Beat Unternährer) zu erwerben.

Doch dieser scheint über den Gefühlen zu stehen...



Regie:
Joe Stadelmann
Freddy Stegmüller
und
Sepp Badertscher
(Bühnenbild)
Stefan Plattner
(Beleuchtung)
Rolf Suter (Ton)
Erika Felber (Masken,
Susi Richner
(Frisuren)
Pierrette Stegmüller
und Franziska Küpfer
(Kostüme)



109: Leiterwechsel im Jugendtreff

Volker Braun (bisher); Arno von Zummeren (neu);
Treff: Schustergässli 8 'Ammann-Villa'

Leiterwechsel im Jugendtreff Entfelden

Am 1. November 1995 fand im Jugendtreff Entfelden ein Leiterwechsel statt. Der bisherige Leiter Volker Braun verlässt den Treff nach eineinhalb Jahren engagierter Aufbauarbeit. Er möchte sich beruflich zwar immer noch im Jugendbereich, aber auf einem neuen Tätigkeitsfeld profilieren.

«Die letzten eineinhalb Jahre waren für mich sehr interessant und spannend. Ausserdem hatte ich hier die Möglichkeit, einen Treffbetrieb von Grund auf aufzubauen, was mir in meiner jugendarbeiterischen Zukunft vonstatten sein wird. Meine Tätigkeit in Entfelden ermöglichte es mir, sehr viele, positive und negative, auf jeden Fall aber wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, all denen herzlich zu danken, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Nicht zuletzt gilt mein Dank auch den Jugendlichen, die durch ihr Kommen ja erst einen Treffbetrieb ermöglichten.» So schrieb der scheidende Treffleiter.

Sein Nachfolger heisst Arno von Zummeren und ist diplomierter Sozialpädagoge. Seine Erfahrung, die er sich in neunjähriger Arbeit mit geistig und psychisch Behinderten angeeignet, wird ihm auf diesem Gebiet der sozialen Arbeit mit Sicherheit von Nutzen sein.

Der in Menziken wohnhafte Treffleiter sieht für den Beginn seiner Tätigkeit keine Änderungen in konzeptioneller Hinsicht vor. Explizit bedeutet das, dass die Öffnungszeiten zu Beginn seiner Tätigkeit beibehalten werden. «Wichtig», so Herr von Zummeren, «ist für mich am Anfang, eine erste Kontaktaufnahme mit Jugendlichen, Schulen und anderen Institutionen, die jugendarbeiterisch tätig sind.» Davon erhofft er sich, die Gegebenheiten der Region in seine Arbeit und die zukünftige Entwicklung des Jugendtreffs miteinzubeziehen. «Ich möchte zusammen mit Jugendlichen dahingehend Impulse geben, ein Klima des Mit- und Für-einander entstehen zu lassen.»

Um diese Anfangsziele zu erreichen, ist als erster Schritt auf diesem Weg, eine Bedürfnisabklärung an den Entfelder Schulen

vorgesehen. Konkret heisst das: Wann soll der Treff geöffnet sein? Welches Angebot soll im Treff gelebt werden können? usw. Weitere Schritte werden dann aufgrund dieser Anfangsphase von alleine ersichtlich. Sein primäres Ziel ist es also, den Jugendtreff auf sozio-kultureller Ebene noch weiter zu etablieren und ins Dorfgeschehen zu integrieren.

Arno von Zummeren freut sich, während den Öffnungszeiten nicht nur Jugendliche, sondern auch Eltern begrüßen zu dürfen. Für Fragen, Anregungen und persönliche Gespräche ist er selbstverständlich auch telefonisch oder schriftlich unter der untenstehenden Kontaktadresse erreichbar.

Jugendtreff Entfelden
Schustergässli 8
5036 Oberentfelden
Telefon 062/723 07 36

Öffnungszeiten:

Mittwoch	14.30 – 18.30 Uhr
Freitag	16.00 – 20.00 Uhr
Samstag	17.00 – 21.30 Uhr

109: Schule

Schülertheater zum Thema Gewalt

Schülertheater zum Thema «Gewalt»

Das Thema «Gewalt», welchem unsere Schule immer wieder begegnet, hat auch positive Seiten: Es stachelte die 2. Sekundarklasse an, selber ein Theater über zwei verfeindete Gangs zu verfassen. Die Klasse von Herrn Bossard führte ihr Stück vor ihren Eltern, vor den Mitschülern und im Altersheim auf und erntete viel Lob.

Nachfolgend der Bericht von Simona und Jasmin:

Vier Wochen harte Arbeit und endlich war es soweit:

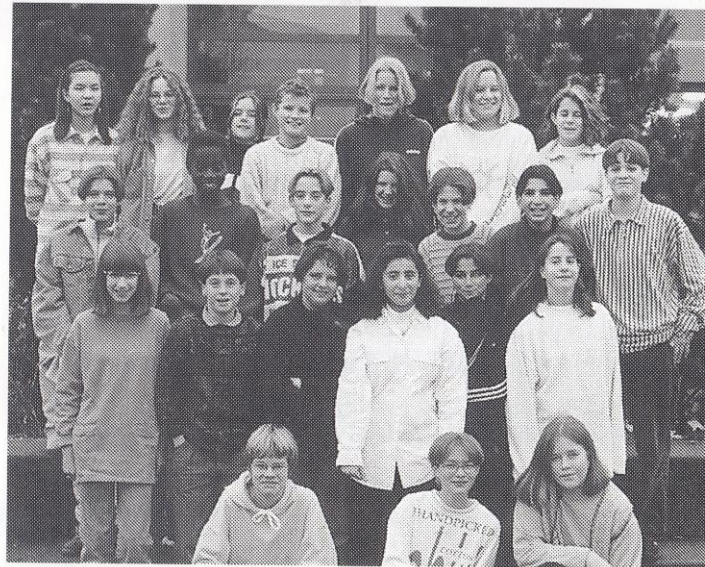
die Theatervorführung für die Eltern konnte stattfinden; es war der 13. Dezember.

Voller Aufregung warteten wir auf unseren langersehnten Auftritt.

Der Abend verlief ohne Pannen, was uns und das Publikum sehr freute.

Auch unsere Klassenkameradin Nicole Casagrande, die das Drehbuch geschrieben hatte, freute sich riesig über den grossen Erfolg.

Die Lieder und das Gedicht, die wir mit dem Theaterstück vorführten, waren auch ein Erfolg.



2. Sek. von Herrn Bossard

110: April/Mai 1996

Veranstaltungen (dazu weitere)

Rechtsberatung
Samariterversen:
Nothilfekurse,
Altkleidersammlung,
Herzmassage
Fraue-Morge
25 Jahre Pfarrei St. Martin
Brockenstube

Nicht gescannt

Öfter mal was Neues!
Schule: Info

April

Kirche: Filmvorführung
Altersnachmittag

Mai

STV: Faustball
Schargottesdienst
Muetertagsmärt (10./11.)
Vorspielstunde der
Musikschule
Altersnachmittag
Faustball: 'Enten-Cup'

Offizielles

mit Schulinformationen

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Die Strebel Textilien AG bleibt dem Dorf erhalten. Am 12. März hat sie mit einem leicht modifizierten Sortiment im Ammann-Center die Neueröffnung gefeiert. V. l. n. r.: Mäne Ruffli, Kurt Strebel, Rolf und Ueli Ammann.

Nr. 110

April / Mai 1996

110: Firmen

Strebel; Nuovo-Style;Rufli-Sport



Mäne Rufli; Kurt Strebel
Rolf und Ueli Ammann

3 Partner des Ammann-Centers mit Geschichte

Ammann-Center feierte aus drei Gründen:

Y. B. Nach einer äusserst kurzen Umbauphase baute auf den 12. März 1996 das Ammann-Center die bereits breite Angebotspalette von Handels- und Gewerbetreibenden sowie von Firmen aus dem Dienstleistungssektor mit der *Neueröffnung* der Firma **Strebel Textilien AG** aus.

Weiter wurde beim Umbau die Verkaufsfläche der Firma **Nuovo Style**, die gleichzeitig die *Wiedereröffnung* feierte, wesentlich vergrössert. Die Ladengestaltungen dieser beiden Verkaufsgeschäfte sind nach dem amerikanischen «factory outlet system» empfundener. Markenprodukte werden in schlichten, funktionalen und einfach gehaltenen Ladeneinrichtungen angepriesen. Diese Art der Ladeneinrichtung macht sich bei der Preiskalkulation durchwegs positiv – ganz im Sinne des Konsumenten – bemerkbar.

Genau auf diesen Tag fiel zudem der **50. Geburtstag von Mäne Rufli**, Inhaber des Sportschuh- und Sportswear-Fachgeschäftes Rufli Sport. Das waren auch drei triftige Gründe, mit zahlreichen Attraktionen aufzuwarten, so fehlte es an diesem Tag auch nicht an zahlreichen Besuchern.

Strebel Textilien AG – Neueröffnung

Dank der über 20jährigen Ansässigkeit der Strebel Textilien AG auf dem Dorfplatz ist die Firma mit den Örtlichkeiten bestens vertraut und stark verwurzelt. Die beiden langjährigen Mitarbeiterinnen, Frau Sonja Lüscher und Frau Susi Trittbach, freuen sich, die treue Kundschaft in den neuen Räumlichkeiten des Ammann-Centers bedienen zu können. Aufgrund persönlicher Kontakte sind sie mit den Wünschen der mehrheitlich weiblichen Kundschaft bestens vertraut. Diese können auf die freundliche und fachkundige Beratung zählen.

Das Sortiment wurde infolge guter Resonanz nur leicht modifiziert. Die Markenwäsche für Damen, Herren und Kinder sowie Bébé- und Mercerieartikel bilden klare Schwerpunkte des durchwegs tiefen Warenangebotes.

Kurt Strebel, Inhaber der Strebel Textilien AG ist überzeugt, eine gute Standortwahl getroffen zu haben und baut auf die wechselseitigen Beziehungen – es ist ein beidseitiges Geben und Nehmen – des Ammann-Centers.

Nuovo-Style – Wiedereröffnung nach Umbau mit grösserer Verkaufsfläche

Mode von Kopf bis Fuss wird bei Nuovo Style gross geschrieben. Kundinnen und Kunden wissen und schätzen das. Inhaber Ueli Ammann kann auf die umsichtige Führung der Geschäftsstelle von Frau Beatrice Fritsch zählen. Mit Engagement und

grossem Fachwissen wird die professionelle Beratung und individuelle Betreuung jederzeit sichergestellt.

Das Preis-/Leistungsverhältnis des Sortimentes im Ammann-Center stimmt. Das Schuhangebot wurde weiter ausgebaut. Ansonsten hält man am bewährten Konzept der günstigen Einzelstücke und Kleinkollektionen im Damen- und Herrenbekleidungs Bereich fest, was dem Kundenwunsch der persönlichen Garderobe entspricht. Frau Fritsch und ihr Team freuen sich auf regen Besuch.

Philosophie des Ammann-Centers

Am Anfang einer Philosophie steht eine Vision. Am 12. März 1996 setzte man ein kleines Stück Vision in Wirklichkeit um. Durch die bedürfnisgerechte und innovative Grundausrichtung gewinnt das Ammann-Center mit der heute erfolgten Erweiterung – getreu dem Motto «alles unter einem Dach» – weiter an Attraktivität.

Persönliche Kundenberatung, spürbare Kundennähe und die Verbundenheit zum Dorf sollen den Besuchern ein echtes, tolles Einkaufserlebnis in Oberentfelden ermöglichen. Dass dafür genügend kostenlose Kundenparkplätze zur Verfügung stehen, ist eine Selbstverständlichkeit.

Der Verwaltung des Ammann-Centers ist es ein grosses Anliegen – besonders in der heutigen Zeit – einen neuen Marktplatz in der Gemeinde Oberentfelden zu schaffen und damit einen aktiven Beitrag zur Ankurbelung der Wirtschaft zu leisten.

110: Der Wald als Erholungsgebiet

von Dr. med. Robert Hasler

Der Wald als Erholungsgebiet

Ein Bericht von Dr. med. Robert Hasler, Oberentfelden.

Die Oase Wald birgt aber auch gewisse Gefahren in sich, und es geht mir darum, die Situation mit einer guten Portion Realismus zu betrachten, um ängstliche Panik zu verhindern.

Krankheiten, die von Zecken übertragen werden, deren Gefährlichkeit, sind in jeder Presse, in aller Leute Mund.

Die Tollwut beschäftigt uns wellenweise mehr und weniger – wie sollen wir uns verhalten?

Als erstes Zeckenkrankheiten

Was ist eine Zecke? Von den weltweit 800 Zeckenarten und in der Schweiz 20 Arten, ist der «Gemeine Holzbock», die Schildzecke, am meisten bekannt.

Die Zecke gehört zur Art der Spinnen mit vier Beinpaaren, kann weder hüpfen noch springen, sondern wartet ganz einfach auf einen «Wirt» für seine Blutmahlzeit, der nahe genug an sie herankommt. Man muss also direkt im niederen Gebüsch streifen, damit sich eine Zecke anheften kann. Daraus zieht sich die Konsequenz, dass keine Gefahr besteht, solange man sich in offenem Gelände und auf Waldwegen aufhält. Von Nutzen ist auch eine geschlossene Kleidung. Da die Zecke seinen Wirt auch nach Geruch auswählt, sind Mückenschutz- oder Zeckenschutzmittel, sogenannte Repellentien, nützlich.

Nachdem ein weibliches Tier seine Eier am Boden abgelegt hat, schlüpfen zuerst Larven aus, diese wandeln sich später in Nymphen, die sich schliesslich zu erwachsenen Zecken entwickeln – und jedes der Stadien ernährt sich ausschliesslich von Blut.

Durch den Einstich des Saugrüssels, das sogenannte «Rostrum», fälschlicherweise als Kopf angesehen, können auch Krankheitserreger in die Blutbahn des «Wirtes» gelangen.

Krankheitserreger sind entweder *Bakterien* oder *Viren*. Bakterien können mit Antibiotika bekämpft werden, gegen Viren gibt es keine gezielte Therapie.

Die bakterielle Zeckenkrankheit ist die **Lyme-Borreliose**

Sie kommt vor in allen Wäldern, aber $\frac{1}{3}$ der vorkommenden Zecken sind infiziert und können die Erreger übertragen.

Es sind drei Stadien zu beobachten, von den in den ersten zwei Stadien eine Antibiotika-Behandlung mit Tabletten genügt.

Stadium I: Hautrötung, die ganze Körperteile umgreifen kann. Falls dies beobachtet wird, muss der Arzt aufgesucht werden. Einige Tage nach dem Zeckenbiss. Gelegentlich wird eine Rötung gar nicht bemerkt.

Stadium II: Der Erreger gelangt in die Blutbahn. Hautstellen wie an den Füssen werden entzündet, Gelenkentzündungen, Muskelentzündungen, Herzrhythmusstörungen infolge Herzmuskelentzündung wird beobachtet. Nervenlähmungen, Augen-, Gehör- und Gesichtsnerven usw. Auch hier Antibiotika in Tablettenform.

Stadium III: Bleibende Schäden an Muskeln, Gelenken, Nervensystem, auch nach erfolgreicher Antibiotika-Behandlung.

Während das Stadium I nach einigen Tagen spontan verschwinden kann, kommt es bis Monate nach Infizierung zum Stadium III.

Die Erkrankung ist erst im jetzigen Jahrzehnt entdeckt worden – Schwierigkeiten bieten noch Unsicherheiten der Labor-Untersuchungen, indem 10–40% falsch-positive Resultate, aber auch falsch-negative Resultate erhalten werden.

Die Virale Erkrankung ist die **Frühsommer-Hirnhautentzündung / FSME**

Dieser Virus kommt nur in bestimmten Gebieten vor, von den dort vorhandenen Zecken tragen ca 1% diesen Virus.

Da gegen die Viruserkrankung keine gezielte Therapie existiert, wohl aber die Möglichkeit, sich zu impfen, sollten Leute, die ganz besonders exponiert sind (Waldarbeit, Pilzsücher, Orientierungsläufer) sich vorgängig impfen lassen, besonders, wenn sie in solch einem Gebiet wohnen. Die Endemiegebiete

sind relativ stabil, sie befinden sich alle in der Deutschschweiz. In unserer Gegend sind zu erwähnen: Brugg-Würenlingen, Eglisau, Rheinau und östlich davon, dann Dagmersellen, Nebikon, Egolzwil im Kanton Luzern.

Eigentlich ist die Übertragung durch einen Zeckenbiss eine Seltenheit.

Die Symptome beginnen meistens 10 bis 20 Tage nach dem Zeckenbiss mit zunächst **grippeähnlichen Beschwerden**, vor allem Kopfschmerzen. Nach wenigen Tagen klingen die Symptome spontan ab – die wenigsten gehen zum Arzt. **Bei 95% ist die Krankheit besiegt, es besteht eine 100%-Immunität für die Zukunft.**

Bei etwa 5% entsteht nach einer beschwerdefreien Zeit von 2 bis 20 Tagen die Phase der Hirn- und Hirnhautentzündung. Diese Patienten werden meist hospitalisiert – es erfolgt eine Symptombehandlung zur Linderung der Probleme. Lichtscheu, Erbrechen, Lähmungen. Die Gabe von Immunerum ist möglich, sofern man im Endemiegebiet gebissen wird, sie müsste aber innerhalb der ersten 48 Stunden erfolgen.

Nach wenigen Wochen klingt die Krankheit ab, nur in vereinzelt Fällen werden bleibende Schäden beobachtet.

Die Impfung umfasst 3 Injektionen – eine zweite 1–3 Monate nach der ersten, dann nach 9–12 Monaten die dritte. Auffrischungs-Impfungen erfolgen alle drei Jahre, nach neuester Erkenntnis gar alle sechs Jahre.

Was tun bei Zeckenbiss?

Die Zecke ist sofort zu entfernen, wenn sie sich in die Haut eingebohrt hat, die Stelle desinfizieren (z. B. Betäubung der Zecke durch Parapick und mit Pinzette entfernen). Der Arzt ist aufzusuchen, wenn die Bissstelle gerötet ist und die Rötung sich ausdehnt. Später muss bei Abklärungen von verschiedensten Leiden immer an eine Zeckenbisskrankheit gedacht werden.

Eine weitere Virus-Erkrankung ist die **Tollwut**.

Der Tollwut-Virus wird mit dem Speichel tollwütiger Tiere nach Biss- oder Kratz-Verletzung durch verletzte Haut übertragen. Der Virus wird in der Regel 10 Tage lang ausgeschieden und im Speichel nachweisbar sein, gelegentlich kann er schon vor Aus-

bruch der Krankheit gefunden werden. Die Inkubationszeit (Zeit, die verstreicht von der Ansteckung bis zum Krankheitsausbruch) beträgt in der Regel 30 bis 90 Tage, in der Literatur wurden Extremwerte von 4 Tagen bis 19 Jahren beschrieben.

Die Tollwut ist eine virale Erkrankung des Zentralnervensystems mit praktisch ausnahmslos tödlichem Ausgang. Die Symptome dauern 2 bis 7 Tage.

Unwohlsein, Kopfschmerzen, Fieber, Muskelschmerzen, Juckreiz an der Bissstelle. Dann Bewegungsdrang, Krämpfe, Schluckkrämpfe und Lähmung der Atemmuskulatur.

Es gibt keine erfolgversprechende Therapie.

Falls man durch ein tollwütiges Tier verletzt wird oder ein tollwutverdächtiges Tier berührt hat – dabei muss eine Hautverletzung vorhanden sein. Die Wunde gründlich mit Seife auswaschen und desinfizieren.

Dann erfolgt die aktive- und passive Immunisierung (Tollwutserum Rabuman und Impferum Lyssavac bzw. Impfstoff Mérieux) an den Tagen 0 - 3 - 7 - 14 - 30.

Der Tollwutvirus überlebt kaum mehr als 24 Stunden an der Luft, so dass auch hier beim Durchstreifen des Waldes kein Grund zu Angst oder Panik besteht. Angreifende, kranke Tiere müssen mit einem Stecken oder mit sonst einem Gegenstand abgewehrt werden, wo sie sich verbeissen können. Im übrigen müssen die Hinweise unbedingt beachtet werden.

110: Parteien

Schweizerische Volkspartei OE
75 Jahre SVP OE 1921-1996

Schweizerische Volkspartei Oberentfelden 75 Jahre SVP Oberentfelden 1921–1996

Die SVP Oberentfelden feiert ihr 75jähriges Jubiläum, und man darf sagen, sie blickt auf eine aktive und bewegte Zeit zurück. Was ursprünglich Bauern- und Bürgerpartei hiess und später die Bauern-, Gewerbe- und Bürger-Partei (BGB) ergab, heisst heute die Schweizerische Volkspartei SVP.

Im Gründungsjahr haben sich 73 Oberentfelder Mannen (es gab damals noch kein Frauenstimmrecht) dazu entschlossen, eine politische Partei zu gründen mit dem Ziel, die Interessen der Bauern, Gewerbetreibenden und Bürger zu vertreten, und für bürgerliche Ideale einzustehen. Als erster Gemeinderat zeichnete Gottlieb Widmer, es folgten Gemeinderat/Vizeammann und Grossrat Karl Kyburz 36 Jahre, Walter Baumann 8 Jahre, Werner Häfliger 16 Jahre, Kurt Häfliger 12 Jahre. Seit 10 Jahren amtiert Samuel Holliger im Gemeinderat und vor zwei Jahren nahm die erste SVP-Gemeinderätin, Vreni Richner, Einsitz. Mitglieder der SVP waren und sind in verschiedenen Gemeinde-Kommissionen vertreten mit dem Ziel, für unsere Dorfgemeinschaft und zum Wohle der Oberentfelder Mitbürger tätig zu sein.

Die Ortspartei ist in der Bezirks- und Kantonalen SVP eingegliedert. Die Kantonalpartei der SVP ist zur Zeit die stärkste politische Partei im Aargau, welche im Regierungsrat und im Kantonsparlament durch ihre Grossräte vertreten ist.

Als Bundesratspartei wurde sie erstmals 1929 durch den legendären Bundesrat Rudolf Minger (BGB) vertreten. Heute amtiert Bundesrat Adolf Ogi als SVP-Vertreter in der Regierung in Bern.

Die SVP vertritt gradlinig die Interessen der Bürger und politisiert volksnahe. Sie steht zu klaren Vorstellungen im Bereich der Wirtschafts-, Landwirtschafts-, Sicherheits-, Umwelt-, Asyl-, Drogen- und Sozial-Politik.

Mit Stolz blickt die Jubilarin auf eine historische Zeit zurück, denken wir dabei an

die 30er Jahre mit der hohen Arbeitslosigkeit, die schweren Kriegsjahre, die Zeit nach dem Kriege und die Hochkonjunktur in den 60/80er Jahren.

Aus einem kleinen landwirtschaftlich geprägten Dorf ist eine Gemeinde mit nahezu 7000 Einwohnern geworden, mit einer breitgefächerten Infrastruktur, wie moderne Industrie, vielen Gewerbe- und Handwerksbetrieben, doch leider immer weniger Landwirtschaftsbetrieben, modernen Schulhäusern wie Primar-, Sekundar- und Bezirksschule, zeitgemässe Sportanlagen, welche von Fussball, Handball, Turnen, Tennis bis hin zum Schwimmen reichen. Eine der schönsten Schiessanlagen gehört ebenfalls zur Gemeinde. Ein gut ausgebautes Strassennetz, eigener Elektrizitäts- und Wasserversorgung, grosses Waldgebiet sind weitere erwähnenswerte Punkte, und dies nicht zuletzt mit einer gut funktionierenden Gemeindeverwaltung. Man darf also rundum auf eine intakte Gemeinschaft blicken, zu welcher viele Mitbewohnerinnen und Mitbewohner von Oberentfelden beigetragen haben, und nicht zuletzt auch die SVP.

Die SVP dankt allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für ihre Unterstützung und das bekundete Vertrauen.

Jubiläums-Anlässe der SVP 1996

Kantonaler Parteitag am 23. Mai in der Turnhalle Dorf, SVP-Reise mit Ross und Wagen am 17. August.

Mit Mut in die Zukunft, 75 Jahre SVP Oberentfelden!

110: Spitex-Dienste Oberentfelden

Neuerungen – Vergütung KVG



**Spitex-
Stützpunkt**

Bergstrasse 26
Tel. 723 03 36

Vermittlung: Mo – Fr 09.00 – 11.00 Uhr

Sprechstunde: Gemeindegemeinschaftswester
Di, Do 16.00 – 17.00 Uhr

Krankensmobilitäten-Verleih
während der Vermittlungs-
zeit und der Sprechstunden

Die Spitex-Dienste Oberentfelden

Neuerungen betreffs Leistungen – Vergütung durch das neue KVG

Am 1. Januar 1996 ist das neue Krankenversicherungsgesetz in Kraft getreten, das vom Schweizer Volk im Dezember 1994 angenommen wurde. Mit dem neuen Gesetz ergeben sich Änderungen sowohl bei der Krankenpflege wie bei den hauswirtschaftlichen Leistungen (Hauspflege, Haushilfe). Bisher bezahlten die Krankenversicherungen einen freiwilligen Anteil an die Spitex-Leistungen. Sie vergüteten dem Patienten einen Teil seiner Pflegekosten zurück.

Ab 1.1.1996 ist jede Krankenversicherung gesetzlich verpflichtet, dem Patienten aus der obligatorischen Grundversicherung die ärztlich verordnete Krankenpflege voll zu vergüten, d. h. abzüglich eines allfälligen Selbstbehaltes.

Hauswirtschaftliche Leistungen und Betreuung werden hingegen von den Kassen nicht mehr vergütet, ausser der/die Klient/in verfügt über eine Krankenzusatzversicherung.

Die Krankenpflegetarife wurden bis Ende 1995 von Bund, Kanton und Gemeinde stark subventioniert. Nun fallen mit dem neuen Gesetz die Subventionen des Kantons weg. Die Tarife für Pflegeleistungen fallen deshalb viel höher aus als früher. Dieses betrifft den Patienten jedoch nicht finanziell, da die Kassen den Betrag rückvergüten. Der Pflegetarif wurde zwischen dem Spitex-Verband Aargau und dem Aargauischen Krankenkassenverband ausgehandelt und ist Bestandteil eines Vertrages.

Zum bisherigen Leistungskatalog der medizinisch-pflegerischen Leistungen übernimmt die Versicherung neu auch weitere wichtige Spitexdienst-Leistungen: Bedarfs-

abklärung wie Abklärung des Pflegebedarfs, des Umfeldes des Patienten, Planung der notwendigen Massnahmen, Beratung des Patienten und der nichtberuflich an der Krankenpflege Mitwirkenden wie Angehörige usw.

Die Hilfe beim An- und Auskleiden. Die Hilfe beim Essen und Trinken. Die psychiatrische oder psychogeriatrische Grundpflege.

Da die hauswirtschaftlichen Leistungen/Betreuung ab 1.1.96 nicht mehr zu den Pflichtleistungen gehören, werden von den Kassen nur noch Leistungen übernommen, wenn der/die Klient/in über eine Krankenzusatzversicherung verfügt. Die Beitragshöhe an die hauswirtschaftlichen Leistungen ist von Kasse zu Kasse verschieden und hängt auch davon ab, wie der/die Klient/in versichert ist. Der Anteil ist ersichtlich aus den Bedingungen der Zusatzversicherung, dem Versicherungsausweis oder durch Nachfrage bei der Kasse. Ab 1.1.96 sind zudem die hauswirtschaftlichen Leistungen mehrwertsteuerpflichtig.

Die Spitex-Dienste bieten der Bevölkerung von Oberentfelden auch 1996 unter den neuen Bedingungen durch das KVG ihre Dienste in Hauspflege und Krankenpflege an. Dabei dürfen wir Sie darauf hinweisen, dass in jeder Sprechstunde für Sie die Möglichkeit besteht, ihren Blutdruck und Blutzucker messen zu lassen oder sich beraten zu lassen.

Im Rückblick: Der Verein für Spitex-Dienste führte am 20. März seine Generalversammlung mit einer ausgezeichneten Beteiligung im Altersheim Zopf durch.

111: Juni/Juli 1996

Veranstaltungen (dazu weitere)

Rechtsberatung
Samariterverein:
Nothilfekurse
Gemeindebibliothek
rock Chor projekt: Leitung
Bruno Kalberer Konzerte
1996
Brockenstube

Nicht gescannt

Öfter mal was Neues!
Schule: Da war nicht der Teufel los...

Juni

STV: Faustball
'schnellste
Oberentfelder'
Einwohner- und
Ortsbürgerversamm-
lungen
Sommerkonzert des
Kirchenchors

Offizielles

mit Schulinformationen

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Am 28./29. Juni findet das Oberentfelder Jugendfest statt.
Die Jugendfestkommission hat auch für diesmal ein Festprogramm
zusammengestellt, welches die Herzen von jung und alt erfreuen wird.

Nr. 111

Juni / Juli 1996

111: Oberentfelder Jugendfest

Oberentfelder Jugendfest 1996

Alle zwei Jahre findet in Oberentfelden ein Jugendfest statt. Am 28./29. Juni ist es wieder soweit. Die Jugendfestkommission ist bereits seit Monaten an der Arbeit und hat ein Programm, das jung und alt erfreuen wird, ausgearbeitet.

Der Startschuss erfolgt am Vorabend um 18 Uhr mit dem gemeinsamen Ballonstart für Kindergarten, Unter- und Mittelstufe auf der Spielwiese Süd. Anschliessend wird ein Fussballmatch Lehrerschaft gegen Schüler/Schülerinnen ausgetragen.

Am Samstag finden traditionsgemäss der Umzug, die Schülervorfürungen und diverse Anlässe statt. Für das leibliche Wohl sorgen die verschiedenen Beizli unserer Dorfvereine.

Das Programm sieht wie folgt aus:

Freitag, 28. Juni, Vorabendprogramm

18.00 Uhr

Gemeinsamer Ballonstart für Kindergarten, Unter- und Mittelstufe auf der Spielwiese Süd.

18.15 – 19.05 Uhr

Plauschfussballspiel auf der Spielwiese Süd zwischen Schülerschaft und Lehrerschaft; Dauer: 2x20 Min., 10 Min. Pause.

19.30 Uhr

Jugendfestbankett für die Bevölkerung. Alle sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Bankettkarten können auf der Gemeindekanzlei bis Dienstagabend, 25. Juni zum Preise von Fr. 13.– (ohne Getränke) bezogen werden.

20.30 – 01.00 Uhr

Unterhaltung und Darbietungen von Oberentfelder Vereinen.

21.30 – 01.00 Uhr

Tanz und musikalische Unterhaltung mit Carol Simon.

Samstag, 29. Juni

07.00 Uhr

Böllerschüsse

09.00 Uhr

Besammlung der TeilnehmerInnen zum Festumzug auf dem Turnhallenweg und der Unterdorfstrasse. Geläute der Kirchenglocken.

09.20 Uhr

Abmarsch des Festumzuges.

Route: Turnhallenweg – Engelplatz – Köllikerstrasse – Kontermarsch Behmenstrasse – Isegüetlistrasse – Oberstufenschulanlage.

(Bei schlechtem Wetter fällt der Umzug aus.)
Kennzeichen: Flagge auf dem Turm der reformierten Kirche eingezogen oder Tel. 180 ab 07.00 Uhr.

10.15 Uhr

Vorfürungen der SchülerInnen im Festzelt. Verpflegungsmöglichkeiten im Festzelt und in den Beizli.

12.30 Uhr

Mittagskonzert der Musikgesellschaft Oberentfelden und des Akkordeon-Orchesters Oberentfelden.

14.00 Uhr

Spiele für SchülerInnen.

11.00 – 17.00 Uhr

Verpflegung für SchülerInnen.

17.00 – 18.30 Uhr

Disco für Kindergarten und Unterstufe in der Sporthalle.

18.30 – 21.30 Uhr

Disco für Mittelstufe in der Sporthalle.

19.30 – 01.00 Uhr

Disco für Oberstufe in der Sporthalle.

20.00 – 02.00 Uhr

Tanz für Erwachsene im Festzelt mit den THE TROPICALS.

23.00 Uhr

Feuerwerk

- Es bestehen folgende Konsumationsgelegenheiten auf dem Festplatzareal:

Im Festzelt:

SATUS-Steak (Satus-Turnvereine)

In den verschiedenen Beizli:

Raclette-Stübli im Fäs-Haus (Männerchor)

Spaghetti-Stübli (Musikgesellschaft)

Kaffee, Kuchen, Snacks (Naturfreunde)

Pouletflügeli (FC Oberentfelden)

Fischbeizli (Turnverein STV)

Hard-Rock-Café (Cevi/Jungchar)

Salat-Buffer (IG Xundheit)

- Lunapark auf der Brunnamatte.

- Die Bevölkerung wird gebeten, für reichlich Fahnen- und Blumenschmuck zu sorgen.

Wir wünschen allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen ein schönes Fest!

Die Jugendfestkommission

111: Firmen Aeby

zügelt an die Dorfstrasse 8

seit 1980 an der Aarauerstrasse



Kurt Strebel
Bisher Dorfstrasse 8
zieht ins Ammann-Center
Bul 110

Augenoptik-Geschäft Aeby zügelte an die Dorfstrasse

Symbiose von Raum und Design

Der Neueröffnung ging ein umfassender Umbau des Gebäudes voraus



Freuen sich auf einen
erfolgreichen Geschäftsgang:
Marlise und Serge Aeby

Y. B. Natürlich habe man es sich – angesichts der heutigen Wirtschaftslage – gut überlegen müssen, ob man in die Neugestaltung des Geschäftes derart viel investieren wolle, erklärten Marlise und Serge Aeby, die Inhaber des Augenoptik-Fachgeschäftes Aeby, an der Eröffnungsfeier. Sämtliche Einrichtungselemente und Möbel, ob aus Holz oder Metall, ob aus Glas oder aus Spiegelementen, sind in den Werkstätten der Firma Umdasch Shop-Concept AG in Oberentfelden hergestellt worden.

Bevor das Geschäft Aeby Augenoptik an die Dorfstrasse 8 zügelte, war es (seit dem Jahre 1980) an der Aarauerstrasse in Oberentfelden domiziliert. Serge Aeby meinte an der Eröffnungsfeier weiter, dass die Neueröffnung ohne seine treue Kundschaft nicht möglich gewesen wäre. Gemeindeammann Max Gysin gratulierte dem jungen Geschäftsehepaar, dass es diesen Schritt gewagt habe.

Aus der Geschäftsliegenschaft an der Ecke Engelplatz/Schönenwerderstrasse, in der sich früher das Geschäft Strebel befunden hatte, ist nach dem Umbau ein neues Juwel für Oberentfelden entstanden. Es stand jedoch von Anfang an fest, dass dieses Gebäude einer grösseren Renovation bedurfte, erklärte Peter Brack, Innenarchitekt der Umdasch Shop-Concept AG. Dabei galt es auch, sich über den Zweck der Räume konkrete Gedanken zu machen, ohne die bestehende Struktur des Gebäudes einfach zu übergehen.

Betritt man als Kunde das neue Geschäft, fällt zuerst das gelungene Zusammenspiel von Raumarchitektur und Licht ins Auge. Das Gesamtkonzept darf als harmonische Symbiose bezeichnet werden, welche die breite Palette von einfachen Brillen bis zum topmodischen Accessoire ins richtige Licht zu rücken vermag. Trendiges, Flippiges und auch Aktionen werden den Passanten in den grosszügigen Schaufenstern gezeigt.

Das Fachgeschäft Aeby Augenoptik kann sich dank einem facettenreichen Brillensortiment namhafter Designer auch mit städtischen Anbietern absolut messen. So wird der Brillenkauf auch in Oberentfelden zu einem fachlichen und modischen Erlebnis, wobei auch der Kundenservice ernst genommen wird. Daneben wird auch das Angebot an Feldstechern Barometern, Hygrometern, Thermometern, Kompassen usw. weiter gepflegt.

111: Momentaufnahmen

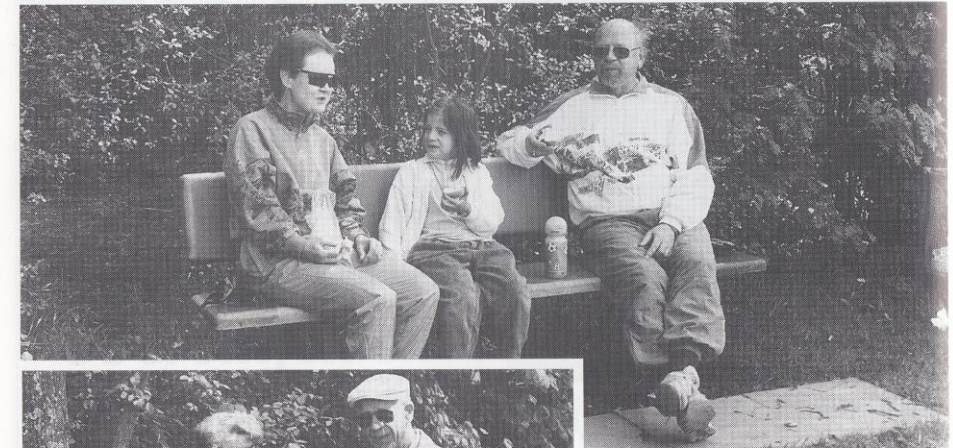


Muetertagsmärt

Frühlingserwachen entlang der Suhre



Freude an der Natur, sei es mit einer ersten Frühlingsvelotour...



... oder einer gemütlichen Familienfahrt mit Picknickrast.



Ja, auch wir freuten uns auf den gemeinsamen herrlichen Frühlingsspaziergang.

111: Schule

Blockzeiten und Fünftageweche an der Schule Oberentfelden

Ausgangslage

Am 29. Dezember 1995 unterbreiteten die Eheleute Gianna und Stefan Giger-Antolovich zwei Petitionen in schulorganisatorischen Belangen. Total 297 Einwohner verlangen von den Behörden, dass vermehrt über alle Stufen der Schule Oberentfelden Blockzeiten eingeführt werden. Zusätzlich erachten 301 Petitionäre eine Fünftageweche als wünschenswert. Der Gemeinderat hat Verständnis für beide Anliegen der Petitionäre. Bei der Einführung oder Ausdehnung von Blockzeiten handelt es sich um eine stundenplanerische Angelegenheit, die ganz im Kompetenzbereich der Schulpflegen liegt und rechtlich sofort umgesetzt werden kann. Bei der Einführung der Fünftage-

woche geht es darum, organisatorisch die nötigen Vorbereitungen zu treffen, damit ein Wechsel möglich ist, sobald die gesetzlichen Vorschriften des Kantons dies zulassen. Die beiden Petitionen wurden an der Gemeinderatssitzung vom 20. Februar 1996 besprochen. Es wurde durch den Gemeinderat folgender Beschluss gefasst:

1. Den Eheleuten Gianna und Stefan Giger wird der Eingang der Petition bestätigt.
2. Die Schulpflege wird eingeladen, beide Begehren zu prüfen und möglichst bald mitzuteilen, was sie zu unternehmen gedenkt.

Die Schulpflege Oberentfelden besprach an der ordentlichen Sitzung vom 4. März 1996 die Petition.

Fünftageweche

Die Fünftageweche bietet viele Vor- und auch Nachteile. Vorteile sind, dass sich der Schulstress um einen Tag reduziert oder ein verlängertes Wochenende zur Erholung mit der Familie möglich ist. Ein Nachteil kann sein, dass die gleiche Lektionenzahl auf weniger Tage verteilt werden muss. Die Schulpflege behandelte das Thema Fünftageweche nur kurz, da die rechtlichen Voraussetzungen nach Beendigung des Schulversuchs Fünftageweche zur generellen Einführung noch nicht bekannt sind. Nachfolgend finden Sie erste Ergebnisse einer Umfrage bei den Schulpflegern (Februar 1996) des Erziehungsdepartementes des Kantons Aargau betreffend Fünftageweche:

«Eine Mehrheit der Schulpflegern befürwortet die Fünftageweche, wobei die Akzeptanz in den Versuchsgemeinden bedeutend höher liegt als in den Gemeinden ohne Fünftageweche. Die Meinungsveränderung erfolgte grossmehrheitlich in Richtung Zustimmung. Drei Viertel würden eine Fünftageweche begrüßen. In rund 50 Gemeinden wäre die Einführung mit der Bereitstellung von zusätzlichem Schulraum verbunden. Dabei müssten kantonsweit rund 30 Turnhallen, 70 Spezialräume (Musikzimmer, Werk- und Hauswirtschaftsräume) und ca. 130 andere Räumlichkeiten bereitgestellt werden.»

Blockzeiten

Definition: Als Blockzeiten gelten nur Unterrichtszeiten, während denen alle Schülerinnen und Schüler einer Gemeinde gleichzeitig die Schule besuchen. Die eingereichte Petition fordert als Minimalvariante Blockzeiten an mindestens vier Wochentagen von beispielsweise 8–11 Uhr sowie an zwei bis drei Nachmittagen von 13–15 Uhr; das heisst Blockzeiten von 16 bis 18 Stunden pro Woche. Die Vorteile solcher Blockzeiten sind nicht von der Hand zu weisen, man darf jedoch auch die Nachteile nicht vergessen.

Vorteile: Wie von den Petitionären erwähnt, sind alle Kinder einer Familie während einer bestimmten Zeit ausser Haus. Dies ermöglicht vor allem Alleinerziehenden grössere Freiheit in der Ausübung ihres Berufes und gewährt auch Hausfrauen grösseren Freiraum.

Nachteile: Die Freifächer würden in die Randstunden verlegt, dies dürfte ihre Attraktivität kaum steigern. Der Instrumentalun-

terricht an der Musikschule kann nicht während der Blockzeiten erteilt werden; er würde vermehrt auf die schulfreien Nachmittage oder die Mittagszeit fallen.

Möglichkeiten Unterstufe

Auf Grund des aargauischen Schulgesetzes sind uns die Hände gebunden. Ein Erstklässler besucht während 19 Stunden pro Woche die Schule (9 Stunden in der Gesamtklasse und 10 Stunden in der Halbklassen). Ein Zweitklässler besucht während 22 Stunden pro Woche die Schule (11 Stunden in der Gesamtklasse und 11 Stunden in der Halbklassen). So ergeben sich folgende Möglichkeiten:

Blockzeiten sind in der 1. Klasse nur während 9 Stunden und in der 2. Klasse nur während 11 Stunden durchführbar.

Möglichkeiten Mittelstufe

Auf Grund der grösseren Pflichtstundenzahlen verbessern sich die Möglichkeiten für Blockzeiten erheblich. In der 3. Klasse wären Blockzeiten während 15 Stunden und in der 4. und 5. Klasse solche während 17 Stunden denkbar.

Möglichkeiten Oberstufe

Die Pflichtstundenzahl an der Oberstufe ist bereits so hoch, dass die Schüler jeden Morgen sowie an mindestens drei Nachmittagen pro Woche in der Schule sind. Des weiteren wird im nächsten Winter das Hallenbad renoviert. Das heisst für uns, dass 15 Hallenbadstunden pro Woche ausfallen und im bereits heute sehr gedrängten Turnhallenbelegungsplan untergebracht werden müssen. Alle diese Auflagen ergeben somit keine Möglichkeit, im Schuljahr 1996/97 weitergehende Blockzeiten an allen drei Schulstufen einzuführen. Die bereits bestehenden Blockzeiten von Montag und Mittwoch (9–11 Uhr) und Samstag (8–10 Uhr) werden aber auf jeden Fall beibehalten.

Zusammenfassung

Auf Grund der oben aufgeführten Schwierigkeiten hat die Schulpflege beschlossen, im Schuljahr 1996/97 keine zusätzlichen Blockzeiten einzuführen. Eine Übereinstimmung der Blockzeiten aller Stufen, eventuell auch mit dem Kindergarten, ist sehr komplex. Um eine durchdachte, gute Lösung zu

erarbeiten, wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in welcher Lehrer aus allen Stufen und Schulpflegemitglieder mitarbeiten werden. Diese Arbeitsgruppe wird nach verbesserten Lösungen suchen und diese noch vor dem

Schuljahr 1997/98 der Schulpflege unterbreiten. Die Schulpflege wird die Öffentlichkeit zu gegebener Zeit wieder informieren.

Schulpflege Oberentfelden

112: August/September 1996

KBAG



Nicht gescannt
Oefter mal was Neues!
Aus dem Leben gegriffen

112: Fraue-Morge

Fraue-Morge

Am Samstag, 21. September von 9 bis 11 Uhr findet im ref. Kirchgemeindehaus zum Thema: «**Haushalten mit Pfiff**» wieder ein Fraue-Morge statt.

Die Referentin **Frau Rahel Guldener** aus Hallau SH besorgt ihren eigenen Haushalt, ist Mutter von drei Kindern und hilft ihrem Mann in der Führung eines psychiatrischen Wohn- und Pflegeheimes.

Wie kann Haushalten wirkungsvoll angepackt werden? Wie wird aus dem Alltagsgrau frohes, buntes Leben? Das Haushalten ist heute im Leben vieler Frauen zu einem innerlichen wie äusserlichen Stolperstein geworden. Wie kann der Glaube an Gott hilfreich in den Hausfrauen-Alltag hineinwirken?

Möchten Sie Ihren Haushalt noch besser in den Griff bekommen? Durch viele praktische Tips werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Schwachstellen im eigenen Haushalt aufgespürt und ausgemerzt werden können.

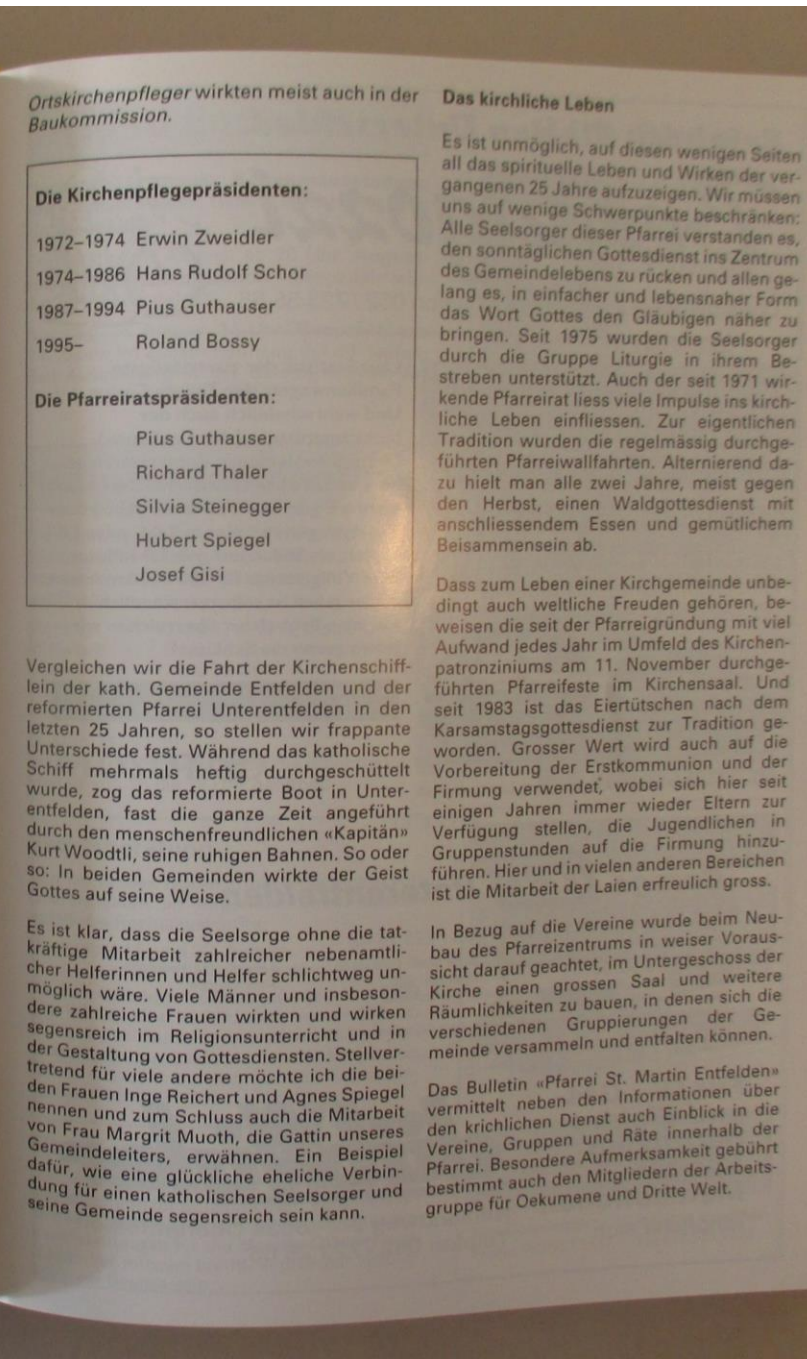
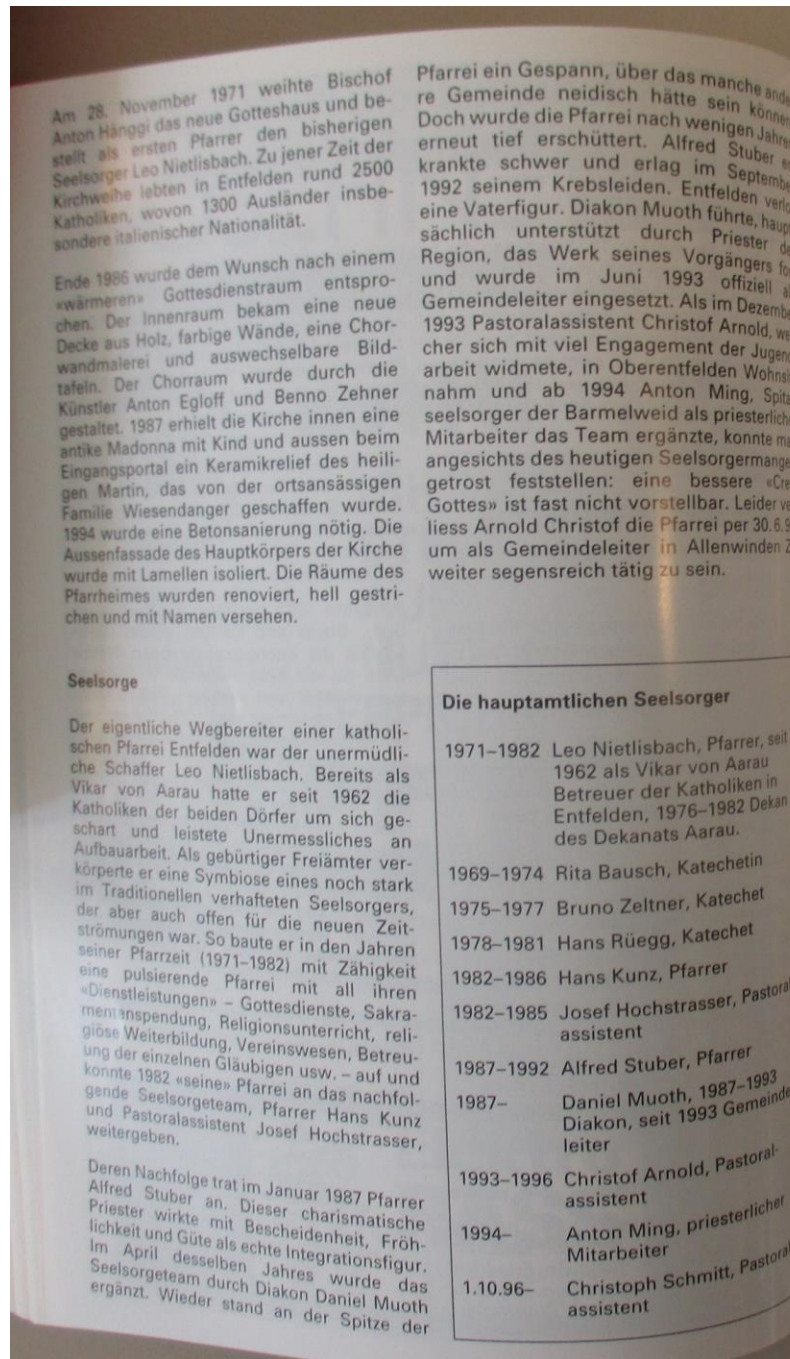
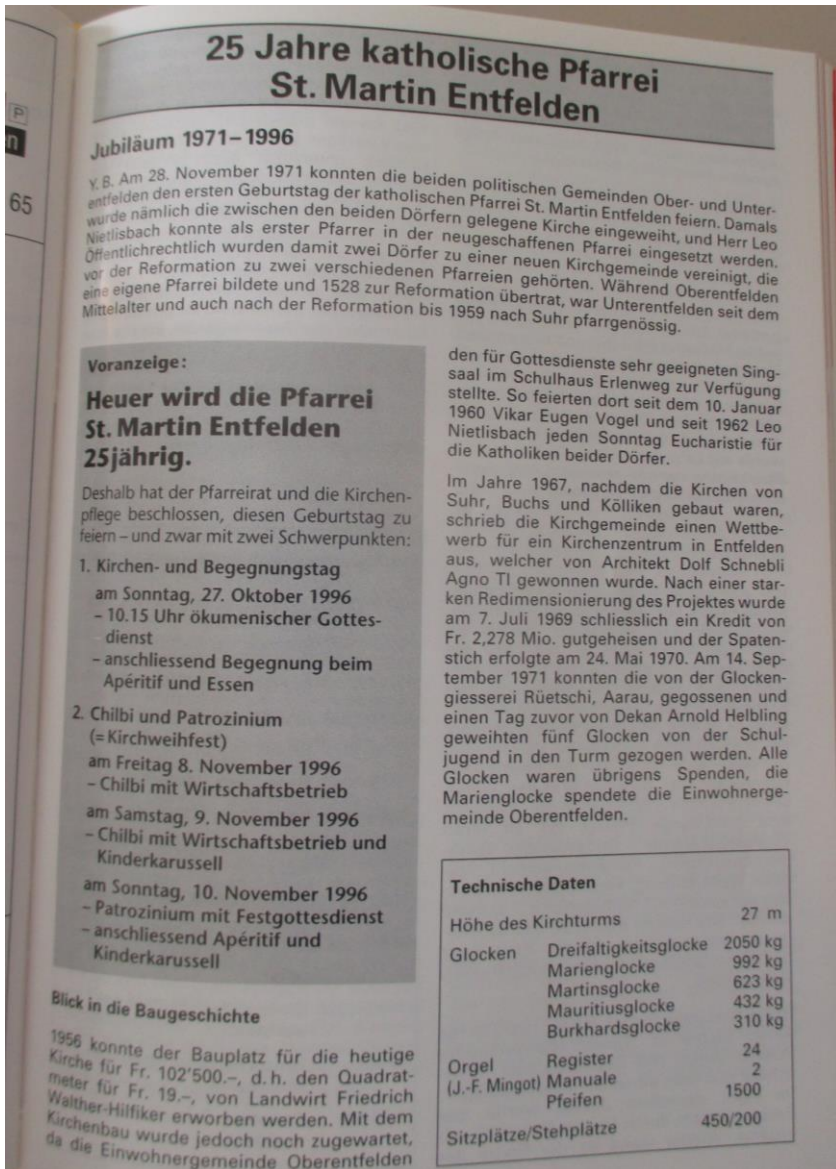
Die Referentin spricht Frauen jeden Alters und in jeder Lebenssituation an.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf Sie und möchte Sie mit Kaffee und frischem Zopf verwöhnen. Ihre Kinder werden im Kinderhort liebevoll betreut.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Ruth
Hael

112: Kath. Pfarrei

25 Jahre



112: Schule

Samuel Schürch

Samuel Schürch,

Sekundarlehrer in Oberentfelden, geht in Pension

Lieber Sämi

Sich erinnern – ein Wort von tiefer Bedeutung, es passt so gut zu Dir, Deinem Wesen, Deiner Person – das wollen wir mit diesen Zeilen tun:

An Dich erinnern wollen wir uns, trittst Du ja in diesen Tagen in den wohlverdienten Ruhestand, und wir wählen dafür das uns vertraute Du und Deinen uns vertrauten Vornamen. Aber nicht nur uns, auch die Bevölkerung dieses Dorfes wollen wir an Dich erinnern, zur Dankbarkeit, Wertschätzung, Würdigung Dir gegenüber – wie Dir gebührt.

Als ein eher stiller, verhaltener Mensch bist Du uns begegnet, reich an innerem Leben und Erleben – mehr als an sichtbaren äusseren Aktivitäten und Auftritten. Innere Werte, Haltungen haben Dich geprägt und gehalten, einen feinen Sinn für das Leise, Verborgene, die

Freude an den Kostbarkeiten des Unscheinbaren und die Fähigkeit zu staunen und ergreifen zu sein, hast Du dir bewahrt. Das spiegelt sich auch an Deinem äusseren Werdegang:

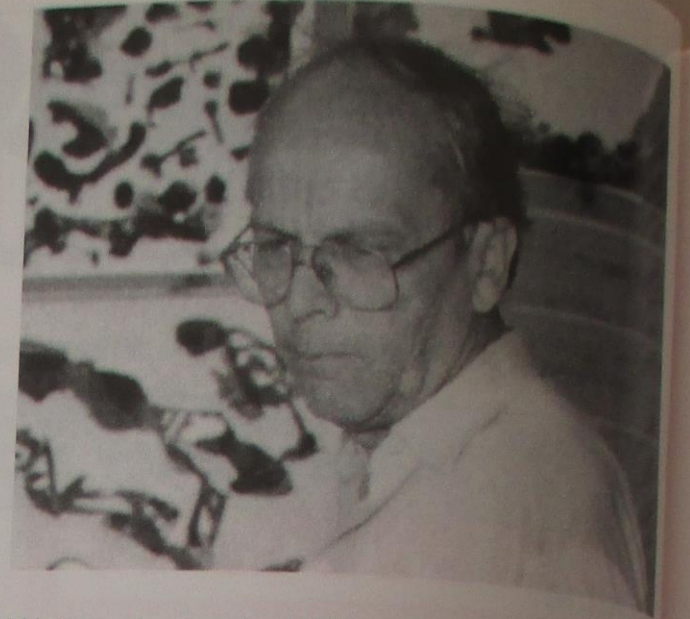
In Oberentfelden, im Suhrental bist Du aufgewachsen, hier hast Du auch unterrichtet:

1954/55 in Reitnau, von 1955 bis 1959 an der Mittelstufe hier, ab 1960, nach der Sekundarlehrerausbildung in Genf, wirktest Du einige Jahre in Muhen und kehrtest dann im Herbst 1965 hierher zurück an die Sekundarschule, die Du jetzt nach 30 Dienstjahren verlässt. Wie schnell das gesagt ist – und doch: Welch ein Wandel, innerlich und äusserlich, an Werten, Haltungen, Formen hat in diesen Jahrzehnten auch die Schule ergriffen, seit Deine Kollegen Arnold Rohr, Emil Künzli und Du zum ersten Mal unsere Sekundarschule einklassig in drei Abteilungen zu führen begonnen habt.

immer hast Du dem inneren Gehalt mehr Wert beigemessen als der äusseren Form. Darin bist Du Dir treu geblieben; diese Deine Lebens- und Berufsausrichtung hat Dir grosse Beständigkeit verliehen. Halbhatzigkeit, Oberflächlichkeit und unbedachtes Herumexperimentieren waren Deinem Wesen fremd. Selber sorgfältig, pflichtbewusst, konzentriert und engagiert, hast Du auch Deine Schüler hierzu angeleitet. Solcher Art, und sie ist ja heute so nötig wie eh und je, hast Du der Schule und uns allen treu gedient, und wir danken Dir herzlich dafür. Auch viele Ehemalige werden Dir dafür im Stillen dankbar sein. Natürlich lag deine Art nicht immer im Trend der Zeit, der Herzen und Köpfe – versteht sich – und wir haben Dich darüber auch klagen hören. Deine Erlebnissfähigkeit – war Dir der Unterrichtsstoff doch nie toter Inhalt – hat aber immer wieder Schüler, Lehrinhalt und Lehrer miteinander verbunden, und wir freuen uns für Dich, dass Du einen so guten Abschied von Deinem aktiven Berufsleben erfahren hast.

Sicher Erinnerst Du Dich auch an Deine vielen Reisen – in den hohen Norden z. B., oder bis nach Japan. Sie haben Dich ebenfalls reich gemacht, man verlocke Dich nur zum Erzählen, um es zu erfahren. Wer sich aber auf inneres Schauen und Staunen, das Sammeln von unscheinbaren, stillen Bildern und Erlebnissen versteht wie Du, erfreut sich auch an Ausflügen im Suhrental, und so entspricht es Dir, dass Dir der Männerchor vor einigen Jahren – zu Deiner Freude – ein Velo geschenkt hat.

Mit diesem schönen Bild, lieber Sämi, entlassen wir Dich nun herzlich auf das neue Wegstück Deiner Lebensreise, sei es in die



Weite oder in die Nähe. Wir wünschen Dir beides – und vor allem ein immer neues Erleben für Geist und Seele.

Unterwegs magst Du Dich auch immer vertiefter an Deine Zukunft erinnern: Dass unser Leben nicht nur einen vergänglichen Beruf hat, sondern zu jeder Zeit eine unvergängliche Berufung, die wir uns nicht selbst bauen, sondern nur von Gott geschenkt erhalten. Das mögest Du zutiefst erleben und erfahren.

Schliesslich denn: Erinnerung Dich auch oft an die Schule und an uns – mit Freuden. Und mit Freuden wünschen wir Dir alles Gute, danken Dir und grüssen Dich herzlich.

Auf Wiedersehen!

Für Deine Kolleginnen und Kollegen
der Real- und Sekundarschule
Ernst Bossard

112: Schule Lehrerinnen

Karin Naef Felber: Ruth Götschi-Kaufmann; Rebekka Adler;
Franziska Baldinger-Schneider

Rebekka Adler

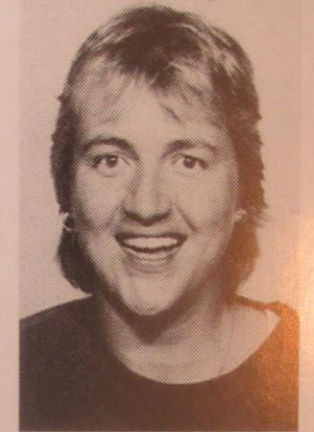
20. 9. 1965

Wohnhaft in Hägendorf SO.

Berufliche Ausbildung: Lehre als Zahnarztgehilfin, Weiterbildung zur SSO-Gehilfin, Fortbildung zur Schulzahnpflegerin, Ausbildung zur Fachlehrerin für ZMA, Fortbildung als kantonale Prüfungsexpertin, Fortbildungen für ZMA.

Militärische Ausbildung: Hauptmann RKD/Kdt, Spit Kp RKD II/53.

Freizeit: Lesen, Volleyball, Schwimmen, Pflanzen.



Neue Lehrkräfte stellen sich vor

Karin Naef Felber

Ich bin in Bellach bei Solothurn aufgewachsen und habe nach einem Welschlandjahr und einem Krippenpraktikum das Kindergarten-seminar in Ebnat-Kappel besucht.

Sieben Jahre war ich in Fülenbach SO als Kindergärtnerin tätig.

Seit 1992 wohne ich mit meinem Mann Dieter Felber und unseren beiden Töchtern Lena und Ann in Aarau.

Ich freue mich, nach den Ferien das 22%-Teilpensum im Kindergarten Tanngasse anzutreten.



Ruth Götschi-Kaufmann

Ich bin mir noch gar nicht gewohnt, dass mich die Schüler «Frau Götschi» rufen, denn ich habe im Mai dieses Jahres geheiratet und auch meinen Namen geändert. Meine Kindheit verbrachte ich in Full AG, einem kleinen Bauerndorf am Rhein. Ich wünsche jedem Kind, dass es in einer so zufriedenen Umgebung, gestützt durch einen starken Familienzusammenhalt, aufwachsen kann.

Nach der Primarschule besuchte ich die Bezirksschule Leuggern und die Kantonsschule Wettingen. Anschliessend absolvierte ich ein Primarlehrerstudium an der HPL in Zofingen.



Franziska Baldinger-Schneider

26. 7. 1958

Meine Jugend- und Schulzeit verbrachte ich in Lenzburg. Nach Erlangen des Lehrpatentes am Seminar in Wohlen unterrichtete ich von 1978 bis 1987 an verschiedenen Stufen, die letzten vier Jahre als Lehrerin an einer Einschulungsklasse.

Gleichzeitig bildete ich mich weiter in Montessoripädagogik und schloss 1985 mit einem Diplom ab. Seit 1990 bin ich Mitglied der Kölliker Schulpflege. Als Mutter von zwei Töchtern (8- und 6-jährig), freue ich mich darauf, nach den Sommerferien mit drei Entlastungsstunden für Beatrice Kupferschmid, langsam wieder im Berufsleben Fuss zu fassen.



113: 10./11.1996

Veranstaltungen (dazu weitere)

Rechtsauskunft

Samariterverein: Nothilfekurse

Briefmarkenverein Suhrental

Monatsversammlung in der

'Mühle'; Nov.: GV

Pro Endiveld

Herbst- und Spielsachenbörse

Oktober

Mittagstisch

SATUS: Faustball

Frauenturnverein: Volleyballriege

Hauptübung der Feuerwehr

Orgelkonzert: Tobias Willi

Erwachsenenbildung

Chor des Männerturnvereins

November

Dia-Schau Hediger

Missionsbasar

Altersnachmittag

Rumänien-Abend: Bericht

Konzert: Ruth Amsler; Walter

Birchmeier

Kirchgemeindeversammlung

SATUS: Abendunterhaltung

Nicht gescannt

Öfter mal was Neues!

Schule: Info

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Unter dem Motto «Äntfälder Gwärb-Mäss» findet vom 3.–6. Oktober 1996 im BZU Unterentfelden die 8. Ausstellung des Handwerker- und Gewerbevereins Entfelden mit 90 Ausstellern statt.

Nr. 113

Oktober/November 1996

113: Reformhaus

Rita Wiederkehr seit Sommer 1995. Vorher Hans Lanz

Begegnung mit Rita Wiederkehr vom Reformhaus Oberentfelden

Y. B. Seit Sommer 1995 ist Rita Wiederkehr die Inhaberin des Oberentfelder Reformhauses und sie darf sich bereits eines aufgeschlossenen und zufriedenen Kundenkreises erfreuen. Frau Wiederkehr nimmt ihre Berufung ernst, bzw. ihre Kundschaft schätzt ihre kompetente, unaufdringliche und fröhliche Art. Eine individuelle, persönliche Beratung ist der jungen Fachfrau ein besonderes Anliegen.



Frau Wiederkehr ist gelernte Drogistin und liess sich zusätzlich in einer Zusatzausbildung an der Reformfachakademie (RFA) in Deutschland ausbilden. Sie führte auch zwei Jahre das Reformhaus am Färberplatz in Aarau und kam dann nach Oberentfelden in die Drogerie Tuchs Schmid. Als ihr Hans Lanz, der seit 1970 Besitzer des Reformhauses war und das Spezialgeschäft viele Jahre zum Erfolg führte, das Angebot machte, das Geschäft zu übernehmen, nahm die junge Fachfrau die Herausforderung an. Wie von Rita Wiederkehr im Gespräch zu vernehmen ist, hat sie diesen Entschluss bis heute nicht bereut, und die Rolle scheint ihr auch auf den Leib geschrieben zu sein. «Mir ist es wichtig, dass sich die Leute bewusst sind, was und warum man isst, was man seinem Körper schuldig ist. Es geht mir vor allem darum, dass man nicht nur Kalorien zählt, sondern dass man dem Körper jene Nährstoffe zuführt, womit er gut und gesund leben kann.» Rita Wiederkehr zeigt sich dabei nicht sektiererisch, man dürfe sich hin und wieder einen «ungesunden» Gluscht

gönnen, meint sie belustigt. Es gehe ja darum, die Zusammenhänge zwischen Körper und Ernährung zu erkennen. Wenn man sich vollwertig ernähre, sei man übrigens noch lange kein «Chörnlipicker».

Die Vollwerternährung ist eine überwiegend laktovegetabile Kost, d. h. sie besteht überwiegend aus Vollgetreide, Gemüse und Obst, naturbelassenen Fetten und Ölen sowie Milchprodukten, sie kann mässige Anteile an Fleisch, Fisch und Eiern enthalten. In der Vollwerternährung stark reduziert wird dabei der Verbrauch von übertrieben be- und verarbeiteten Lebensmitteln, wie z. B. Auszugsmehle, isolierte Zucker und gehärtete Fette. Dabei werden sowohl altbewährte Erfahrungen als auch sinnvolle wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt. Vollwerternährung ist längerfristig nicht nur unserer Gesundheit, sondern auch unserer geistigen Lebensqualität zuträglich. Es versteht sich dabei von selbst, dass im Reformhaus primär Lebensmittel ohne Konservierungsmittel, ohne synthetische Farben und künstliche Aromen zu haben sind. Zu den natürlichen Lebensmitteln gehören in erster Linie biologisches Gemüse und Früchte, frisch gemahlene Getreide, Bio-Milchprodukte, Frucht- und Gemüsesäfte, Dörrfrüchte, Brote, Kindernahrungsmittel, verschiedene Diätprodukte. Die junge Inhaberin des Reformhauses legt grossen Wert auf die persönliche Kundenberatung. Wie z. B. Allergieberatung bei Kindern, z. B. bei Milchallergie und Diabetes. Viele Leute lassen sich oft durch die Medientrends verunsichern, wie im Gespräch mit der Fachfrau zu vernehmen ist.

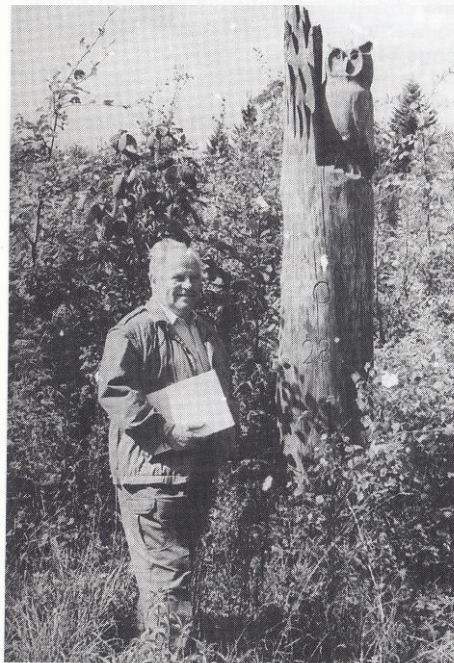
Ein weiteres Segment bildet im Reformhaus die pflanzliche Kosmetik, die ohne Tierversuche hergestellt wird. Umweltverträgliche Putzmittel gibt es im Oberentfelder Reformhaus zum Abfüllen.

Das Reformhaus Wiederkehr ist jeweils am Montag geschlossen; von Dienstag bis Freitag steht es von 8–12 und von 14–18.30 Uhr, samstags von 8–12 und 13–16 Uhr offen.

Willy Müller 35 Jahre Gemeindeförster

Willy Müller, 35 Jahre Gemeindeförster

Y. B. Ende Oktober wird unser beliebter und allseits bekannter Förster Willy Müller in Pension gehen. Seit seinem Amtsantritt am 1. Oktober 1961 hütete und pflegte er den Wald als ob es sein eigener gewesen wäre. Willy Müller liebt den Wald seit Kindsbeinen. Er ist in seinem Heimatort Kirchleerau aufgewachsen, sein Vater war bereits Förster, und man bewirtschaftete einen eigenen Bauern- und Forstbetrieb. So brachte er bereits einige praktische Erfahrungen in sein künftiges Berufsleben mit. Im Laufe seiner beruflichen Entwicklung amtierte er auch drei Jahre als Bannwart im Nachbarort Kölliken.



Willy Müller an seinem Lieblingsplatz bei der Eule, Schutzpatronin des Waldes.

Während seiner 35-jährigen Amtstätigkeit wurde im Zuge einer rasanten Entwicklung unter seiner Leitung viel in den Forstbetrieb investiert, bzw. Müller passte die gesamte Infrastruktur eines Forstbetriebes nach und nach dem neuesten Stand an. Anfangs der 60er Jahre sei das einzige Transportmittel im Wald das Pferd gewesen, es wurde z. B. auch zum Holzschleppen eingesetzt, es habe noch keine Waldfahrzeuge und Motorsägen gegeben, war von Müller zu vernehmen. Als einer der ersten Kandidaten im Aargau habe er einen Motorsägekurs absolvieren können.

Als er neu nach Oberentfelden gekommen sei, habe es in seinem Revier noch keinen Schopf oder geschützten Unterstand für die Forstarbeiter gegeben. Im «Tann», welcher eigentlich das Herz des Entfelder Forstwaldes manifestiert, entstand vom anfänglichen Schopf nach und nach ein Werkhof mit WC. In den Jahren 1966/67 entstanden auch die beiden Waldhäuser «Tann» und «Berg». Letzteres, erinnerte sich Müller, wurde just am Tag des Kant. Schützenfestes in Oberentfelden eingeweiht. Investiert wurde auch in den Waldstrassen- und Wegbau. Natürlich habe man damals noch eine eigene Kiesgrube gehabt, und so kostengünstig investieren können. Heute stehe ein Waldstrassennetz von rund 30 km zur Verfügung. Spaziergängern, Joggern, Reitern stehe der Wald unter entsprechender Rücksichtnahme als wertvolle Dienstleistung zur Verfügung. Dazu haben sich mit der Zeit der Vita-Parcour, der Waldlehrpfad und die Feuerstellen gesellt. Sämtliche Investitionen hätten stets zu Lasten der Forstkasse (ohne Subventionen) abgewickelt werden können. Dies sei dank der guten Holzpreise viele Jahre möglich gewesen. Heute wird einiges an Kosten von der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde übernommen. Der Naturschutz lag Willy Müller zu Beginn seines Amtsantrittes sehr am Herzen, so wurden im Zuge des Strassenbaus auch die Waldweihen entwickelt.

Stark geprägt wurde die Tätigkeit des Gemeindeförsters auch durch Naturereignisse wie die Windfälle 1967 und 1990. Ober- und Unterentfelden, bzw. das Revier «Tann» seien beide Male extrem davon betroffen gewesen, war von Müller zu vernehmen. So forderte der Windfall 1967 beispielsweise 20'000 m³ Fallholz, was auch Probleme mit dem Holzverkauf nach sich zog. Dank guter Kontakte mit Holzkäufern aus dem In- und Ausland fand Müller jedoch stets potentielle Holzkäufer. 1967 gingen 8000 m³ Holz nach

Tirano. «Ich erinnere mich noch gut an den Tag, als das Holz am Bahnhof Oberentfelden aufgeladen wurde», lachte Müller verschmüht. In Bezug auf das minderwertige Fallholz hat sich Müller sehr für die Idee einer Schnitzel Feuerung im Hallenbad engagiert. «Ich bin sehr froh gewesen, als der Vorschlag an der Gmeind genehmigt wurde, so kann man dem Wald etwas Gutes tun, bzw. diesen auch einigermassen in Ordnung halten. Ich freue mich, dass ich diese Realisierung, wenn auch nicht mehr im Amt, erleben kann, es verleiht mir ein gutes Gefühl für die Zukunft.» Durch das gute Einvernehmen mit der Gemeindebehörde, welche mir einen breiten Kompetenzbereich überliess und dem Forstpersonal fühlte ich mich übrigens stets getragen!

Während Müllers Amtszeit wurden insgesamt 16 Forstlehrlinge ausgebildet. Das Lehrlingswesen sei eigentlich erst im Jahre 1963 so richtig aktuell geworden, so Müller. Eine Försterlehre ist heute sehr anspruchsvoll. Nach der Lehre als Bannwart folgt ein 3-jähriges Praktikum, bevor der angehende Förster die Försterschule absolvieren kann.

Willy Müller, Sie sind nicht nur Förster, sondern auch Jäger, gehört das im eigentlichen Sinne zum Forstwesen?

«Ja – mein Vater war schon Jägersmann», sinnierte Müller, «und als ich nach Oberentfelden kam, absolvierte ich die Jagdprüfung und wurde Pächter des Reviers «Tann». Die Erfahrung zeigte bald, dass man als Jäger und Förster aufeinander angewiesen ist. Dank dem Kreisförster konnten mit der Zeit sehr gute Verhältnisse geschaffen werden. Dies kommt beispielsweise zum Tragen, wenn nach einem Windfall Einzäumungen erstellt werden müssen, oder wenn ein Schadböck gesundes Holz beschädigt, hat der Förster die Kompetenz, das Tier selbst zu schießen. Das Reh lebt von 70% Holzfasern. Das Wild gehört in den Wald, die Jagd ist aber nötig, damit ein gesundes Gleichgewicht herrscht. Es ist jedoch richtig, und ich begrüße es, dass heute strenge Jagdprüfungen verlangt werden.»

Wie sehen Sie als erfahrener Förster und Heger des Waldes die Zukunft des Entfelder Waldes?

«Der Wald ist ein gutes Stück Natur, welches uns allen zur Verfügung steht, jedoch leider je länger je mehr zum Politikum gemacht wird. Wenn man bedenkt, was uns der Wald alles bietet, nicht zuletzt auch vom Wasser-

haushalt her, tut es sehr weh, wenn es auch im Wald, nicht zuletzt auch der tief gesunkenen Holzpreise und der rasant gestiegenen Personalkosten wegen, letztendlich nur noch um die Rendite geht. Man kann nicht gleichzeitig am Forstpersonal sparen, und den Wald nicht mehr pflegen, weil die finanziellen Mittel fehlen. Dies umsomehr, dass es die Menschen wieder vermehrt in den Wald zieht. Es sollte auch der Öffentlichkeit ein Anliegen sein, dass man dem Wald etwas beisteuern muss, wenn es künftig nur noch einen halben Förster gibt. Der Förster ist auch ein Bindeglied zwischen dem Wald und den Waldbenützern. Sämtlichen Waldbesuchern als Mensch zu begegnen und nicht primär als Autoritätsperson, hat stets viel Goodwill geschaffen, und es ist manches gute Gespräch entstanden. Als ehemaliger Kavallerist hatte ich auch zu den Reitern ein gutes Verhältnis.»

Ende Oktober gehen Sie für uns alle, die Sie schätzen und mögen, leider in Pension, haben Sie sich über Ihren neuen Lebensabschnitt schon Gedanken gemacht?

«Also, den Gedanken habe ich unterschwerlich lange Zeit weggeschoben, weil ich mit dem Waldrevier und der Bevölkerung stark verwachsen bin. Anererseits, wenn ich die kommende Entwicklung betrachte, muss ich sagen, entspricht diese nicht mehr meiner Gesinnung, daher fällt es mir in letzter Zeit etwas leichter, mich mit meinem neuen Lebensabschnitt zu befassen. Andererseits habe ich in Kirchleerau noch ein Stück Wald meines Vaters, diesen musste ich immer vernachlässigen, nun werde ich dafür mehr Zeit haben. Ende Oktober werde ich pensioniert, und am 1. November fängt die Jagd an, so habe ich im Wald einen nahtlosen Übergang. Auch kann ich den Einladungen anderer Jagdgesellschaften endlich Folge leisten. Die Betreuung der beiden Waldhäuser obliegen weiterhin meiner Frau und mir. Wir dürfen es uns auch gestatten, miteinander vermehrt in die Berge zu fahren, wann immer wir Lust verspüren. Meiner Frau hatte ich während meiner Tätigkeit schliesslich sehr viel zu verdanken, auch war sie an meiner Öffentlichkeitsarbeit, wenn auch mehrheitlich im Hintergrund, massgeblich beteiligt und hat mich aufbauend unterstützt. Als Förster hat man auch oft unangenehme Telefone, und dies zu jeder Tages- und Nachtzeit, sie hat mich stets souverän vertreten. Meine Gattin und meine beiden Töchter mussten leider oft zu Gunsten meiner beruflichen Verpflichtungen zurückstehen.»

113: Schule Lehrerinnen

Nicole Allemann; Marion Lengacher; Theres Bachofer Wey

Neue Lehrkräfte stellen sich vor

Nicole Allemann

Ich wurde am 16.11.71 in Aarau geboren und habe seither, von zwei Auslandsaufenthalten abgesehen, immer dort gelebt. Nach der Matura, 1991, beschloss ich, in Zürich Anglistik und Geschichte mit Schwerpunkt England und USA zu studieren. Nach zwei Jahren Studium erhielt ich die Chance, einen Sommer lang in Kalifornien in einem Freizeitpark zu arbeiten und bei einer amerikanischen Familie zu leben. Danach nahm ich mein Studium mit neuem Elan wieder auf. Allmählich wurde mir auch klar, dass ich gerne Lehrerin werden möchte. Deshalb fing ich an, Didaktikvorlesungen zu belegen. Nach vier weiteren Semestern entschloss ich mich, ein Jahr auszusetzen, um unter anderem ein halbes Jahr an einer englischen Uni mein Englisch zu vervollkommen und natürlich auch Land und Leute kennenzulernen. Kaum zurück, bewarb ich mich als Englischlehrerin an der Realschule Oberentfelden. Gross war meine Freude, als ich als Fachlehrerin für ein Jahr gewählt wurde. Nun habe ich knapp einen Monat unterrichtet und kann sagen, dass die Arbeit mit den zwei 3. Realklassen Spass macht und ich hoffe, dass sowohl sie, wie ich im kommenden Jahr möglichst viel voneinander lernen werden. Neben dem Unterrichten werde ich selbst weiterhin die (Uni-)schulbank drücken, um möglichst bald mein Studium zu beenden und dann Vollblutlehrerin zu werden.



Marion Lengacher

Stellvertretung Abteilung Herrn Urs Zimmermann, 3. Primarschulklasse, 1. Sem. 96/97. Ein grosses, wichtiges Kapitel in meinem Leben ist abgeschlossen – eine neue Türe öffnet sich. Die Ausbildung zu einem der schönsten wie auch verantwortungsvollsten Berufe – dem der Lehrerin – ist nach Beenden der Höheren Pädagogischen Lehranstalt in Zofingen für mich längst nicht abgeschlossen. Nun gilt es, das erhaltene Rüstzeug in die Praxis umzusetzen und Neues dazuzulernen. Die halbjährige Stellvertretung für Herrn Urs Zimmermann bietet für mich den idealen Einstieg ins zukünftige Berufsleben. Durch das bei Herrn Zimmermann absolvierte 6-wöchige Praktikum kenne ich die Schule und ihre Umgebung bereits. Ich freue mich auf den Unterricht in dieser 3. Primarschulklasse. Der gemeinsame Beginn nach den Sommerferien bedeutet für die Kinder und für mich einen neuen Lebensabschnitt. – Die Kinder wechseln das Schulhaus, die gewohnte Lernumgebung und bekommen eine neue Lehrerin – ich übernehme meine erste Schulklasse! Meine persönliche «Schulkarriere» absolvierte ich in Zofingen und Aarau (Kantonsschule Typus PSG). Meinen weiteren «Steckbrief» behalte ich meinen zukünftigen Schülern vor. Die Kinder sind unsere Zukunft, und ihre Ausbildung ist mir ein wichtiges Anliegen!



Theres Bachofer Wey

Geboren 1958, aufgewachsen in U.-Entfelden, als dritälteste von sieben Kindern. Schulbesuche in U.-Entfelden und Aarau. 1978 Patentierung zur Lehrerin. Wohnhaft in Suhr, verheiratet, drei Kinder.

Nach meiner Ausbildung zur Lehrerin verbrachte ich einige Monate in Italien, anschliessend unterrichtete ich fast zwei Jahre lang in Villmergen an einer Kleinklasse Oberstufe. Die folgenden eineinhalb Jahre verbrachte ich wiederum im Ausland, kehrte dann in die



Schweiz zurück. Eigentlich hatte ich damals nicht die Absicht, sesshaft zu werden.

Ich begann, an der Mittelstufe in U.-Entfelden zu unterrichten, und ... wer hätte das gedacht, blieb dort 15 Jahre!

1986 liess ich mich beurlauben: Ein Jahr lang hielt ich mich ausserhalb unseres Landes auf, in verschiedenen Ländern der Welt.

Seit der Geburt der Kinder habe ich bis diesen Sommer im Jobsharing gearbeitet, mein Mann hat sein Arbeitspensum ebenfalls auf 60 Prozent reduziert, so dass wir uns in der Betreuung der Kinder abwechseln.

Seit den Sommerferien bin ich nun also in Oberentfelden, wo ich acht Entlastungsstunden für Herrn Roger Morand erteile und wo ich mich schon gut eingelebt habe.

113: Feuerwehr

Hauptübung

Feuerwehr
Oberentfelden



Besuchen Sie unsere

HAUPTÜBUNG

Dank neuester Technik ist es uns möglich
die Alarmierung und einige Aktionen im
innern des Gebäudes zu zeigen

Freitag 18. Oktober 1996

19.30 Uhr

Liegenschaft Bruno Treier
Schönenwerderstr. 20



Wir freuen uns, wenn Sie unseren Vorbereitungsaufwand mit Ihrem
zahlreichen Erscheinen honorieren.



114: 1996/97

November

Einwohnergemeindevers.
Satus: Abendunterhaltung

Dezember

Frauen-Adventsfeier
Ortsbürgergemeindevers.
Briefmarkenverein
Briefmarkenbörse
3. Weihnachts-Markt
Sonntagsschule
Altersnachmittag
Weihnachtssingen

Januar

Altersnachmittag
Allianzwoche
Bibelkurs (3 Teile)
Malatelier für
Audruckmalen

Pro Endiveld

Saperlotriata
Adventskonzert
Samariterverein
- Blutspendeaktion
Kerzenziehen
Brockenstube
Rechtsberatung

Theatergesellschaft
'Marius' (1994)

Offizielles mit Schulinformationen

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



«Im weissen Haus» an der Suhrenstrasse sind zwei Dienstleistungen unter einem Dach – die Bucher Baukeramik AG und die Sanitärausstellung der Spinner Badezimmer GmbH.

Nr. 114 Dezember 96 / Januar 1997

114: Firmen Alsthom T&D AG

Pressecommuniqué der Firma GEC ALSTHOM T&D AG

GEC ALSTHOM T&D AG, auf dem Gebiet der Ausrüstungen für Übertragung und Verteilung der elektrischen Energie tätig, kann einmal mehr auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1995/96 zurückblicken.

Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr von Fr. 382,8 Mio. um 3,9% auf Fr. 397,9 Mio. gesteigert werden. Trotz markanten Markterfolgen führte jedoch der andauernde Preiszerfall zu einem Auftragseingang, der mit Fr. 419,5 Mio. um 4,6% unter dem Vorjahreswert liegt.

Das Unternehmensergebnis nach Steuern ist von Fr. 25,1 auf Fr. 31,0 Mio. verbessert worden, was einer Nettoumsatzrendite von 7,9% entspricht.

Für die Zukunftssicherung wurden Fr. 26,0 Mio. für Forschung, Entwicklung und Investitionen eingesetzt.

Auf Konzernebene wurde am 30. September 1996 die Übernahme der Aktivitäten der Energieübertragung und -verteilung von AEG durch GEC ALSTHOM definitiv vollzogen. Mit dieser Übernahme umfasst die Division Energieübertragung und -verteilung

(T&D) von GEC ALSTHOM weltweit einen Personalbestand von 25'000 Personen und erzielt einen Umsatz von rund 2,6 Mia. ECU (ca. Fr. 3,9 Mia.)

GEC ALSTHOM T&D AG hat per Ende September dieses Jahres im Rahmen des polnischen Privatisierungsprogrammes 75% des Kapitals der Firma REFA S.A., mit einer Belegschaft von 465 Personen, in der Nähe von Breslau übernommen. Damit wird GEC ALSTHOM T&D in Polen Marktleader im Bereich der Produkte und Systeme für den Schutz von Stromnetzen und ist in einer guten Ausgangslage für die anstehenden Projekte zur Modernisierung der polnischen Stromübertragung und -verteilung.

Am 6. Mai 1996 wurde in Lausanne ein Verkaufs- und Projektierungsbüro auf dem Gebiet der Hoch- und Mittelspannung eröffnet, um die Position in der Westschweiz zu verbessern und die Nähe zu den Kunden zu verstärken.

Der Geschäftsgang im laufenden Jahr ist zufriedenstellend und lässt erneut einen erfreulichen Abschluss erwarten.

114: Entsorgung

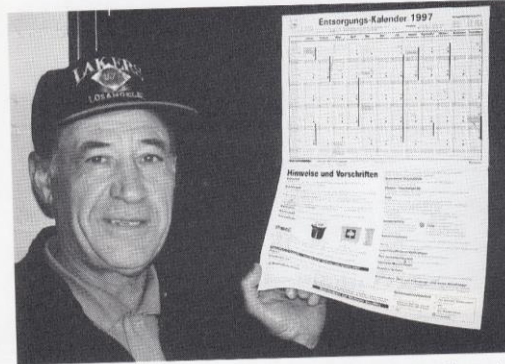


Entsorgungsinformationen

Entsorgungskalender 1997

Der Entsorgungskalender 1997 erscheint in einem neuen Format. Die Kalenderübersicht mit den Daten der Kehricht-, Grünabfuhr- und den Spezialsammlungen sowie sämtliche Hinweise und Vorschriften zur Entsorgung befinden sich neu auf der Vorderseite.

Der Übersichtsplan mit den Standorten der Sammelstellen ist auf der Rückseite und kann durch einfaches Aufklappen eingesehen werden. Er eignet sich optimal zur Befestigung in der Wohnung oder im Büro.



Angelo Peccoraro vom Gemeindebauamt präsentiert den Entsorgungskalender 1997.

Der Entsorgungskalender 1997 erscheint am 19. Dezember 1996 als Beilage im Landanzeiger. Weitere Exemplare können ab diesem Datum auf der Bauverwaltung bezogen werden. Sämtliche Daten sind verbindlich festgesetzt. Verschiebungen der ordentlichen Sammeltage, die auf Feiertage fallen, werden nicht mehr separat publiziert.

Neben den Entsorgungsdaten sind im Kalender auch die offiziellen Schulferien mit einem schwarzen Balken markiert.

Neue Glassammelstelle «altes Bürsti-Areal»

Als Ersatz für die Glassammelstelle beim Bahnübergang Holzikergasse konnte in unmittelbarer Nähe ein neuer Standort im Eingangsbereich des «alten Bürsti-Areals» an der Köllikerstrasse gefunden werden.



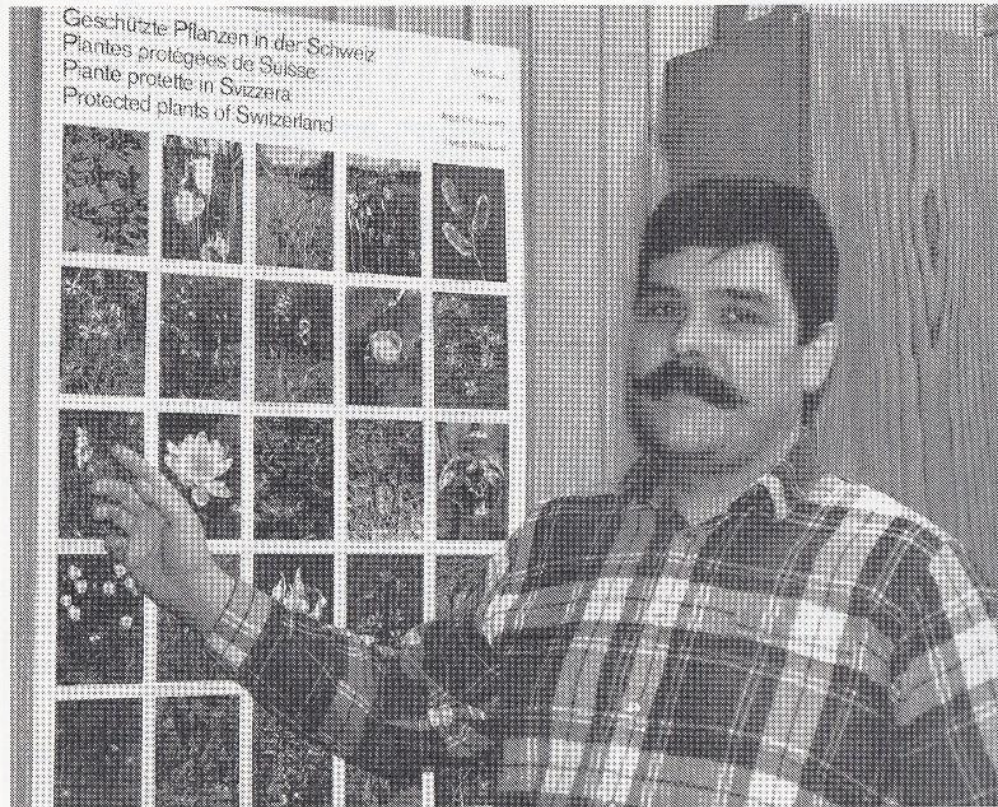
Entsorgung von Elektrogeräten

Bei der Multisammelstelle Auserfeld wird Elektro-Schrott bereits seit einem Jahr entgegengenommen. Für die fachgerechte Entsorgung der Elektro-Geräte durch eine lizenzierte Firma sind Fr. 3.– pro Kilogramm (mind. Fr. 5.–) zu entrichten. Über die Firma Stefan Vogel Recycling, Schöffland, kann eine einwandfreie Verwertung gewährleistet werden.

Neue Glassammelstelle «altes Bürsti-Areal» an der Köllikerstrasse.

114: Forstamt

Aktueller Rückblick im Bild



Zwei Gemeinden – ein Förster; als Nachfolger von Willy Müller ist Peter Müller für den Oberentfelder und Köl liker Wald verantwortlich.

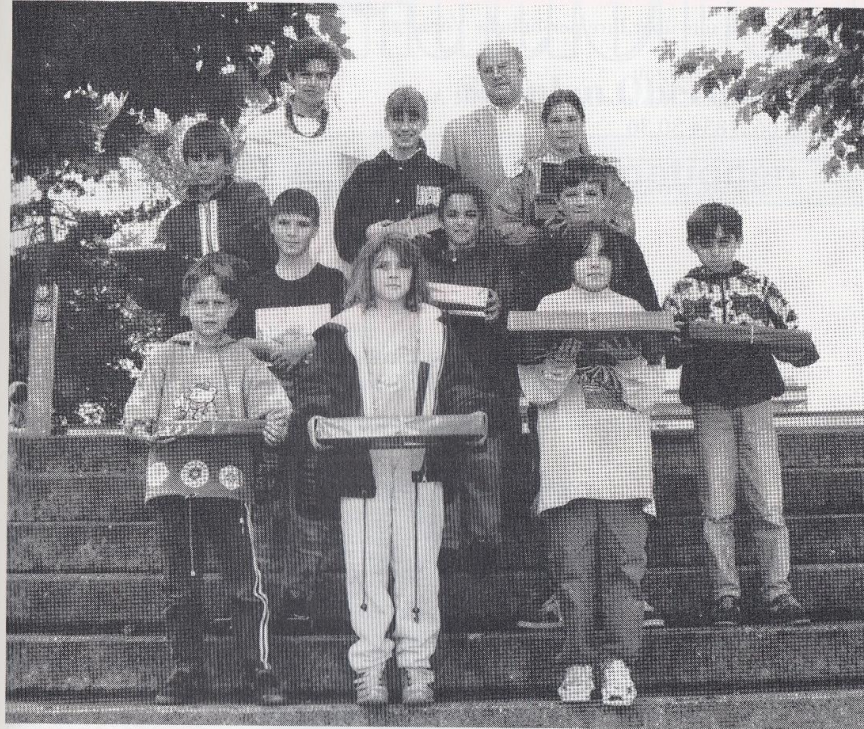
114: Firmen Geometra AG



Zertifikats-Übergabe-Apéro bei der Geometra AG; Geschäftsführer Max Gysin konnte von SQS-Auditor das begehrte und erworbene SQS-Zertifikat entgegennehmen.

114: Jugendfest

Jugendfest / Ballonwettfliegen

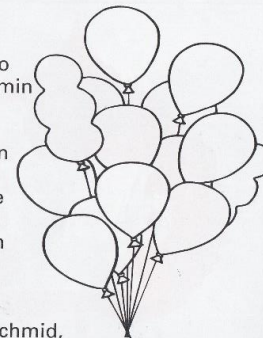


Etwa 800 Mädchen und Knaben aus Kindergarten, Unter- und Mittelstufe liessen am Oberentfelder Jugendfest vom 28./29. Juni 1996 ihre Ballone in den blauen Himmel steigen. Der Westwind entführte sie in Richtung Ostschweiz. Von den total 120 zurückerhaltenen Karten kamen die meisten aus der Nordostschweiz. Die Ballone der Gewinner allerdings überquerten die Landesgrenze und gingen im Vorarlberg, im Südtirol sowie in Kärnten nieder. Ein Ballon überquerte weitere Landesgrenzen und flog bis nach Muta (Slowenien).

Am Dienstag, 24. September 1996 fand die Rangverkündigung statt. Die Gewinner erhielten vom Präsidenten der Jugendfestkommission, Gemeinderat Otto Schmid, kleine Preise.

Das Foto zeigt die glücklichen Gewinner und Gewinnerinnen:

Patané Marco
Schiavone Marco
Schmucki Benjamin
Wehrli Roger
Wasser Luana
Ramadani Dibran
Hauri Nadine
Lüscher Michelle
Lüscher Jolanda
und Gehri Stefan



zusammen mit Frau Beatrice Kupferschmid, Lehrerin und dem Präsidenten der Jugendfestkommission.

114: Kunst und Kultur, Schule

Projekt «Turnhallewand» in Oberentfelden abgeschlossen

Anfangs Oktober ging nach mehrmonatigen Vorbereitungsarbeiten in Oberentfelden ein ungewöhnliches Projekt zu Ende: Die über 20 m lange und 7 m breite hohe Ostfassade der Dreifachturnhalle wurde in ein farbiges Bild verwandelt.

Die riesige Wand hat seit längerer Zeit die Behörden in Entfelden beschäftigt. Sexistische Sprüche sowie andere Anschriften im unteren Teil und oberhalb einer Graufäche bildeten den Ausgangspunkt für die Veränderung. Nach der Anfrage des Gemeinderates im März 1995 hat ein Lehrerteam der Bezirksschule in Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung mit der Projektierung begonnen. Die Grundidee war, die Wand mit Spektralfarben zu bemalen und einige Teilstücke mit professionellem Graffiti, dem Kunststil unserer Schuljugend, zu versehen. Es sollte ausserdem eine ökologisch interessante Insel mit einheimischen Sträuchern und Jurasteinen entstehen. Vorwiegend aus Kostengründen wurde leider auf die Begrünung des Turnhallendachrandes und des Bodenstreifens verzichtet und vorerst nur die Basisidee, eine farbige Wand, realisiert.

Die Firma Häfliger übernahm das Abputzen der Wände mit Hochdruck, das Tiefgrunden und das Malen im vorgesehenen Farb-

spektrum. Eine ehemalige Schülerin der Bezirksschule, Christa H., hat mit ihren drei Kollegen Alex, Daniel und Marc am vorletzten Septemberwochenende und in den Kantiferien die Graffitigestaltung ausgeführt. Hauptsächlich der Wochenendstart hat für eineige Aufregung gesorgt. Der Abwart hat an diesen Tagen mehr als dreissig Anrufe erhalten. Auch sonst, während der Woche, hat die Gruppe ständig meist jugendliche Zuschauer gehabt. Das Urteil fiel in der Jugendsprache positiv aus: «Megageil».

Für einige Teammitglieder ist es nicht der erste Auftrag dieser Art. Marc hat sogar neben vielen anderen Aufträgen aus der Region das neue Skateworld «Rolling Rock» in Aarau mit seiner originellen Graffitikunst gestalten dürfen. In Oberentfelden hat er am mittleren Wandstück zum Teil bei kritischen Wetterbedingungen in sieben Meter Höhe gearbeitet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Es ist eine Flächengestaltung realisiert worden, die sowohl bei der Bevölkerung, als auch bei den Schülern und Schülerinnen auf ein positives Echo gestossen ist. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Begrünungspläne des Dachrandes mit einheimischen Hängepflanzen nicht für immer ad acta gelegt werden.

Max in 7 m Höhe



Stimmen von Schülerinnen, Schülern und Lehrern zur Turn- hallenwand:

Die Graffitis sind gut gemacht, doch die Farben gefallen mir nicht; es ist viel zu bunt.
Rebekka, 4. Sek.

Grundsätzlich gefällt mir die Idee der Turnhallengestaltung mit Graffitis. Nun erscheint mir das Resultat aber farblich misslungen, es ist ziemlich kitschig geraten. Die Graffiti in der Mitte gefällt mir, dasjenige links scheint mir absolut daneben.

Auch bleibt die Wand isoliert, die Gestaltung hätte sich am restlichen Gebäude in kleineren Sequenzen oder auch nur punktuell fortsetzen sollen.
Peter Rüegg, Lehrer



Christa in «action»



Alex macht Konturen

Ich finde es schöner als vorher. Die zwei Frauen links und rechts gefallen mir besonders. Die Streifen nicht so. Ich finde es auch fröhlicher als vorher und interessanter. Die Turnhalle sieht besser aus mit dieser Graffitikunst.
Stefanie, 2. Sek

Wir finden es schöner als vorher. Die Turnhalle sieht aus wie neu! Uns gefällt es gut!
Corinne und Danijela, 2. Sek.

Die Totenköpfe sind schlecht gemacht. Das grosse Bild ist aber schön.
Patrick, 4. Sek

Die Gesichter und die Schriften sind super; die Totenköpfe sind nicht schön!
Andi, 4. Sek

Es ist megaschön, vor allem die Gesichter; die Farben der Streifen passen aber nicht zusammen.
Janine, 4. Sek.

Teilansicht



115 Febr./März 1997

Februar

Oek. Erwachsenenbildung
Altersnachmittag
Aqua-Fit im Hallenbad
Fraue-Morge

März

Instrumenten-Vorführung
Besuchswoche
Weltgebetstag
Raiffeisenbank GV
Suppentopf
Konzert mit Dirk Girod
Unterhaltungsabend MG
Altersnachmittag

Brockenstube
Malatelier für
Ausdrucksmalen
Samariterverein. Kurse,
Altkleidersammlung

Gemeindeanlässe

Grossratpräsidentenfeier
Jungbürgerfeier
Einwohnergemeindevers.
Ortsbürgergemeindevers.
Personalausflug (intern)
Oeffentlicher Waldumgang
Neuzuzügerbegrüssung

Offizielles mit Schulinformationen

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden

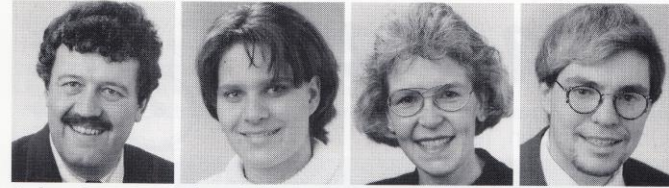


Freude ... beim Bauamt Oberentfelden. Am 5. Dezember erhielt die Equipe ein neues Gemeindefahrzeug. Die Übergabe des IVECO Kleintransporters fand bei der Garage Sollberger statt.

Nr. 115 Februar / März 1997

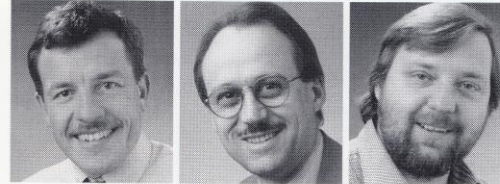
115: Grossratskandidaten

Grossratskandidaten der Ortsparteien



Andreas Brunner *Alexandra Heiniger* *Cécile Hunn-Lüthi* *Daniel Giller*

CVP



Hansueli Steffen *Jürg Schür* *Roland Haldimann*

EDU



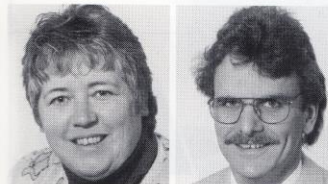
Markus Burgherr *Christine Blaser-Kamber*

FDP



Gerhard Friedl *Marcel Fuchs*

SP



Maria Lötscher-Baur *Gerald Holliger*

SVP

Y. B.: Max Gysin, was meinen Sie zu unseren Grossratskandidaten?

M. G.: Als Gemeindeammann hoffe ich natürlich für alle Kandidierenden auf ein gutes Resultat. Meine Vision wäre auch, dass wir mit Dr. Andreas Brunner den ersten in Oberentfelden wohnhaften Grossratspräsidenten feiern könnten.

115: Schulküche



Neue Schulküche Oberstufenschulhaus

In Anwesenheit von Verwaltungs-, Kommissions- und Behördenmitglieder konnte im Herbst 1996 die neue Schulküche im Untergeschoss des Oberstufenschulhauses in Betrieb genommen werden. Unter Leitung der Architektengemeinschaft Emil Spörri und Paul Lenzin konnte in einer Bauzeit von nur sechs Wochen in einem ehemaligen Werkraum eine mustergültige Schulküche mit einem offen angegliederten Theorieraum realisiert werden.



Unter der Leitung von Gemeindeammann Max Gysin wurde das Gesamtkonzept für die neue Schulküche in einer Arbeitsgruppe

erarbeitet und am 8. Dezember 1995 von der Einwohnergemeindeversammlung genehmigt.



Die Schulküche ist mit vier grosszügigen Kochinseln und den neuesten Küchengeräten ausgerüstet. Angegliedert ist ein offener Theorieraum sowie zwei Nebenräume «Waschen» und «Vorrat». Neben einem separaten Aussenzugang sind die neuen

Räumlichkeiten auch mit einem Behinderten-WC und einer Dusche ausgerüstet. Die Schlussabrechnung der Baukosten steht noch aus. Es kann jedoch bereits jetzt mit Sicherheit gesagt werden, dass der Kredit von Fr. 690'000.– deutlich unterschritten wird.

116: April 1997

April

Frühlings-Präsentation
Skischuh-Sammelaktion
Altersnachmittag

Mai

Besuchstage Schule
STV Faustball
Auffahrts-Gottesdienst
Muttertags-Gottesdienst
Altersnachmittag

Gemeindebibliothek
Rechtsberatung
Brockenstube

Erweiterte Form
z.B. Zivilstandsnachrichten

Redaktorin: Yvonne Bütikofer
Inserate: Anton Kyburz

Offizielles mit Schulinformationen

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Gut Ding will eben Weile haben..., die Einfahrt des Uerkenweges in die Aarauerstrasse bleibt noch bis ca. Mitte Juli gesperrt. Grund: Komplexe Zuteilungsanpassungen des Regenbeckens Nr. 93.

Nr. 116 **April 1997**

116: Brockenstube, Gemeinderat

Brockenstube

Die Brockenstube kann nur mit Hilfe von Ihnen allen leben: Von all den nicht mehr gebrauchten Gegenständen, die Sie uns bringen, von all den Käufern, die bei uns einkaufen. Darum ist es uns ein Anliegen, zuerst ganz herzlich zu danken für Ihre Mithilfe.

Im vergangenen Jahr konnten wir an folgende gemeinnützige Institutionen namhafte Beträge überweisen:

Fürsorgeamt Oberentfelden; Stiftung für Behinderte, Kleinwohnheim Ostringweg, Oberentfelden; Stollenwerkstatt Aarau; Integrationsprojekt Ennetbaden (für behinderte Kinder); St. Josefsheim, Bremgarten; Berghilfe Schweiz und Aktion Charity, Rumänien.

Wir haben uns vorgenommen, bis zur **Eröffnung des Wohnheimes für Behinderte in Oberentfelden im Jahre 1998** vor allem für diese Werke zu arbeiten und freuen uns, wenn wir dannzumal eine schöne Summe übergeben können.

Immer wieder werden wir angefragt, ob wir Möbelstücke abholen könnten. Für Ausnahmefälle **suchen wir jemanden mit einem Kleinbus**, der sich etwa **1 x pro Monat** für diese Transporte zur Verfügung stellen könnte.

Frau Roten, Tel. 783 82 50 und Frau Dätwyler, Tel. 723 32 81 geben Ihnen jederzeit gerne Auskunft, wenn Sie Fragen haben.

Unsere Brocki ist jeden Samstag von 9–11 Uhr geöffnet (ausser den Schulferien).

Wir freuen uns, wenn wir auch künftig auf Sie zählen (können) dürfen!

Das «Brocki-Team»

Baubewilligungen

Baubewilligungen haben erhalten: Franz Holliger, Tänggasse 9, für einen Abstellplatz; Christoph und Petra Hucklele, Frohmattweg 2, für den Ausbau des Dachgeschosses; Peter und Lieselotte Keist, Birkenweg 10, für einen Wohnhausanbau; Walter Widmer, Wallenlandstrasse 9, für die Vergrösserung des bestehenden Sitzplatzes; Markus und Haidi Ammann, für den Aufbau einer Wohnung auf das Betriebsgebäude der Ammann AG an der Industriestrasse; Immobilien & Verwaltungs AG Aarau, für den Einbau eines Fabriktores und die Umgestaltung des Parkplatzes am Schinhuettweg 12 (ex Jungheinrich GmbH).

116: Erscheinen, Cablecom

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser

Das Bulletin als gemeindespezifisches Publikationsorgan wird aktueller. Ab sofort erscheinen die Ausgaben jeden Monat, ausser für die Ferienmonate Juli/August und Dezember/Januar, wo das Bulletin wie bis anhin als Doppelnummer erscheint.

Die künftigen Ausgaben werden unter anderem mehr Gemeindenachrichten, wie z.B. die Zivilstandsnachrichten, enthalten. Es ist auch vorgesehen, vermehrt Firmenjubiläen zu publizieren und Portraits des Oberentfelder Gewerbes, vorrangig die Inserenten des Bulletins, ohne deren regelmässigen Inserate die Gratiszustellung an sämtliche Haushaltungen im Dorf gar nicht möglich wäre.

Die Redaktorin ist offen für Vorstellungen von Vereinen und deren Jubiläen. Treten Sie auch direkt auf die Redaktorin zu, wenn es darum geht, Ideen und aufbauende Kritik anzubringen.

An dieser Stelle ist es uns ein Bedürfnis, allen treuen Inserenten unser herzliches Dankeschön auszusprechen; nur dank deren vermehrtem Inserateaufwand war es möglich, die Ausgaben des Bulletins zu erweitern.

Ihre Redaktorin: *Yvonne Bütikofer*

Ihr Inserateverwalter: *Anton Kyburz*

Cablecom modernisiert das Ortsnetz Oberentfelden

In den Jahren 1978-1980 wurde in Oberentfelden das «Kabelfernsehen» eingeführt. Das Netz wurde damals für 12 Fernseh- und 20 Radioprogramme geplant. Punktuelle Modernisierungen und Erneuerungen ermöglichten im Laufe der Zeit eine Erhöhung des Angebotes auf je 30 Fernseh- und UKW-Programme und ein zusätzliches Angebot von digitalen Radioprogrammen.

Wünsche von Abonnenten nach weiteren Programmen erreichen Cablecom jedoch täglich, zudem will sie ihre Netze auch für zukünftige Anwendungen wie Digitalfernsehen, Internet-Zugang, Pay per View usw. bereitstellen. Deshalb hat sich die Geschäftsleitung der Cablecom Mittelland AG entschlossen, ihre Netze in der Region Aarau/Zofingen vollumfänglich zu modernisieren. Mit den Arbeiten in der Gemeinde Oberentfelden ist vor wenigen Tagen begonnen worden, zuerst wird das Gebiet Turnhalleweg/Unterdorfstrasse bearbeitet. Innert Jahresfrist werden die Arbeiten abgeschlossen sein.

Diese Modernisierung bedingt vor allem den Austausch aller Verstärker, Verteiler und Hausanschlüssen. Auch Kabel müssen teilweise ausgewechselt oder neu eingezogen werden. Das wiederum kann Grabarbeiten und den Einbau von Schächten oder Kon-

solen zur Folge haben. Wenn das in Ihrem Grundstück nötig ist, bittet die Cablecom um Ihr Verständnis und Ihre Einwilligung. Die Bauleitung wird sich in jedem Fall rechtzeitig melden und den genauen Arbeitsumfang absprechen.

Nach erfolgter Modernisierung kommen die Abonnenten der Cablecom in den Genuss von einem Dutzend zusätzlicher Programme. Durch die grosse Programmerweiterung muss auch das Programmraaster den geänderten Bedingungen angepasst werden. Damit wird beim Aufschalttermin eine Neueinstellung der angeschlossenen Geräte nötig. Selbstverständlich werden Sie frühzeitig über Termine, Programmaufschaltung und das neue Angebot orientiert.

Für Fragen oder weitere Auskünfte stehen Ihnen die Mitarbeiter vom Büro Aarau gerne zur Verfügung, Tel. 062/836 40 20.

116: Firmen, Engel

Der Gasthof Engel ist wieder vermietet

Y. B. Nachdem der Gasthof Engel nahezu ein Jahr verwaist war, wird ab 2. Mai 1997 ein neuer – kulinarischer – Südwind wehen. Im Beisein des Gesamtgemeinderates konnte jüngst die Mietvertragsunterzeichnung zwischen den beiden neuen Engelwirten und der Gemeinde abgewickelt werden. Gemeindeammann Max Gysin zeigte sich glücklich und überzeugt, dass man die richtige Wahl getroffen habe. Im Rahmen des bewilligten Kredites von Fr. 180'000.– wird der «Engel», welcher künftig «La Tavarnetta» heissen wird, eine Fassadenrenovation unterzogen. Eine sanfte Renovation erfahren auch die inneren Räumlichkeiten, so dass sich diese den Gästen in neuem Lichte präsentieren.

Mit «La Tavarnetta» werden im Engel neue Ufer betreten, die Gäste dürfen sich auf die grosse Vielfalt der italienischen Küche freuen, auf eine Küche, die schmackhaft, abwechslungsreich ist und die Romantik Italiens auf den Teller bringt. Jede Region, wie von Silvio Nenna zu vernehmen war, bietet ganz originelle Speisen und Spezialitäten, die man hierzulande gar nicht kennen

Ein erfahrener italienischer Küchenchef bürgt zudem dafür, dass alles wirklich hausgemacht und frisch auf den Tisch kommt. Selbstverständlich bietet «La Tavarnetta» auch ein breites Angebot an Pizzas an. Das Weinangebot stammt ebenfalls aus verschiedenen Regionen Italiens.

Wer sind denn eigentlich die beiden Wirte?

Ibrahim Budak (links) und Silvio Nenna.



Ibrahim Budak, geb. 1972, ist in der Region Basel aufgewachsen. Seinen gelernten Beruf als Heizungstechniker gab er bald auf, um in das ihm besser zusagende Gastgewerbe zu wechseln. Er führt mit seiner Familie das Restaurant Breite in Nussbaumen und wird daneben seinen Kollegen Silvio Nenna im Engel in Oberentfelden unterstützen.

Silvio Nenna, geb. 1953, ist in der Ostschweiz aufgewachsen. Nach einer kaufmännischen Lehre absolvierte er die Hotelfachschule. Das Gelernte setzte er als Koch, Kellner und in anderen Chargen in verschiedenen Betrieben im In- und Ausland in die Praxis um. In den letzten Jahren war er Geschäftsleiter von grösseren Restaurants. Silvio Nenna ist verheiratet und Vater von drei Kindern. In der Freizeit ist er als Fussballschiedsrichter und als aktiver Sportler tätig.

117: Mai 1997

April: Grossratspräsident Empfang

Mai

Besuchstag Schule

STV Faustball

Auffahrts-Gottesdienst

Muttertags-Gottesdienst

Altersnachmittag

Juni

STV Faustball

Jahreskonzert Frauen- und Männerchor

Kirche: Spielnachmittag

Rechtsberatung

Samariterverein: Blutspendeaktion

Gemeindebibliothek

Malatelier für Ausdrucksmalen

- Jacqueline Berger, Annemarie Hadorn

Offizielles mit Informationen

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Umgeben von Mercedes-Sternen bei Auto Schmid AG in Unterentfelden präsentierten sich kürzlich auch Coiffeur Beautique, Droz Uhren-Bijouterie, Aeby Augenoptik und Pizza-Kurier Fulmine, Oberentfelden.

Nr. 117 **Mai 1997**

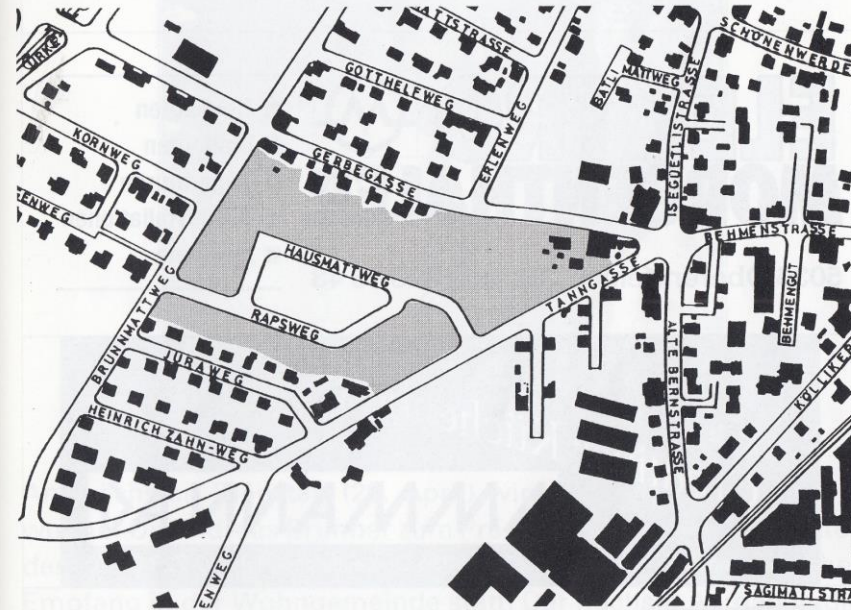
117: Gemeinderat

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Neues Bauland für Einfamilienhäuser

In Oberentfelden ist wieder Bauland für Einfamilienhäuser erhältlich. Das in der Nähe des Dorfzentrums und doch im «Grünen» liegende Landstück zwischen Tanngasse und Brunnmattweg wird vom

Eigentümer privat erschlossen. Der Gemeinderat hat die entsprechende Baubewilligung erteilt und die neu entstehenden Quartierstrassen mit «Hausmattweg» und «Rapsweg» benannt (siehe Plan).



Oberentfelder Engel behält seinen Namen

Am Freitag, 2. Mai 1997, öffnet der Gasthof Engel in Oberentfelden seine Türen wieder. Die Gaststube bleibt im altbewährten Rahmen bestehen. Im Speisesaal werden vorwiegend italienische Spezialitäten serviert. Die neuen Pächter bezeichnen deshalb diesen Teil des Betriebes als «La Tavernetta». Gestützt auf entsprechende Pressemeldungen geht das Gerücht um, der Name «Engel» werde verschwinden. Mehrere besorgte Einwohner haben deswegen bei der Gemeindeverwaltung protestiert.

Eine Änderung des offiziellen Wirtschaftsnamens war aber von den neuen Wirten nie beabsichtigt und würde vom Gemeinderat auch nicht bewilligt. Der Oberentfelder Engel existiert seit mehr als dreihundert Jahren als «ehehafte Tavernenwirtschaft», allerdings nicht immer im heutigen Lokal.

Die Gemeinde als Besitzerin legt Wert darauf, dass der traditionsreiche Namen erhalten bleibt.

117: Grossratspräsident

Dr. Andreas Brunner

Empfang des Grossratspräsidenten



Am nächsten Dienstag (29. April) wird der Oberentfelder Einwohner Dr. Andreas Brunner zum Präsidenten des Grossen Rates des Kantons Aargau gewählt. Am Abend findet ein öffentlicher Empfang in der Wohngemeinde statt. Der höchste Aargauer, die Kantonsregierung und weitere Gäste werden um 17.40 Uhr bei der WSB-Haltestelle am Engelplatz abgeholt und mit einem Umzug durch die Schönenwerderstrasse zu den Schulanlagen geleitet. Der offizielle Empfang durch den Gemeinderat beginnt um 18.00 Uhr auf dem Vorplatz des Oberstufenschulhauses oder bei schlechtem Wetter in der Dreifachturnhalle. Ein grosser Schülerchor und die Musikgesellschaft haben ihre Mitwirkung zugesichert. Nach diesen Darbietungen und kurzen Ansprachen servieren die Landfrauen einen Apéritif, zu dem die ganze Bevölkerung eingeladen ist.

117: Firmen 'Insel'

20 Jahre Restaurant Insel

Y. B. Nahezu 20 Jahre sind es her, als René Henkel das Restaurant Insel von seinem Vater Max Henkel, welches dieser seit 1964 erfolgreich geführt hat, in Pacht nahm. René Henkel war bereits damals kein Neuling mehr in der Gastronomie – nach seinen Ausbildungen als Koch im Hotel Les Platanes, Neuenburg, als Kellner im Hotel Franziskaner, Zürich und später als Chef de Service im Restaurant Du Théâtre in Bern übernahm er mit seiner Frau Annarös im April 1977 den elterlichen Betrieb, welchen er kurze Zeit später auch käuflich erwarb. Die «Insel» ist ein markanter Treffpunkt im Dorf und ein beliebtes Stammlokal verschiedener Vereine wie Satus-Turnvereine, Moto-Club, Sängerbund, Arbeiterschützengesellschaft. Neben dem gemütlichen Restaurant bietet das Sali das geeignete Lokal für Taufanlässe, Geburtstagsfeiern, Hochzeiten und andere Feiern, wobei auch die zahlreichen Parkplätze hinter dem Haus zu erwähnen sind.



Im Zuge einer Renovation wurden vor fünf Jahren auch die Küche und die Toilettenanlagen ausgebaut und modernisiert. Den Henkels scheint das «Wirten» in die Wiege gelegt, die Küche wird von René Henkel persönlich geführt und seine Gattin Annarös sorgt zusammen mit zwei Serviertöchtern zum Wohle der Gäste. Getreu dem Slogan «euse Znüni isch 's Zähni» kommt bereits der morgendliche Stammgast voll auf seine Rechnung. Die «Insel» bietet täglich vier verschiedene Mittagsmenus an und dies bereits ab 13 Franken, und wer über die Mittagszeit

noch einen freien Stuhl bekommen will, hat Glück, denn das abwechslungsreiche Angebot wird von einer breiten «Gaschtig» angelockt, welche auch die zügige Bedienung schätzt. Neben dem breiten Angebot auf der Speisekarte, welche von Chateaubriand, Scampis, Geschnetzelttem bis hin zu eigenen Eisspezialitäten reichen, findet auch der à-la-carte-Gast das Geeignete. Als Küchenchef erwähnt Henkel übrigens stolz, noch nie einen Päckli-Gratin serviert zu haben. Auch Suppen und Saucen würden in seiner Küche zu 80% frisch zubereitet.

Die Rezession bietet dem Wirtepaar kein Thema – agieren statt resignieren und jammern ist die Devise von René Henkel, und ihm fallen dabei nach 20 Jahren immer noch neue Ideen ein. Die Paella, welche jeden vierten Mittwoch im Monat angeboten wird, hat sich bereits über Jahre hin bewährt und zieht auch immer wieder neue Gäste an, welche man zum Teil just am «Paella-Abend» wieder in der «Insel» sieht. Da Henkel die Paella mit frischen Zutaten zubereitet, reserviert man sich den Tisch mit Vorteil. Jeden ersten Freitag im Monat wird dem Gast Beefsteak-Tatar frisch am Tisch zubereitet, welches auf den Geschmack des Gaumens abgestimmt, auch in halben Portionen zu haben ist. Trotz Rinderwahnsinn, ist von Henkel zu hören, sei die Tataridee sehr gut angelaufen. Brandneu ab 1. Mai und eine Attraktion für Auge und Gaumen seien die Grillspezialitäten auf dem Speckstein (verschiedene Fleischarten und Speck werden auf dem heissen Stein gebra-

ten – «eine Spezialität, die hier in der Gegend noch nicht bekannt ist», so Henkel, «und die wir künftig immer auf der Karte haben werden».

Auch das Weinangebot darf sich in der «Insel» sehen und geniessen lassen. Die Weine werden dem Angebot, den Hauspezialitäten und natürlich der Nachfrage angepasst. So findet der Gast auf der Karte Weine aus dem Waadtland aber auch den gängigen Dôle, Pinot Noir und Goron aus dem Wallis. Selbstverständlich ist auch Frankreich mit von der Partie, ein preiswerter Brouille Halbliter ist ebenfalls unter dem Angebot. Es versteht sich natürlich von selbst, dass im Hause auch der Rioja seinen Stellenwert hat.

Am 1. Mai führt übrigens die «Insel» den zu Tradition gewordenen Spargeltag à discrétion durch, wo nach Herzenslust der Delikatesse gebröckelt werden kann.

117: Baustellen

Ausdicke – Rückdicke im Bild

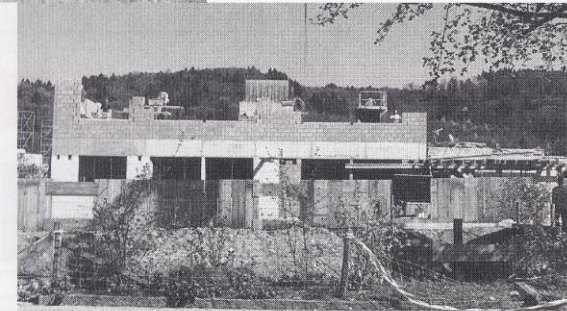
Baustellen über Baustellen ... oder positiv gesehen – alles neu macht der Frühling.

Nach einer kurzen Renovationszeit werden sich die Türen zum «Engel» am 2. Mai wieder öffnen.



Im Zuge der 42. «Landsgmeind» im Altersheim Oberentfelden konnte mit den Aushubarbeiten für die Erweiterung der Aufenthaltsräumlichkeiten, insbesondere der Pflegeabteilung, und der Flachdachsanieierung begonnen werden.

Die Bauarbeiten für den Kindergarten Ausserfeld sind seit März in vollem Gange.



10. Mai – Muttertagmarkt – wo sich das einheimische Gewerbe wiederum an der Schönenwerderstrasse präsentieren wird.

118: Juni 1997

STV Faustball

Kirchgemeindeversammlung

Einwohnergemeindeversammlung

Jahreskonzert Frauen- und Männerchor

Ortsbürgergemeindeversammlung

Kirche: Spielnachmittag

Open-Fest 'Alte Bürsti'

Juli

Kirche: Sommerlager Jungwacht/Blauring

Kirche: Kinderwoche

Kirche: Familiengottesdienst

Samariterverein: Nothilfe-, Samariterkurs

Gemeindebibliothek

Rechtsberatung

Offizielles mit Schulinformationen

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Nur Petrus wurde des Weinens nicht müde, als am historischen 29. April, umrahmt von illustrier Politprominenz, der frisch gewählte Grossratspräsident Andreas Brunner der Dorfbevölkerung fröhlich zuwinkte.

Nr. 118

Juni 1997

118: Frauen- und Männerchor

Aus dem Vereinsleben

Frühsommerkonzert Frauenchor und Männerchor Oberentfelden Samstag, 7. Juni 1997, 20.15 Uhr, Turnhalle Dorf

«Freude am Leben heisst Freude sich geben, wer Freude verschenkt, ist in Wirklichkeit reich». So beginnt ein Lied nach einer slowenischen Volksweise, welches der Männerchor Oberentfelden unter anderen zurzeit für das diesjährige Konzert einstudiert.

Gerade diese, in diesem Lied besungene Freude möchten die beiden Oberentfelder Chöre mit einem gemeinsamen Konzert während ein paar Stunden mit dem geschätzten Publikum und Freunden des Chorgesangs teilen.

Unter dem Motto «Begegnungen» haben die beiden Chöre, unter bewährter Leitung von Bruno Kalberer und Fritz Werren, weitere bekannte und weniger bekannte Lieder einstudiert. Als musikalische Ohrwürmer wird der Frauenchor die Lieder «Over the rainbow», «Memory», «Never on Sunday», «Smile», «Weist du wohin», «I will always love you» und «Regen fällt heut' auf die Welt» singen. Nicht nachstehen wird der Männerchor mit den Liedern «Kleine Barke im Wind», «Sloop John B.», «Mein Dörflein», «Griechischer Wein», «When the stars begin to fall», «As Tears Go By» und, wie eingangs erwähnt, «Freude am Leben».

Im Gemischtchorsatz werden die beiden Chöre «Conquest of Paradise», «Le Vigneron», «Streets of London» mit deutschem Text und die mehrsprachige Fassung von «Should auld acquaintance» vortragen.

Im zweiten Teil des Unterhaltungsabends werden auch die Jazzliebhaber voll auf die Rechnung kommen. Es spielt nämlich die «Royal Sonesta Jazzband». Seit der Formierung dieser Band im Jahre 1993 spielen Robert Burren, Urs Huber, David Rihs, Eisse Hommes, Peter Kaufmann und Felix Bärtschi zum Teil neu arrangierte Stücke alter Stars, wie Spencer Williams, Joe «King» Oliver, Louis Armstrong, Nick La Rocca, Kid Ory, W.C. Handy, Duke Ellington, Sidney Bechet und vieler anderer.

Zwei Oberentfelder Chöre und die «Royal Sonesta Jazzband» mit ihren jazzigen und swingenden Stücken werden Sie, geehrtes Publikum, gerne unterhalten und für ein paar gemütliche Stunden aus dem Alltag entführen.

Der Frauenchor und der Männerchor freuen sich auf die «Begegnung» und danken an dieser Stelle allen Gönnern, Freunden und Passivmitgliedern für die stetige Treue und Unterstützung.

Ueli Müller

Frauen- und Männerchor Oberentfelden

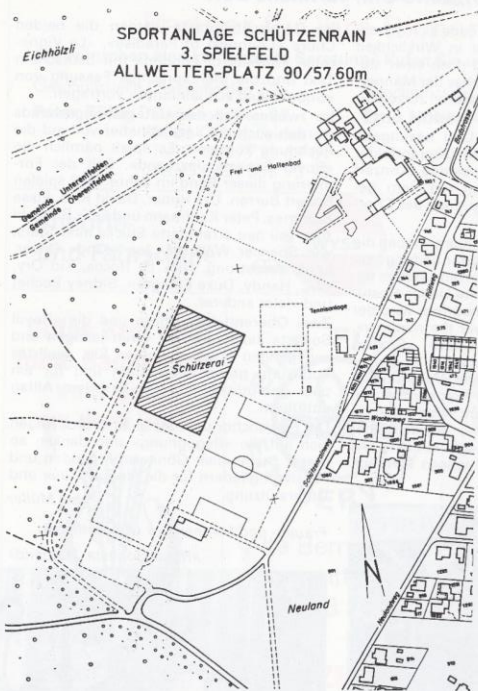
«Royal Sonesta Jazzband»



118: Gemeinderat

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Drittes Spielfeld bei der Sportanlage Schützenrain



Das Konzept der Sportanlage Schützenrain in Oberentfelden sieht drei Fussballfelder vor. Beim Bau der Anlage im Jahre 1990 wurden aus finanziellen Gründen erst zwei Plätze erstellt. Daneben stand dem Fussballclub noch der alte Sportplatz «Gerbe» zur Verfügung, der später aufgegeben werden musste. Seither fehlt es oft an genügend Trainings- und Wettspielmöglichkeiten. Besonders prekär ist es in Schlechtwetterperi-

oden, wenn die Rasenplätze mehrere Tage nicht benützt werden können.

Eine vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe, der auch Vertreter des Fussballclubs angehören, ist nach gründlichen Abklärungen zum Schluss gekommen, dass ein Trainingsplatz mit einem Kunststoffbelag am besten dienen würde. Geprüft wurden auch Varianten mit einem Rasen- und einem Rasen-Sandplatz. An dem gemäss Gesamtkonzept vorgegebenen Standort (siehe Plan) lässt sich ein Spielfeld in der Grösse von 90 x 57,60 m anlegen. Die Kosten für einen «Grus»-Allwetterplatz wurden vom Architekturbüro Paul Lenzin auf 920'000 Franken veranschlagt. Die Unterhaltskosten sind günstiger als bei einem Rasenspielfeld. Der Bau eines Allwetterplatzes wird eine Entlastung der bestehenden Plätze und damit Einsparungen beim Unterhalt bringen. Der Gemeinderat bean-

tragt der am 6. Juni 1997 stattfindenden Einwohnergemeindeversammlung, für den Ausbau respektive die Fertigstellung der Sportanlage Schützenrain sei ein Kredit von 920'000 Franken zu bewilligen. Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes des Kantons Aargau hat an das Vorhaben bereits einen Beitrag aus dem Sport-Toto-Fonds von 170'640 Franken zugesichert.

Oberentfelder Wald ist auf die Unterstützung der Einwohnergemeinde angewiesen

Die Ortsbürgergemeinde Oberentfelden ist Eigentümerin der Wälder beidseits des Dorfes. Früher bedeutete Wald Reichtum. In letzter Zeit hat aber die Bedeutung des Holzes als Baumaterial und als Energieträger abgenommen. Ein eigentlicher Zerfall der Holzpreise bei gestiegenen Lohnkosten führte dazu, dass die Rechnung des Forstbetriebes der Ortsbürgergemeinde Oberentfelden seit Jahren defizitär ist und jeweils nur durch Rückzüge aus der in guten Zeiten geäufteten Forstreserve ausgeglichen werden konnte. Um die Kosten den rückläufigen Erträgen anzupassen, wurden zwei Forstwartstellen abgebaut und die Försterstelle im Herbst 1996 bei der Pensionierung des langjährigen Gemeindeförsters nur noch mit einem halben Pensum besetzt. Der Gemeinderat hoffte, mit diesen Massnahmen die wirtschaftliche Selbständigkeit der Ortsbürgergemeinde erhalten zu können. Das Ergebnis der Jahresrechnung 1996 macht deutlich, dass dies nicht gelungen ist. Anstatt des budgetierten Defizits von 37'600 Franken resultierte ein Fehlbetrag von gegen 140'000 Franken. Die Forstreserve nahm dadurch auf den Tiefststand von 267'000 Franken ab. Von diesem Betrag entfallen rund 220'000 Franken auf den Wald- und Liegenschaftsbesitz. Die frei verfügbaren Mittel sind in der Zwischenzeit weitgehend aufgebraucht.

Auf der Ausgabenseite sind keine nennenswerten Einsparungen mehr möglich. Der heutige Personalbestand des Forstbetriebes mit 350 Stellenprozenten stellt das Minimum dar, das für eine ordentliche Pflege und Bewirtschaftung der 300 Hektaren umfassenden Reviere «Berg» und «Tann» vertretbar ist. Bei den Erträgen werden die ab 1998 geplanten Schnitzlieferungen für die neue Heizung im

Hallenbad willkommene Einnahmen bringen. Aus dem Liegenschaftsbesitz lassen sich kurzfristig keine Mehrerträge erwirtschaften. Denkbar wäre, dass die Einwohnergemeinde die beiden in der Bauzone liegenden Grundstücke an der Suhrerstrasse und am Neulandweg käuflich erwirbt. Der Verkaufserlös würde die Rechnung während einiger Jahre entlasten. Mittel- bis langfristig wäre aber die Existenzberechtigung der Ortsbürgergemeinde in Frage gestellt, wenn sie keine Vermögenswerte mehr aufweist. Es bedarf deshalb eingehender Abklärungen und Beratungen über diese Schritte. Im Einvernehmen mit der ortsbürgerlichen Finanzkommission beantragt der Gemeinderat der kommenden Einwohnergemeindeversammlung, als Überbrückungshilfe seien der Ortsbürgergemeinde im laufenden und in den drei folgenden Jahren Defizitbeiträge von maximal je 50'000 Franken zuzusichern. Falls sich in den nächsten zwei bis drei Jahren keine grundlegende Verbesserung der Finanzlage erzielen lässt, müsste wohl über die Abtretung des Waldes an die Einwohnergemeinde oder die gänzliche Vereinigung von Ortsbürger- und Einwohnergemeinde diskutiert werden. Der Wald erfüllt heute für die ganze Bevölkerung eine wichtige Funktion. Für Spaziergänger, Jogger, Reiter, Biker, Orientierungsläufer und viele andere mehr ist es selbstverständlich, ihrem Hobby in gepflegten Wäldern und auf gut ausgebauten Waldstrassen nachgehen zu können. Aber auch für den Wasserhaushalt und die Qualität der Luft erfüllt der Wald eine wichtige Funktion. Eine vorübergehende Beteiligung der Einwohnergemeinde an der Pflege des Waldes und der Waldstrassen ist deshalb nach Ansicht des Gemeinderates gerechtfertigt.

Baubewilligungen

Baubewilligungen haben erhalten Rudolf Holliger-Uebersax, Tanngasse 6, für die Erschliessung der Parzelle Nr. 984 zwischen Tanngasse und Brunnmattweg; Franz Meier, Oberfeldweg 4, für eine Sitzplatzverglasung; Franz und Maria Kissling für die Erweiterung der Küche und des Esszimmers an der Holzstrasse 49c; Hansrudolf Siegrist, Suhrgasse 6, für das Asphaltieren des Kiesplatzes und eine Versickerungsanlage; Armando und Hannelore Da Costa, Tanngasse 46, für einen Dachstock-Ausbau; Beat Hübscher, Gerbegasse 14, für einen Wintergarten; Urs Lüscher, Holz-

strasse 66, für einen Auto-Abstellplatz; die Firma Käser Kaltenrieder & Co. für das Aufstellen eines Imbisswagens auf der Parzelle Nr. 1345 der Firma Wabro AG; Hans Peter Bodmer, Aarauerstrasse 53 A, für eine Garage; Daniel Maurer, Isegüetlistrasse 5, für ein Kleintiergehege; Hans und Erika Suter-Senn, Sagimattstrasse 11, für einen Auto-Unterstand; Harald Knaus, Weidenweg 6, für eine Sitzplatzüberdachung; Katrin Fricker, Schöffliisdorf, für Fassadensanierungen an den Mehrfamilienhäusern Alte Luzernerstrasse 15, 17, 19, 21 und 23.

118: Grossrats-Präsidenten-Feier

Grossrats-Präsidenten-Feier

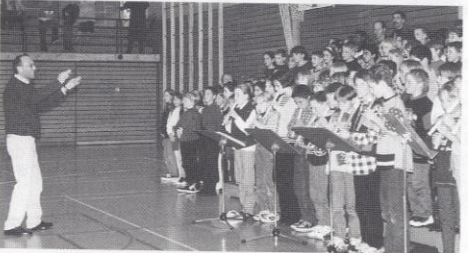


**Ein bildlicher
Mini-Rückblick**

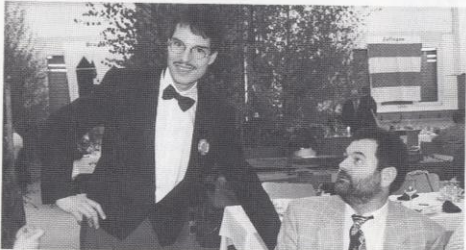
Ein fröhlicher Gesamtgemeinderat. Anstelle der gewohnten Ratssitzung ging's an diesem Dienstag mit dem «Furter-Car» mit Familie Brunner zum Grossratsgebäude.



Im Grossrats-Saal konnte kurze Zeit später Gemeindeammann Max Gysin dem frischgebackenen Grossratspräsidenten gratulieren.



Mit der WSB ging's nach Untertentfelden zum Empfangsapéro. Umrahmt von den Vereinsdelegationen boten in der Turnhalle Oberentfelden die Schüler der Mittelstufe unter der Leitung von Roger Morant dem Magistraten einen gut einstudierten Liederstrauss.



Die eigentliche Grossratsparty mit Festbankett fand im festlich geschmückten Gebäude der Schreinerei Ammann AG statt, und das wahrlich gelungene Gourmet-Menu aus der «Mühle»-Küche liess keine Wünsche offen.



Doch auch an Unterhaltung wurde einiges geboten, wie u. a. der Tanz-Show-Block der Tanzschule Joe Bucher bewies und Festredner Beat Unternährer hatte viel zu tun.



Und wir, deine Familie, wünschen Dir ein segensreiches Präsidentschaftsjahr.



«Ich fühle und fühlte mich stets von der Wärme der Bevölkerung getragen, und das Säen kommt vor dem Ernten», beantwortete Andreas Brunner den fürstlichen Empfang.



Ende gut, alles gut – Gemeindegemeinderat Max Haudenschild, Hauptorganisator im Vorfeld des Grossratsfest-Programmes.

118: Bürsti-Open Fest

Bürsti-Open-Fest

Programm Samstag, 21. Juni:

Eröffnung um 10 Uhr durch den Gemeinderat Oberentfelden untermalt mit Apéro-Jazz, bis 15.30 Uhr Showtime mit Mode, Skate-Fieber, Acrobatic-Tanz und einem Gaukler-Auftritt. Ab 18 Uhr Live-Musik im Festzelt. Tanzparty mit dem Rock 'n' Roll Club Aarau und im Skate-World legen die «Stoned Boys» richtig los.

Zur gleichen Zeit:

Ab 10 Uhr Theaterpack mit einem Workshop für Kinder. Spielplatz-Eröffnung mit einer 10-Meter-Rutschbahn. Im Kalligraphie-Atelier: Mail-Art – Ausstellung mit internationaler Beteiligung. Pajazzo: Springburg für Kinder, Facepainting. Festwirtschaft mit Poulet vom Grill und Salate. Ausstellung aller Mieter mit Wettbewerb.

Programm Sonntag, 22. Juni:

10–16 Uhr Skateworld mit Sponsorenlauf für Kinder. Festwirtschaft mit Poulet vom Grill und Salate. Bekanntgabe der Gewinner vom Wettbewerb. Hauptpreis: 1 Städteflug für 2 Personen und weitere attraktive Preise.

119: 07./08.1997

Juli

Gemeindelektüre in den
Ferien

Kirche: Sommerlager

Kinderwoche

Familiengottesdienst

August

Oek, Gottesdienst

STV Faustball

Waldgottesdienst und –fest

Samariterverein: Kurse

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Vom 5. bis 7. September finden auf dem Zelgenhof der Familien Häfliger wiederum die traditionellen Pferdetage statt. Am Sonntag lockt ein Buurezmorge-Brunch ins Zirkuszelt.

Nr. 119

Juli/August 1997

119: Firmen Brem

D Entfelder Gwärbler



Y.B. Das Handwerk in Ehren, die Entfelder «Gwärbler» sind tüchtig und zuverlässig. Sie pflegen den fachlichen wie den privaten Gedankenaustausch. So trifft sich seit vielen Jahren immer zum Wochenende eine kleine Abordnung in einem naheliegenden Gasthaus. Sie genehmigen sich dort ein Glas Weisswein (es sollen jedoch auch schon zwei Gläser gewesen sein). Der Wirt spendiert gemäss alter Tradition eine kalte Platte. Und eben, es wird geredet über die Geschäfte, über Politik und über «Gott und die Welt». Am Anfang des Kolloquiums wird leise geredet, ja fast geflüstert, aber mit der Zeit steigert sich die Lautstärke, wie das halt bei solchen Debatten üblich ist. Lautem Lachen geht ein harmloser Witz voraus – leiserem Lachen ein Spruch von etwa der anderen Art.

Gemäss ungeschriebenem Gesetz ist Kari als Präsident dieser Gesellschaft zu betrachten, denn er erzählt die faulsten Witze.

Also ergab es sich, dass diese Mannen von Max Kellenberger, Inhaber der Firma Brem AG, zur Besichtigung des neuen Betriebsgebäudes und der darin entstehenden Produkte eingeladen wurden. Dabei achtete

der Gastgeber darauf, dass sich der zeitliche und der andere Ablauf nicht zu sehr von dem üblichen unterschied.

Die Konstruktionsdetails der ausgestellten Küchen und auch der Fenster fanden stauende Beachtung und Anerkennung.

Natürlich folgten diesem technischen Rundgang bald die kulinarischen Höhepunkte. Die Gästeschar wurde mit Speis und Trank so richtig verwöhnt – und so wurde denn die Verfasserin dieser Zeilen gebeten, auf diese Weise Max Kellenberger und seinen Mitarbeitern noch einmal für dieses schöne und aufschlussreiche Erlebnis zu danken.

**Küchenwünsche
beflügeln Sie.
Sie möchten mehr
sehen und wissen.**

119: Polizei

Als Abschluss einer 36-jährigen Polizeikarriere verabschiedete Bezirkschef Oblt Martin Peter seinen Stellvertreter Fw Werner Zahner (unten rechts) – und es durfte auch gelacht werden, wie die beiden ... tä, tä, tä ... demonstrierten.



119: Lehrer

Wir danken

Im Schuljahr 96/97 verliessen oder auf Ende Schuljahr verlassen verschiedene Lehrkräfte und Kommissionsmitglieder die Schule Oberentfelden. Allen danken wir ganz herzlich für ihre geleistete Arbeit zum Wohle der Kinder und der Schule.

- Für ihren Einsatz im Textilen Werken Frau *Astrid Meier*, Frau *Anita Fischer* und Frau *Susanne Amacker*, die während längerer Zeit Schüler und Schülerinnen unterrichteten, wegen der krankheitsbedingten Abwesenheit ihrer Lehrerinnen.

- Frau *Marlise Zoller* aus der Kommission für Textiles Werken und Hauswirtschaft, die nach 10-jähriger Beratungstätigkeit ihr Amt an Frau *Nelly Nikles* weitergibt.

- Frau *Doris Scossa*, die als Hauswirtschaftslehrerin Mädchen und Knaben das Kochen und Haushalten beibrachte.

- Den Hauswirtschaftslehrerinnen Frau *Christine Büchli*, Frau *Rita Hellmüller*, Frau *Ruth Weber*, die kurzfristig die krankheitsbedingte Stellvertretung von Frau *Margrit Kost* übernahmen.

- Frau *Theres Bachofner Wey*, die an der Mittelstufenklasse von Herrn Roger Morand ein 30%-Pensum unterrichtete.

- Frau *Marion Lengacher*, die an der Mittelstufe während einem Jahr die Stellvertretung an der Klasse von Herrn Urs Zimmermann übernahm.

- Herrn *Peter Rüegg*, der über 10 Jahre Schülerinnen und Schüler an der Realschule unterrichtete. Als talentierter Musiker leitete er während einigen Jahren mit Erfolg und Freude den Oberstufenschulchor. Viele Schüler und Schülerinnen begeisterte er für die Musik. Mit Konzerten und verschiedenen Auftritten sowie eigenen Kompositionen, die er mit dem Chor seiner Schulklasse aufführte, erfreute und begeisterte er viele Menschen. «Seine Klasse» lehrte er durch seine engagierte Art, den Weg der Schule in die Berufswelt und auch den Freizeitausgleich zu finden. Herr Peter Rüegg verlässt unsere Schule, um an der Schule seines Wohnortes zu unterrichten. Wir danken ihm herzlich für seine Arbeit.

Die Schulpflege

Neue Lehrkräfte stellen sich vor

Lucia Ragusa



Am 20. Mai 1975 wurde ich in Aarau geboren, wo ich auch aufgewachsen bin und zurzeit wohne. Nach zwei Jahren Diplommittelschule und drei Jahren Seminar freue ich mich nun, in Oberentfelden als Lehrkraft für Textiles Werken unterrichten zu dürfen. Im zweiten «Semijahr» durfte ich bereits als Praktikantin in Oberentfelden tolle Erfahrungen mit SchülerInnen sammeln. Ich freue mich und blicke mit Zuversicht und Motivation auf die kommende Schulzeit in Oberentfelden.

Wälchli Tabea



Am 20. Mai 1976 kam ich in Langenthal zur Welt und wohne nun schon seit 21 Jahren in Unterentfelden. Demzufolge verbrachte ich meine gesamte Schulzeit hier: Kindergarten und Primarschule in Unterentfelden, Sekundarschule in Oberentfelden.

Ich wuchs mit fünf Geschwistern auf und hatte viele Freizeitbeschäftigungen wie Reiten, Geräteturnen, Musizieren... und das letzte ist mir bis heute geblieben. Es ist sogar zu meiner hauptsächlichsten Freizeitbeschäftigung geworden.

Ich wusste schon sehr früh, dass ich Kindergärtnerin werden möchte und schaffte glücklicherweise den Sprung in die DMS und anschliessend ins Semi Brugg. Nun bin ich wirklich froh, nach dieser doch recht langen Schulzeit endlich selbständig arbeiten zu dürfen und freue mich auf die neue Herausforderung.

Barbara Hillebrand



Am 12. Oktober 1972 wurde ich in Wien geboren. Dort verbrachte ich meine ersten sechs Lebensjahre, bevor ich mit meiner Familie nach Aarau übersiedelte, wo ich die Primarschule, die Bezirksschule und ein Jahr die Kantonsschule besuchte. Ich habe die Kantonsschule so früh abgebrochen, da ich mich eher zu einem handwerklichen Beruf

hingezogen fühlte. Ich bestand die Aufnahmeprüfung an der Schule für Gestaltung in Zürich und nach einem Jahr Vorkurs entschied ich mich für den Fachbereich Werken. Mit dieser Entscheidung verknüpfte ich meinen ursprünglichen Wunsch, einen Lehrerberuf auszuüben mit meinem handwerklichen Interesse.

In diesem Sommer schliesse ich meine vierjährige Ausbildung ab und beende meine Jahresstelle für drei Lektionen Werken an der Berufsschule in Zürich. Obwohl ich hauptsächlich an der Oberstufe in Aarau unterrichten werde, freue ich mich nun auf vier Stunden Werken in Oberentfelden und hoffe auf eine gute Zeit.

Marcello Weber



Nach Lehr- und Wanderjahren Rückkehr in vertraute Verhältnisse.

Ich wurde am 3. April 1957 geboren und auf den Namen Marcel Alfred getauft. In geordneten Familienverhältnissen durfte ich eine «bewegte» Jugendzeit erleben, die mir Gelegenheit bot, in verschiedenen Wohnorten in den Kantonen Schaffhausen, Zürich und Thurgau heranzuwachsen, bevor wir schliesslich in Zofingen heimisch wurden, wo ich die 5. Klasse der Primarschule, die Bezirksschule und schliesslich auch das Lehrerseminar absolvierte. 1977 bekam ich in Oberentfelden Gelegenheit zum Einstieg in meine praktische Berufslaufbahn als Reallehrer. Noch heute freue ich mich alle fünf Jahre auf die Einladungen zu den Klassentreffen mit den damaligen Schülerinnen und Schülern. Damals begann ich auch, eines meiner

Hobbies, nämlich das Musizieren, intensiv zu betreiben: Mit den Gruppen «Stolp draht» und später auch «Hagelwätter Blu Bänd» konnten wir eine zeitlang gar lande weit von uns reden machen. Kein Wunder wurde mein Rufname unter Freunden bald «Cello» und «Marcello» abgeändert. 19 verliess ich Oberentfelden und wechsel nach Brittnau. Dort auf dem Land heiratete ich alsbald meine Frau Roberta und wir bauten uns ein trautes Heim. Ich unterrichtete vorerst weiterhin an der Realschule und bekam später Gelegenheit, im Erziehungsdepartement als Sachbearbeiter an eine Projekt zur Erneuerung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kanton Aargau mitzuwirken. Jetzt steht ein Neuanfang bevor, indem ich wieder hauptamtlich in den aktiven Schuldienst zurückkehre. Und was lie näher, als nach Jahren der beruflichen Vollständigkeit nun wieder an den Ausgangsort zurückzukehren und in vertrauten Verhältnissen neue Herausforderungen anzunehmen. Ich freue mich auf meine Tätigkeit an der Schule und den Kontakt mit jung und alt in der Oberentfelder Bevölkerung.

Cornelia Leutert-Felder



Ich freue mich. Nach einer schönen und intensiven Zeit als Hausfrau und Mutter von drei Kindern (4, 7 und 9 Jahre) kann ich nun wieder einige Stunden Schule geben. Da ich schon mehrere Jahre in

Oberentfelden an der Unterstufe unterrichtet, freut es mich, in meine alte «Heimat» zurückzukehren. Die neue, alte Lehrerin stellt sich vor: Ich heisse Cornelia Leutert-Felder und bin 1957 in Basel geboren. Meiner Kindheit und Jugendzeit habe ich in der Region Aarau verbracht. 1977 habe ich meine Ausbildung als Lehrerin abgeschlossen. Ich wohne mit meiner Familie in Suh Voller Zuversicht blicke ich auf das neue Schuljahr. Ich freue mich auf die Kinder und unseren gemeinsamen interessanten und herausforderungsreichen Weg des Lernens.

*Was du nicht willst, das man dir tu,
das füg dir auch nicht selber zu!*

120: 1997

August

STV Faustball 'Furter-Turnier'

Waldgottesdienst

Hüttenchilbi (Naturfreunde)

September

Altersausflug

Waldumgang

Flohmarkt Brockenstube

Bettags-Gottesdienst

Neuzuzüger-Begrüssung

Erntedank-Gottesdienst

Samariterverein

Kurse, Blutspendeaktion

Rechtsberatung

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Aufrichte des Jahres – Unter der Mitwirkung der Theatergesellschaft und einiger Dorfvereine findet vom 29.–31. August das Rohbaufest des Behindertenwohnheims mit Werkstatt statt.

Nr. 120

September 1997

120: Gemeinderat

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Stimmmaterial für die Gemeindewahlen

Am 31. August sind in Oberentfelden fünf Mitglieder des Gemeinderates, sieben Mitglieder der Schulpflege und vier Mitglieder der Bezirksschulpflege zu wählen. Die entsprechenden Wahlzettel und Stimmrechtsausweise wurden versandt. Dem Kuvert liegen weiter die Vorlagen für die eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen vom 28. September 1997 bei, damit genügend Zeit für das Studium zur Verfügung steht. Die Stimmrechtsausweise und die Wahlzettel für diesen Urnengang, bei dem auch weitere Gemeindewahlen stattfinden, werden erst gegen Mitte September versandt.

Gemeindepersonal bildet sich weiter

Marianne Buser, Stellvertreterin der Finanzverwalterin, und Philippe Bally, Stellvertreter der Steueramtsvorsteherin, haben den einjährigen Grundkurs für Gemeindepersonal erfolgreich beendet. Sie setzen ihre berufsbegleitende Weiterbildung fort, um im nächsten Jahr das Diplom für Führungskräfte der Gemeinden zu erhalten. Frau Buser in der Fachrichtung Finanzverwalter und Herr Bally als Steueramtsvorsteher. Lisa Bernasconi hat die kaufmännische Lehre bei der Gemeindeverwaltung beendet und die

Abschlussprüfung der Berufsmittelschule erfolgreich bestanden. Sie fand ihre erste Stelle nach der Lehre bei einer Verbandsausgleichskasse. Ihre Ausbildung begonnen haben Björn Müller als Forstwart beim Forstbetrieb der Ortsbürgergemeinde und René Nyffenegger als kaufmännischer Lehrling der Gemeindeverwaltung. Felix Bolliger, Sekretär der Bauverwaltung, wird Ende November pensioniert. Die frei werdende Stelle wird zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Kein Parkverbot an der Alten Bernstrasse

Weil die Benutzer eines Kurslokals ihre Autos auf der Alten Bernstrasse abstellten, verfügte der Gemeinderat im Dezember 1996 auf Ersuchen der Anwohner ein Parkverbot. Gegen diese Verkehrsbeschränkung wurden Einsprachen eingereicht. Die Signale konnten deshalb vorerst nicht montiert werden. Noch während des Einspracheverfahrens wurde das Kurslokal aufgegeben. Die Situation hat sich dadurch wieder nor-

malisiert. Im Einvernehmen mit den Anwohnern wird das Parkverbot deshalb wieder rückgängig gemacht. – Die mit einem Fahrverbot belegte Suhrgasse wird vermehrt als Durchgangsstrasse zwischen Muhen und der Region Weltimatt-Suhr benützt. Die Ortspolizei wird beauftragt, diesen Schleichverkehr mit rigorosen Kontrollen zu unterbinden.

Baubewilligungen

Baubewilligungen haben erhalten Giuseppe und Luzia Laurianti-Veil, Oberentfelden, Eric und Rosmarie Werfel-Zimmerli, Oberentfelden, Roland Stauber und Dominique Moor Stauber, Oberentfelden, Hans Rudolf Herren, Oberentfelden sowie die Firma HARKO AG, Aarau, für insgesamt fünf Doppel Einfamilienhäuser mit Garagen am Rapsweg; Markus und Astrid Müller-Matter, Unterentfelden, für ein Einfamilienhaus an der Wiesenstrasse; Dr. Herbert Hunziker,

Guldiweg 8, für eine Einfriedung; Paul Walther und Loretta Merz Walther, Hintere Bahnhofstrasse 3, für ein Schwimmbassin; Christian Widmer, Behmenstrasse 16, für einen Autounterstand mit Schopf; Heinrich Hänggärtner, Suhr, für den Umbau des Gebäudes Suhrgasse 2; die Reformierte Kirchgemeinde für eine Saal-Renovation im Kirchgemeindehaus; Paul Galliker, Roggenweg 3, für einen Teilabbruch der bestehenden Garage und einen Wohnzimmer-Anbau;

Edmond Beney, Brunnmattweg 29, für eine Pergola; die Elektrizitätsversorgung für eine Transformierstation am Hausmattweg; Vincenzo Gulla, Behmenstrasse 20, für das Aufstellen eines Imbisswagens beim Ammann-Center an der Muhenstrasse 11; Bruno Loosli, Alte Bernstrasse 18, für einen Wintergarten; Hans Jörg Gall-Meier, Dreizelgenweg 30, für einen Autoabstellplatz; Ursula Mader, Holzstrasse 51 E, für eine Sitzplatzverglasung; Walter und Ruth Baltisberger,

Holzkegasse 7, für einen Autounterstand und eine Pergola; Jürg Hämmerli und Danielle Riedhauser-Hämmerli, Erlenweg 27, für ein Gartenhaus; Peter Furter, Oberentfelden, für den Anbau eines Einganges und einen WC-Einbau am Gebäude Schönenwerderstrasse 10; Ulrich Müller, Gerbegasse 11 A, für einen Wintergarten; Isabella Meier-Senn, Holzstrasse 33 A, für eine Wohnhaus-Erweiterung; Kurt und Rosmarie Deleog, Pfundweg 3, für eine Balkonverglasung.

Neuer Mitarbeiter für das Fürsorgeamt

Die Stimmberechtigten bewilligten an der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 1997 eine personelle Verstärkung des Fürsorgeamtes. Aus einer Reihe von Bewerbungen wählte der Gemeinderat Arno van Zummeren als Sozialarbeiter mit einem Pensum von 50%. Der neue Mitarbeiter ist dipl. Sozialpädagoge. Er leitet seit einiger Zeit mit

viel Erfolg den Jugendtreff Entfelden an der Muhenstrasse. Diese Tätigkeit wird er ebenfalls mit einem Pensum von 50% weiterführen. Arno van Zummeren beginnt seine Arbeit im Gemeindehaus Mitte September. Der Gemeinderat und seine künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heissen ihn herzlich willkommen.

120: Freizeitwerkstatt: Verena Häfliger

Freizeitwerkstatt Oberentfelden

Nach 34-jähriger Vorstandszugehörigkeit, während der sie als Buchhalterin amtierte, präsentierte Frau **Verena Häfliger** per Ende Juli zum letzten Mal ihre fein säuberlich geführte Schlussabrechnung. Verena Häfliger war als Gründungsmitglied bereits von Anfang an mitverantwortlich dabei. Die Freizeitwerkstatt wurde im Jahre 1963 von der Pfarrerrfamilie Luterbacher und einigen bastelfreudigen unverheirateten Frauen gegründet. «Pfarrer Luterbacher hat dann entschieden, mich in der Funktion als Buchhalterin in den Vorstand zu wählen» erklärt die noch aktiv wirkende betagte Dame mit einem feinen Lächeln während unseres kurzweiligen Gespräches bei Kaffee und herrlichem Zucchettikuchen in ihrer guten



Stube. Anfänglich sei sie auch für die Kasse zuständig gewesen, das habe natürlich dazu geführt, dass sie zu Beginn der verschiedenen Kurse jeden Abend auch im Kurslokal anwesend sein musste, um das Kursgeld einzukassieren, bzw. auch gleichzeitig die Kursleiterinnen zu bezahlen. 1973 sind an den schulfreien Nachmittagen auch Bastelkurse für die Kinder hinzugekommen, und es war für das Vorstandsmitglied der alten Garde selbstverständlich, dass sie auch an diesen Nachmittagen dabei war, schliesslich musste ja auch die Präsenzliste geführt werden. Viele Jahre erfüllte Verena Häfliger diese Aufgaben im Ehrenamt aus. Dies sei jedoch mit der Zeit anders gehandhabt worden, beantwortete sie die neugierige Frage. Nach 34 Jahren aktiver Mithilfe in der Freizeitwerkstatt, hat sich die noch sehr rüstige Fünfundsiebzigerin ihre neugewonnene Freizeit redlich verdient und sie freut sich nun auf ihre geplanten Reisen. Das Bulletin wünscht ihr dabei noch viele fröhliche und aktive Stunden bei bester Gesundheit.

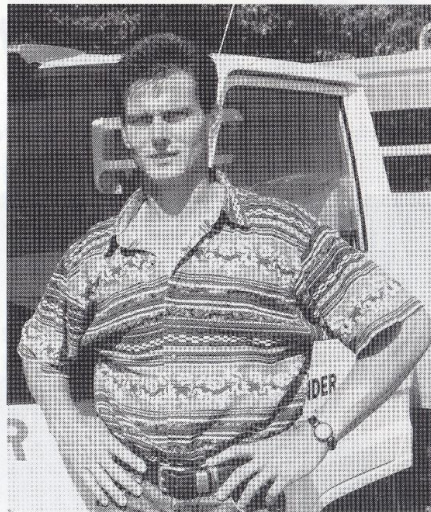
Yvonne Bütikofen

120: Beat Linder, Gartenbau

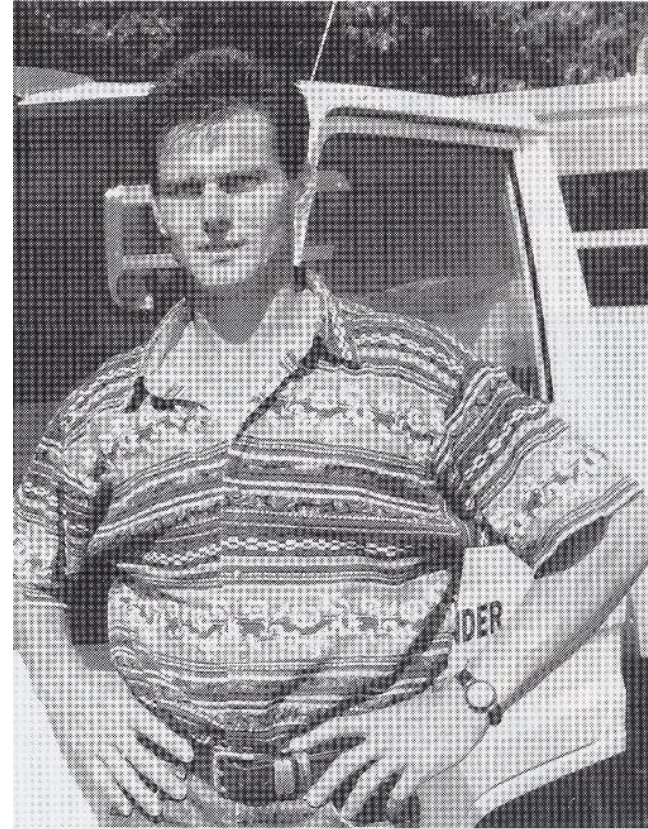
Beat Linder, Gartenbau, Oberentfelden

Seit Anfang dieses Jahres macht ein junges Gartenbauunternehmen auf sich aufmerksam: die Firma Beat Linder Gartenbau, Oberentfelden. Fachkompetenz aus sechzehnjähriger Berufserfahrung, Leistungsfähigkeit und das Gespür fürs Grüne machen Beat Linder zum zuverlässigen Partner für alle Gartenbauanliegen, ganz besonders aber für Umgestaltungen von Garagezufahrten, Hauszugängen, Sitzplätzen, Stützmauern aus Holz, Naturstein oder Beton. Aber auch für Unterhaltsarbeiten, Bepflanzungen, Schnitтарbeiten, Rasenpflege oder Schneeräumungen (falls es wieder einmal Schnee geben sollte) ist er prompt zur Stelle. Soll der Garten zum Erlebnisort für Kinder werden, soll es ein Biotop für einheimische Pflanzen und Tiere sein: Beat Linder ist um anregende Ideen nicht verlegen. Sogar einen einfachen Balkon versteht er in ein kleines Paradies zu verwandeln, ganz nach der alten chinesischen Weisheit: Der Garten ist die Wohnstätte der Seele.

Obwohl seine Firma am äussersten Dorfrand beheimatet ist – hinter den vier Spuren der Autobahn an der Suhrgasse 5 – ist Beat Linder ein waschechter Oberentfelder. Er ist in diesem Dorf aufgewachsen und fühlt sich da heimisch, das zeigt schon sein grosses Engagement im Turnverein. Was hat den 33-jährigen nun bewegt, in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit den Weg in die Selbständigkeit zu wagen? Als sein früherer Arbeitgeber letztes Jahr in Schwierigkeiten kam, sah sich Beat Linder vor die Wahl gestellt, stempeln zu gehen und damit der Öffentlichkeit auf der Tasche zu liegen oder aber in eigener Verantwortung die Nischen im Gar-



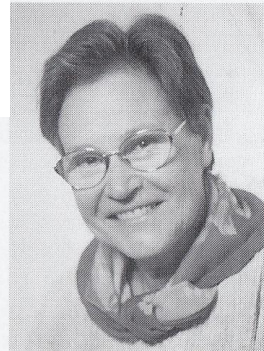
tenbau zu suchen, die ein Einmannbetrieb besser ausfüllen kann als eine grössere Firma. Mit einem kleinen, aber zweckmässigen Fahrzeug- und Maschinenpark ist er in der Lage, alle Aufträge persönlich auszuführen. Er kann deshalb auch hundertprozentig für die Qualität seiner Arbeit einstehen. Für grössere Vorhaben schliesst er sich dank seinen guten Beziehungen mit **Arnold Zimmerli, Gartenpflege, Unterentfelden**, zusammen. Müssen schwere Maschinen zugemietet werden, ist er in der Lage, sie selbst zu führen. Auf diese Weise wird Beat Linder zum kompetenten und ideenreichen Fachmann für alle Fragen der Gartengestaltung.



120: Schule Berger

Frau Berger zum Abschied als Kindergärtnerin am Kindergarten Pappelweg

Als Dankeschön für 26 Jahre engagiertes Wirken wurde im Kindergarten Pappelweg zu Ehren von Frau Berger gefeiert: Nach dem offiziellen Teil, dem der gesamte Gemeinderat und einzelne Schulpflegemitglieder beiwohnten, bereiteten die Mitglieder der



Kindergartenkommission ein feines Essen für alle Kindergärtnerinnen und die Inspektorin. Bis gegen Mitternacht wurde über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft rege diskutiert. Frau Berger teilte uns von Herzen mit, einen sehr schönen Abend in vertrauter Umgebung erlebt zu haben und dass sie sich lange an die Wertschätzung durch Gemeinde und Kindergartenkommission erinnern wird.

Frau Berger hat es während ihrer langjährigen Tätigkeit als Kindergärtnerin verstanden, die ihr anvertrauten Kinder zu fördern. Intuitiv und liebevoll hat sie sich den täg-

lichen Kindersorgen angenommen. Ihre Arbeit wurde dabei durch ihren Optimismus und ihre persönliche Lebenserfahrung unterstützt. Mit Herz und viel Sorgfalt hat sie auch «ihren» Kindergarten Pappelweg eingerichtet.

Wir danken Frau Berger für das Vertrauen, das sie uns entgegenbrachte und wünschen ihr für die weitere Zukunft viel Glück und Freude.

*Kindergartenkommission Oberentfelden,
B. Kyburz*

120: Schule Lehrerin R.F. Lenzin

Neue Lehrkräfte stellen sich vor

Renata Friederich Lenzin

Am 8. 8 1958 wurde ich in Staufeu geboren, wo ich meine Primarschulzeit verbrachte. In Lenzburg besuchte ich die Bezirksschule und in Aarau das Lehrerseminar. Nach einem Jahr Unterrichten an der Sekundarschule in Kolliken entschloss ich mich, die Sekundarlehrerausbildung in Neuenburg zu absolvieren: 1978 erhielt ich das Patent. Nun ging es erst recht los. Während



zehn Jahren unterrichtete ich an den Sekundarschulen von Buchs (1 Jahr), Gontenschwil (3 Jahre) und Rothrist (6 Jahre). 1990 beschloss ich, eine weitere Ausbildung in Angriff zu nehmen. Mein Hobby, die Musik, etwas ernster nehmend, begann ich an der Jazzschule in Basel zu studieren, trat 1991 in die Berufsschule ein und erhielt im letzten Herbst mein Diplom als Sologesangslehrerin und Berufsmusikerin. Seither unterrichte ich an der Jazzschule in Zürich Sologesang (40%). Ab Sommer 97 werde ich nun an der Sekundarschule Oberentfelden die Rektoratsentlastungsstunden von Peter Meier übernehmen. Ich freue mich darauf.

120: Schule Werklehrerin

Rita Zurbruegg

Ich bin im Säuliamt geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen. Sie werden sich fragen, wo dieses Säuliamt liegt: Es ist im Kanton Zürich und nennt sich auch Knonauer Amt. Gelebt habe ich zuerst in Obfelden und dann in Mettmenstetten. Nach einer 4-jährigen Berufslehre als Möbelschreinerin im Nachbarsdorf, zog es mich weg vom Land in die Stadt. Ich zog nach Zürich und arbeitete dort auf dem Jugendsekretariat und in einer Kulturbeiz.

Nach vier Jahren «Arbeiten mit Holz» genoss ich die Arbeit mit den Jugendlichen und sah mich nach Möglichkeiten um, die beiden Gebiete zu verbinden.

Ich absolvierte das Werkseminar, erhielt im Sommer 1997 das Diplom als Werklehrerin und so hat sich heute mein Wunsch erfüllt: Ich werde in Zukunft mit «Holz» und «Jugendlichen» arbeiten und darauf freue ich mich.

121: Oktober 1997

September

Neuzuzüger

Erntedank-Gottesdienst

Oktober

Mittagstisch

Einweihung Kirchgemeindesaal

Satus: Faustball

'Landsgmeind'

Krabbelgottesdienst kath.

Frauenforum kath.

Altersnachmittag

Erwachsenenbildung

Schargottesdienst

Familien-Gottesdienst

Orgelkonzert

Fraue-Morge

Pfarreiabend

Abschiedsgottesdienst: Vikarin

Mirjam Wey 26.10.

Samariterverein: Kurse

Fraue-Morge

Herbst- und Spielsachenbörse


Katholische Kirche

Rechtsberatung

Offizielles mit Schulinformationen

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Im Anschluss an die Pikettübung konnte die Feuerwehr im Beisein von Gemeinderat Otto Schmid das neue Zugfahrzeug Mercedes Sprinter 312 D in Empfang nehmen.

Nr. 121 **Oktober 1997**

121: Kirche, Rechtsberatung

Fraue-Morge

Am Mittwoch, 22. Oktober von 9 bis 11 Uhr findet im ref. Kirchgemeindehaus zum Thema: **«Alternative Heilmethoden»** wieder ein Fraue-Morge mit dem Referenten Herrn A. Eichenberger aus Füllinstorf, statt.

Gesundheit scheint das höchste Gut zu sein – wünschen wir doch einander immer wieder: Gute Gesundheit. Doch ist es nicht immer so.

Die Palette der alternativen Heilmethoden ist gross. Die Verunsicherung auch. Und was sagt die Bibel dazu? Herr Eichenberger möchte uns gerne als erfahrener Drogist Orientierungshilfe geben, Grenzen und Chancen aufzeigen.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf Sie und möchte Sie mit Kaffee und frischem Zopf verwöhnen. Ihre Kinder werden im Kinderhort liebevoll betreut.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Ruth Hasler, Tel. 723 43 28.

Herbst- und Spielsachenbörse Oberentfelden

Untergeschoss katholische Kirche
14. bis 16. Oktober 1997

Wir verkaufen modische, gut erhaltene und frisch gewaschene Kinderkleider (ab Grösse 98), Skianzüge, Kinderski und -stöcke, Snowboards, Skischuhe, Schlittschuhe, Moonboots, Spielsachen, Kinderbücher, Rollerblades, Velos.

Annahme: Dienstag, 14. Okt., 15–19.30 Uhr.

Verkauf: Mittwoch, 15. Okt., 14–16.30 Uhr, mit Kaffeestube.

Rückgabe und Auszahlung:
Donnerstag, 16. Okt., 10–11 Uhr.

Pro zum Verkauf angebotenen Artikel wird eine Einschreibgebühr von 10 Rappen verrechnet. Über nicht abgeholte Sachen werden wir verfügen.

Erlös: Heimgarten Aarau.

Unentgeltliche Rechtsberatung

Die nächsten Sprechstunden für Oberentfelder Einwohner finden am 21. und 28. Oktober, von 18.00 bis 18.30 Uhr, im Sitzungszimmer 203 im 2. Stock des Gemeindehauses statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

121: Gemeinderat

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Baubewilligungen

Baubewilligungen haben erhalten die Firma Immobilien + Verwaltungs AG, Aarau, für eine neue Zufahrt, die Umgestaltung von Parkplätzen und den Einbau eines Sektionaltores auf der vormals der Firma Jungheinrich GmbH gehörenden Parzelle Nr. 713 am Schinhuetweg; Roland Metzger, Oberentfelden, für eine Vergrösserung des Umschlagplatzes am Schinhuetweg 10; die Firma EUBO Dämmtechnik AG, Unterentfelden, für einen Gebäudeumbau an der Köllikerstrasse 29; Franz Bossard, Gotthelf-

weg 9, für eine Wohnzimmererweiterung; Jürg Ammann, Erlenweg 40, für einen Velounterstand; die Elektrizitätsversorgung Oberentfelden für eine Aussentreppe an der Trafostation Dorf; Hans Morgenthaler, Grenzweg 29, für einen Wohnhausumbau und eine Doppelgarage; die Firma Schäfer Bauunternehmung AG, Aarau, für eine Umnutzung ihres Werkhofes und den Bau einer Tankanlage an der Carl-Sprecher-Strasse; Peter und Maria Vis-Roukens, Schulweg 12, für ein Gartenhaus.

Spende an die Unwetterschäden

Der Budgetkredit von 10'000 Franken für Notstandsmassnahmen wird vollumfänglich der Glückskette als Beitrag an die Unwetter-

schäden im In- und Ausland zur Verfügung gestellt.

Rücktritt bei der Finanzverwaltung

Markus Ernst, Mitarbeiter der Finanzverwaltung und EDV-Verantwortlicher für die gesamte Oberentfelder Gemeindeverwaltung, kündigt seine Stelle auf Ende November. Er hat in der Privatwirtschaft eine Anstellung

gefunden, bei der er sich vollumfänglich der Informatik widmen kann. Der Gemeinderat dankt Markus Ernst für die geleisteten guten Dienste. Die Stelle wird zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Einweihung des umgebauten Kirchgemeindesaales

Sonntag, 12. Oktober 1997

Nach nur viermonatiger Renovationszeit können wir am 12. Oktober den umgebauten Saal wieder benutzen und laden zur Einweihung alle freundlich ein. Das Einweihungsfest gliedert sich in **Gottesdienst, Apéro und Risottoessen** (siehe Veranstaltungskalender). Eine Anmeldung ist nicht nötig - «'s het solangs het»!

Das Kirchgemeindehaus ist mit diesem letzten von vier Umbauschritten seit 1981 vollständig erneuert worden. Das Raumangebot wurde, ohne grosse Veränderungen an der Gebäudehülle vorzunehmen, um nahezu 70% erhöht. Der Gebäudekomplex präsentiert sich heute als moderne Einheit und dürfte den Ansprüchen der nächsten Jahrzehnte genügen. Mit der neuen Heizungsanlage (für Kirchgemeindehaus, Kirche und Pfarrhaus zusammen) werden Energiekosten eingespart und die Verunreinigungen minimiert.

HRK

121: Gewerbe

Aktives Oberentfelder Gewerbe

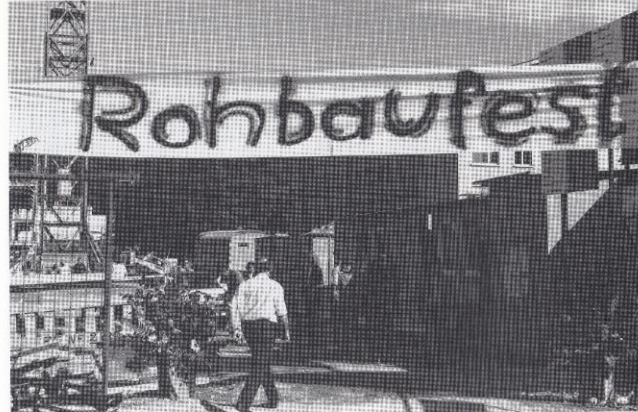


Backvorführung in der Schreinerei Brem

Y.B. Oberentfelden hat nicht nur eine Geschäftsstrasse, davon konnten sich kürzlich die Besucher vergewissern, welche anlässlich dem Tag der offenen Tür zu Haus durch die Unterdorfstrasse flaniereten, wo sie sich mit der Pizzeria Toscana, Hair Box, Hint Sanitär, Lüthi und Annen Metall- und Kaminbau und der Schreinerei Brem AG immerhin fünf Betriebe angesiedelt haben. Anlass zu dieser Idee gab die vor einem halben Jahr fertig gewordene Küchenausstellung der Schreinerei Brem AG, welche sich seit 1959

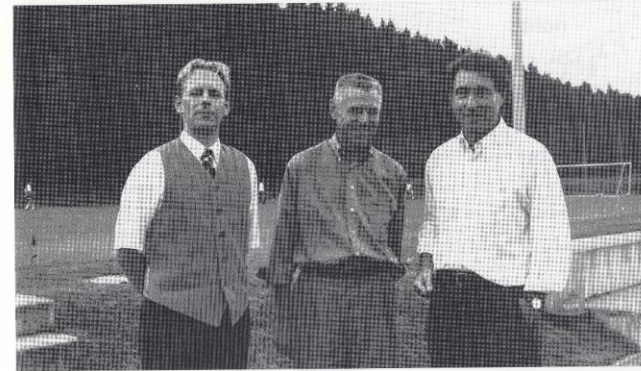


Eine sehenswerte Rennmaschine stand in der Werkstatt von Lüthi und Annen AG



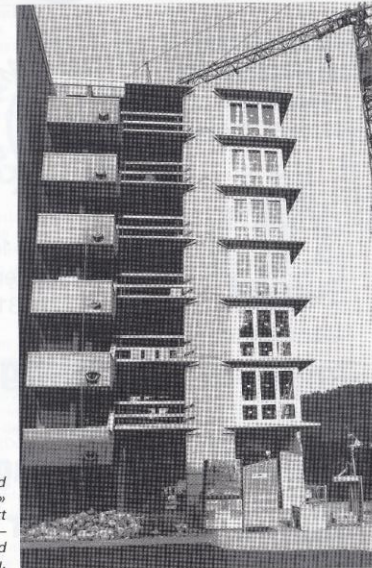
Entfelder Wohnheim und Werkstätte der Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg feierlich aufgerichtet.

Freude herrschte denn auch bei der Theatergesellschaft, welche im selben Gebäude im Stockwerkeigentum ihr neues Lokal hat.



Nachdem der FCO den Ligaerhalt in der 2. Liga geschafft hat und in der kommenden Saison mit einer aus der eigenen Juniorenabteilung verstärkten Equipe an den Start schickt, bleiben das Ammann-Center und Top Billi Discount weiterhin die Hauptsponsoren für die Dresswerbung.

*Von links nach rechts:
Thomas Geitlinger
Timo Konietzka
Rolf Ammann*



Gleich zweimal stand das Alterszentrum «Zopf» im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses – mit dem Tag der Begegnung und der Aufrichtefeier für den Anbau.

121: Forst

Heinz Baumann

Verabschiedung von Heinz Baumann

42 Jahre im Dienste des Ortsbürgerwaldes

Y. B. So wie hier auf dem Bild bei der Arbeit im Wald trifft man Forstarbeiter Heinz Baumann-Willimann nicht mehr an. Ende April wurde er nach 42jähriger Forsttätigkeit vom Gemeinderat feierlich in die frühzeitige Pension verabschiedet. Mit Rationalisierung hat diese Pension allerdings gar nichts zu tun, Heinz Baumann hegte seit längerer Zeit den Wunsch, früher zurückzutreten.

Baumann ist in Oberentfelden aufgewachsen, wo er auch die Schule besuchte. Zusammen mit seinem Vater bewirtschaftete er in der Folge den landwirtschaftlichen Betrieb, besondere Kenntnisse erwarb er sich während der Wintermonate 1952/53 und 1953/54 an der Landwirtschaftlichen Winterschule in Lenzburg. Für Vater und Sohn sei oft nicht genügend Arbeit auf dem Hof vorhanden gewesen, das führte dazu, dass der Junior Heinz Baumann vorerst als Aushilfe im Ortsbürgerwald arbeitete, bevor er im Januar 1957 in fester Anstellung in den Forstdienst eintrat. Die ersten sechs Jahre arbeitete er noch unter Alt-Förster Fritz Baumann und 35 Jahre unter Willy Müller. Mit dessen Nachfolger Peter Suter erlebte Baumann auch noch den Chef der jüngeren Generation. Die Zusammenarbeit mit allen drei Vorgesetzten genoss er stets in bestem Einvernehmen, und so empfand er auch das Arbeitsklima mit seinen Arbeitskollegen, «ich ging wirklich gern in den Wald» lautet schlicht Baumanns Fazit. Baumann hat also während über 40 Jahren die immense Entwicklung im Forstwesen miterleben können. Seit Anfang der 60er Jahre, wo noch das Pferd zum Holzschleppen eingesetzt worden sei, habe es noch keine technischen Arbeitsmittel gegeben. Eine rasante technische Entwicklung habe dann mit dem Amtsantritt von Förster Willy Müller stattgefunden. Während der letzten 20 Jahre oblag Baumann denn auch die Verantwortung über den gesamten Fahrzeugpark, bzw. auch die Wartung und der Service der Fahrzeuge und Maschinen. Für ihn als Landwirt war dies natürlich kein Problem, von der Mechanik her brachte er die entsprechende Erfahrung mit. Landwirtschaft und Forstwirtschaft waren für den



Allrounder stark miteinander verflochten. So wird es ihm auch nach seiner Frühpensionierung nicht langweilig, er betreibt weiterhin Ackerbau mit Weizen, Gerste, Raps und Mais. Nein, an Hanf habe er sich noch nicht herangewagt, das sei ihm zu gefährlich, beantwortete er die provokative Frage. Heinz Baumann feiert am 9. Oktober seinen 64. Geburtstag – und was wünscht er sich für die Zukunft des Waldes? «Ich wünsche mir natürlich, dass der Wald erhalten bleibt, dass man ihn trotz allem nicht vernachlässigen lässt. Dies sollte auch der Einwohnergemeinde ein Anliegen sein, schliesslich dient der Wald allen und vielem, sei dies als Freizeit- oder Erholungsstätte. Dem Wald gebühre eine entsprechende Achtung und Beachtung.»

121: Heinz Baumann

* 9.10.1933



Verabschiedung von Heinz Baumann

42 Jahre im Dienste des Ortsbürgerwaldes

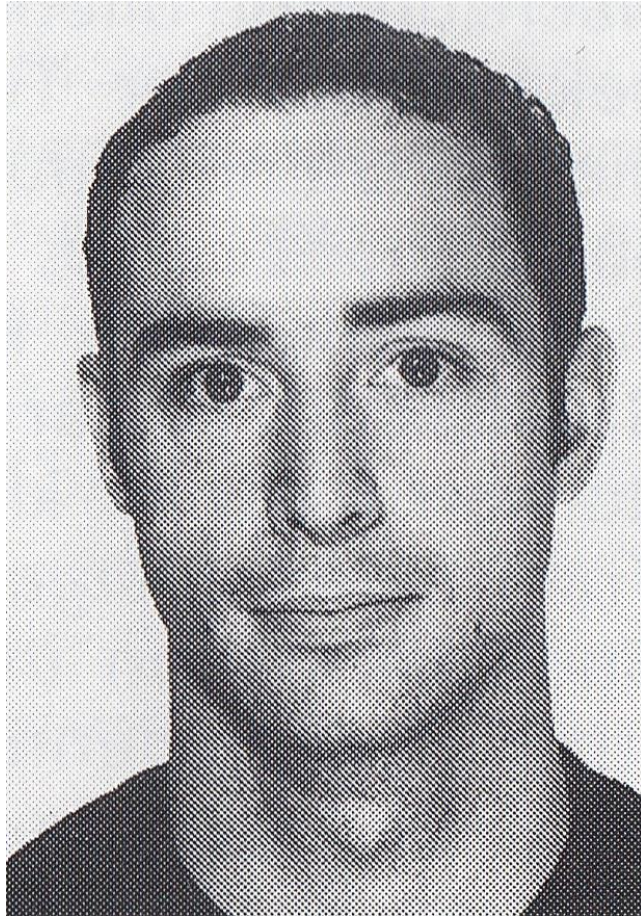
Y. B. So wie hier auf dem Bild bei der Arbeit im Wald trifft man Forstarbeiter Heinz Baumann-Willimann nicht mehr an. Ende April wurde er nach 42jähriger Forstätigkeit vom Gemeinderat feierlich in die frühzeitige Pension verabschiedet. Mit Rationalisierung hat diese Pension allerdings gar nichts zu tun, Heinz Baumann hegte seit längerer Zeit den Wunsch, früher zurückzutreten.

Baumann ist in Oberentfelden aufgewachsen, wo er auch die Schule besuchte. Zusammen mit seinem Vater bewirtschaftete er in der Folge den landwirtschaftlichen Betrieb, besondere Kenntnisse erwarb er sich während der Wintermonate 1952/53 und 1953/54 an der Landwirtschaftlichen Winterschule in Lenzburg. Für Vater und Sohn sei oft nicht genügend Arbeit auf dem Hof vorhanden gewesen, das führte dazu, dass der Junior Heinz Baumann vorerst als Aushilfe im Ortsbürgerwald arbeitete, bevor er im Januar 1957 in fester Anstellung in den Forstdienst eintrat. Die ersten sechs Jahre arbeitete er noch unter Alt-Förster Fritz Baumann und 35 Jahre unter Willy Müller. Mit dessen Nachfolger Peter Suter erlebte Baumann auch noch den Chef der jüngeren Generation. Die Zusammenarbeit mit allen drei Vorgesetzten genoss er stets in bestem Einvernehmen, und so empfand er auch das Arbeitsklima mit seinen Arbeitskollegen, «ich ging wirklich gern in den Wald» lautet schlicht Baumanns Fazit. Baumann hat also während über 40 Jahren die immense Entwicklung im Forstwesen miterleben können. Seit Anfang der 60er Jahre, wo noch das Pferd zum Holzschleppen eingesetzt worden sei, habe es noch keine technischen Arbeitsmittel gegeben. Eine rasante technische Entwicklung habe dann mit dem Amtsantritt von Förster Willy Müller stattgefunden. Während der letzten 20 Jahre oblag Baumann denn auch die Verantwortung über den gesamten Fahrzeugpark, bzw. auch die Wartung und der Service der Fahrzeuge und Maschinen. Für ihn als Landwirt war dies natürlich kein Problem, von der Mechanik her brachte er die entsprechende Erfahrung mit. Landwirtschaft und Forstwirtschaft waren für den



Allrounder stark miteinander verflochten. So wird es ihm auch nach seiner Frühpensionierung nicht langweilig, er betreibt weiterhin Ackerbau mit Weizen, Gerste, Raps und Mais. Nein, an Hanf habe er sich noch nicht herangewagt, das sei ihm zu gefährlich, beantwortete er die provokative Frage. Heinz Baumann feiert am 9. Oktober seinen 64. Geburtstag – und was wünscht er sich für die Zukunft des Waldes? «Ich wünsche mir natürlich, dass der Wald erhalten bleibt, dass man ihn trotz allem nicht vernachlässigen lässt. Dies sollte auch der Einwohnergemeinde ein Anliegen sein, schliesslich dient der Wald allen und vielem, sei dies als Freizeit- oder Erholungsstätte. Dem Wald gebühre eine entsprechende Achtung und Beachtung.»

121: Schule

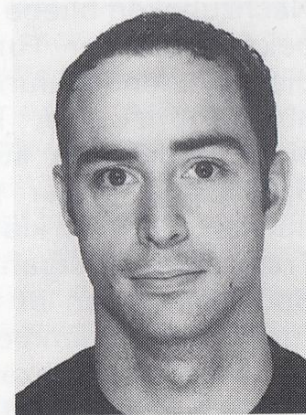


Neue Lehrkräfte stellen sich vor

Urs von Ah

Im Sommer 1996 erhielt ich das Lehrerpapent des Kantons Solothurn und somit den Startschuss, meinen lange ersehnten Berufswunsch in Angriff zu nehmen.

Nachdem ich meine Schulbildung in Olten und Solothurn absolviert hatte, entschied ich mich, meine erste Berufserfahrung im Kanton Aargau zu sammeln. In Wildeggen unterrichtete ich als Klassenlehrer die 3. Sek



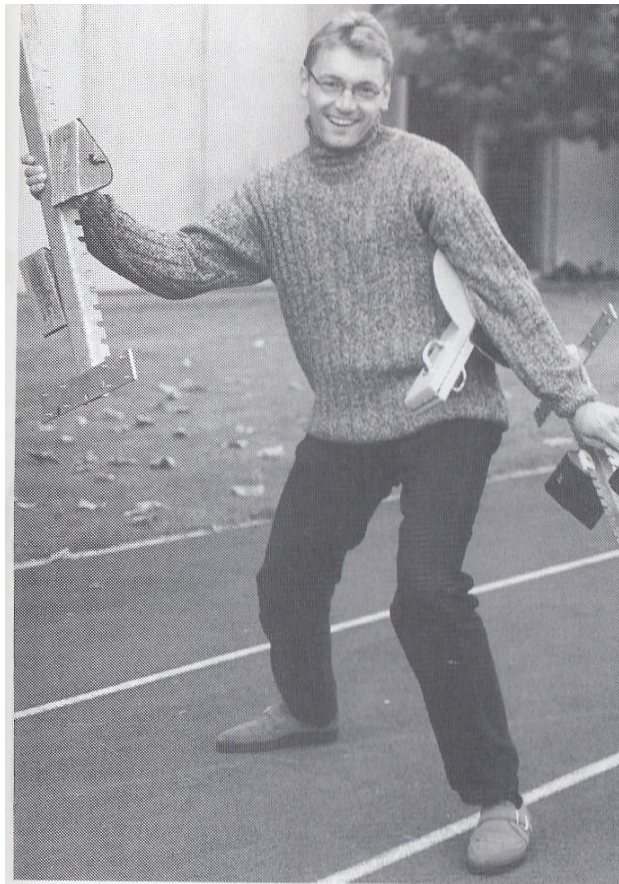
bzw. als Fachlehrer in Geschichte, Geografie und Musik zusätzlich die 1. Sekundarklasse. Diese halbjährige Stellvertretung bereitete mir viel Freude und Bestätigung meiner Berufswahl.

Im April dieses Jahres besuchte ich eine dreimonatige Englischsprachschule in Birmingham und bereiste anschliessend während fünf Wochen Schottland und Südwestengland.

Am 13. Oktober werde ich die 3. Sekundarschule in Oberentfelden als Fachlehrer übernehmen und bis Ende dieses Schuljahres begleiten. Ich bin sehr motiviert und freue mich auf diese Aufgabe.

121: Schule

Tobias Leuthard



*Tobias Leuthard – im Moment Lehrer an
3. Sek – wird nach den Herbstferien s
Französisch-Studium in Paris beginnen,
nach alter Manier noch ein «echt
Sekundarlehrer zu werden.*

*Wir wünschen ihm viel Glück und hofi
dass er im August 98 wieder an uns
Schule zurückfindet.*

*Das Pensum von T. Leuthard wird nach c
Herbstferien von Herrn Urs von Ah üb
nommen.*

122: 11.1997

Veranstaltungen

Kirche
Erwachsenenbildung
Konzert: MG und Männerchor
Frauenforum: Vortrag
Mittagstisch
Verein Börömpöpöm: Konzert
in der Turnhalle
Altersnachmittag
STV Faustball
Kirchgemeindeversammlung
Satus: Abendunterhaltung
Konzert mit Eva Kaufungen
Entfelder Kerzenziehen
Rechtsberatung

Offizielles

mit Schulinformationen

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Am 6. Dezember 1997, 10 Uhr ist es soweit – just zum «Chlaustag» erhält das Dorf sein Werk «Die Ortsgeschichte von Oberentfelden» anlässlich der Vernissage im Lichthof des Gemeindehauses.

Nr. 122

November 1997

122: Gemeinderat

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Mehr Sicherheit für Fussgänger

Das Elternforum hat sich intensiv mit der Sicherheit der Schulwege im Oberentfelder Dorfzentrum auseinandergesetzt und dem Gemeinderat Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Im Sinne dieser Anregung beantragt der Gemeinderat beim Aargauischen Baudepartement, der Fussgängerstreifen bei der Coop-Filiale an der Muhenstrasse sei mit einer Mittelinsel zu versehen. Der vom Elternforum zusätzlich geforderte Lotsendienst lehnt die Behörde ab, weil der finanzielle und organisatorische Aufwand zu gross wäre. Wie an andern Stellen in der Gemeinde müssen sich auch hier die Eltern der Kindergartenschüler absprechen und auf privater Basis eine Begleitung organisieren.

Der Wunsch nach einem zusätzlichen Fussgängerstreifen an der Bergstrasse im Bereiche der Einmündung der Hinteren Bahnhofstrasse wird dagegen erfüllt. Über diesen Streifen können der Kindergarten an der Hinteren Bahnhofstrasse und das Schulhaus Dorf sicherer erreicht werden. Er wird aber auch den Bewohnern des Alterszentrums gute Dienste leisten. Eine weitere kritische Situation befindet sich an der Suhrerstrasse. Hier überqueren viele Fussgänger aus dem Industriequartier die stark befahrene Kantonsstrasse. Um ihre Sicherheit zu erhöhen, stellt der Gemeinderat beim Baudepartement das Begehren für einen neuen Fussgängerstreifen.

Rauchgaskontrollen nicht mehr gratis

Alle zwei Jahre werden in Oberentfelden die Rauchgase sämtlicher privater Feuerungsanlagen kontrolliert. Die Kosten von rund 60'000 Franken pro Messperiode wurden bis jetzt aus Steuergeldern bezahlt, obwohl die gesetzlichen Vorschriften die Anlagenbesitzer verpflichten, ihre Heizungen auf eigene Kosten kontrollieren zu lassen. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Kosten für

die Rauchgaskontrollen wie im Gesetz vorgesehen und in den meisten anderen Gemeinden seit jeher üblich, inskünftig von den Gebäudeeigentümern zu tragen sind. Als amtlicher Rauchgaskontrollleur wurde Walter Klauenbösch, Revierkaminfegermeister, bestimmt. Er wird mit den Messungen in den nächsten Wochen beginnen.

Multisammelstelle

Vor Jahren hat die Gemeinde Oberentfelden beim Baumtsgmagazin im Industriegebiet Ausserfeld eine Sammelstelle eingerichtet, bei der Einwohner von Oberentfelden Kleinmengen von Altmetall, Bauschutt, Altpapier, Speiseöl, Sperrgut, Dosen, Textilien usw. zur Wiederverwertung und sachgerechten Entsorgung abgeben können. Die Multisammelstelle erfreut sich grosser Beliebtheit, wird aber öfters auch missbraucht, indem ganze Haushalteinrichtungen auf diesem Wege günstig entsorgt werden sollen. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, dass für Sperrgut ab sofort geringfügige Gebühren zu bezahlen sind. Diese betragen für Polstermöbel 1 Franken pro 10 cm Länge, für

Matratzen 10 Franken pro Stück und für massive Möbelstücke je nach Grösse 5 bis 20 Franken. Weil die Oberentfelder Steuerzahler nicht länger für die weiters Region Entsorgungskosten finanzieren wollen, wird zudem eine Ausweiskontrolle eingeführt. Alle Benutzer müssen sich gegenüber dem Bauamtspersonal und der zeitweise anwesenden Bewachungsfirma als Einwohner von Oberentfelden ausweisen können. Die Sammelstelle ist wie bis anhin jeweils am Montag von 16 bis 18 Uhr, am Mittwoch von 14 bis 16 Uhr und am Samstag von 09.30 bis 11.30 Uhr offen. Für gewerblichen Kehricht darf sie nicht benutzt werden.

Steuerfuss weiterhin 110 %

Nach Konsultation der Finanzkommission hat der Gemeinderat die Voranschläge der Einwohnergemeinde und der Ortsbürgergemeinde für das Jahr 1998 bereits verabschiedet. Das Budget der Einwohnergemeinde sieht eine Beibehaltung des Steuerfusses von 110% vor. Verschiedene ausserordentliche Aufwendungen, wie die Erneuerung der persönlichen Ausrüstung der Feuerwehrleute, ein höherer Beitrag an das Defizit des Kantonsspitals, die Sanierung des Flachdaches des Bezirksschulhauses u.W. belasten die Laufende Rechnung derart, dass zum Ausgleich des Budgets nebst den vorgeschriebenen Abschreibungen von 769'000 Franken zusätzliche Abschreibungen von lediglich 330'000 Franken möglich sind. Im Budget des laufenden Jahres beträgt dieser Posten noch 700'000 Franken. Die Nettoinvestitionen der Einwoh-

nergemeinde belaufen sich auf rund 4,9 Millionen Franken. Der grösste Teil dieser Summe fliesst in die Sanierung des Schwimmbades Entfelden.

Trotz eines Zuschusses der Einwohnergemeinde von 50'000 Franken weist die Forstrechnung der Ortsbürgergemeinde ein Defizit von 57'900 Franken aus. Damit die Ortsbürgergemeinde zu liquiden Mitteln kommt, soll das ihr gehörende Industrieland an der Suhrerstrasse, für das sie selber keinen Bedarf hat, der Einwohnergemeinde verkauft werden. Ortsbürger-Finanzkommission und Gemeinderat haben sich auf einen Preis von 240 Franken pro m² geeinigt, was eine Kaufsumme von 631'680 Franken ergibt. Sowohl die Ortsbürger als auch die Einwohner müssen an den Dezember-Gemeindeversammlungen über dieses Landgeschäft befinden.

Gemeindehaus muss saniert werden

Das Anfang der siebziger Jahre erstellte Post- und Gemeindeverwaltungsgebäude erfüllt seinen Zweck nach wie vor ausgezeichnet. Weil es vor der Ölkrise geplant und gebaut wurde, ist die Isolation der Gebäudehülle aber völlig ungenügend. Ebenfalls sanierungsbedürftig sind die Betonteile und die Hausinstallationen. Bei einer groben Kostenschätzung wurden die Sanierungs-

kosten auf drei bis vier Millionen Franken geschätzt. Rund einen Drittel davon haben die PTT als Stockwerkeigentümer zu übernehmen. Der Gemeinderat hat vorsorglich einen Beitrag aus dem Investitionsprogramm des Bundes beantragt. Es ist vorgesehen, der Dezember-Gemeindeversammlung 1997 einen Projektierungskredit für die Gesamt-sanierung zu unterbreiten.

Wechsel beim Gemeindepersonal

Ende November wird Felix Bolliger als Sekretär der Bauverwaltung pensioniert. Neue kaufmännische Mitarbeiterin dieser Abteilung wird Erika Merkli, wohnhaft an der Tanngasse 43. Als Nachfolgerin für Markus Ernst, der in die Privatwirtschaft wechselt,

wählte der Gemeinderat Caroline Sinniger aus Buchs als neue Mitarbeiterin der Finanzverwaltung. Peter Kurt ist ab sofort als nebenamtlicher Hauswart für die Alte Bürstenfabrik an der Köllikerstrasse tätig. Er ersetzt den leider verstorbenen Emil Zimmann.

122: Ortsgeschichte

Die Ortsgeschichte von Oberentfelden

Y.B. Viele haben darauf gewartet, ja es wurden sogar an einer vergangenen Wintergmeind bereits die ersten Bestellungen aufgegeben. Doch – gut Ding will eben Weile haben, die Chronik ist ein äusserst respektables Werk geworden, man darf sich wirklich darauf freuen. Die Vernissage findet am 6. Dezember um 10 Uhr im Lichthof des Gemeindehauses Oberentfelden statt, wo der Autor Dr. Alfred Lüthi das Werk auch signieren wird.

Antrieb und Initiative

1986 beauftragte der Gemeinderat den Historiker Dr. Alfred Lüthi, Aarau mit der Abfassung der Ortsgeschichte von Oberentfelden.

1991 lieferte Dr. Alfred Lüthi sein rund 500 Seiten umfassendes und mit vielen Skizzen, Zeichnungen, fotokopierten Karten, Grafiken und Illustrationen bestücktes Manuskript mit den dazugehörigen Recherchierdaten ab. In Qualität und Quantität eine enorm reichhaltige Arbeit.

1993 konstituierte der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe «Ortsgeschichte», welche die Fülle des geschichtlichen Materials in ein handliches Volumen, sprich in ein für alle lesbares, normales Buch bringen soll. Diese Arbeitsgruppe steht unter dem Präsidium des Gemeindeammanns – hat Bruno Treier den Anfang gemacht, so ist inzwischen das Szepter an Max Gysin übergegangen. Neben diesen beiden gehören der Arbeitsgruppe weiter an: der Autor Dr. Alfred Lüthi, alt Gemeindeammann Martin Hochstrasser, alt Gemeindeschreiber Arthur Lüthy, Gemeindeschreiber Max Haudenschild, der Co-Autor der «Geschichte des Kantons Aargau» Christophe Seiler, Koblenz und Werbeberater Hans-Peter Lüthi. Diese Gruppe bearbeitete nun zusammen mit dem Produktionsteam, bestehend aus Christophe Seiler, Studio Grafico Selmi und Lüthi das in zu reichem Umfang vorhandene Material, sei es in Form von Texten, Illustrationen, Karten und Grafiken und konzentrierte es auf ein handliches Mass.

In enger Zusammenarbeit wurde nun das Manuskript bearbeitet, die Grundlagen für alte Karten- und Bildreproduktionen gesucht, restauriert oder manchmal auch wieder neu nacherstellt. Eine Sisyphusarbeit ohnegleichen. Schlussendlich war das Rohmaterial vorhanden und das Konzept erstellt. Doch nun begann die Feinarbeit, denn jetzt ging es ums Definitive:

– über 300 Seiten Text wurden kontrolliert, umgeschrieben, korrigiert, gesetzt und abermals kontrolliert;



Der Autor
Dr. Alfred
Lüthi

- 27 Karten, Pläne und Krokis sind gesucht, restauriert, ergänzt oder gleich neu gezeichnet worden – übrigens auch mit tatkräftiger Unterstützung durch Karl Umiker von der Bauverwaltung;
- 45 Grafiken, Tabellen und Statistiken wollten geprüft, überarbeitet und definitiv gestaltet werden;
- und schlussendlich mussten mehr als 75 Illustrationen gesucht, restauriert oder neu produziert werden.

Das hat auch seine Zeit gefordert, doch was lange währt ist endlich gut und vollendet.

«Die Ortsgeschichte von Oberentfelden»: auf etwas über 300 Seiten erfährt die Leserin und der Leser viel Wissenswertes, Interessantes, Unterhaltsames und Unerwartetes über unser Dorf, und dies schön gegliedert in die fünf Epochen

- Von den Anfängen bis zum Ende der römischen Herrschaft
- In der Welt des Mittelalters
- Unter dem Berner Mutz
- Im neuen Kanton Aargau: 19. Jahrhundert
- Die neueste Zeit: 20. Jahrhundert

Sowohl vom Inhalt als auch vom Druck her wirkt der ganze Stoff sympathisch, leicht verständlich und ist farbig präsentiert.

Ja, und wann kommt nun das Werk heraus, wo kann man es kaufen und was kostet es?

Die Vernissage findet am Samichlaustag – Samstag, 6. Dezember 1997, um 10 Uhr im Lichthof des Gemeindehauses Oberentfelden statt. Ab jenem Moment ist das Buch erhältlich und kann sowohl auf der Gemeindekanzlei Oberentfelden als auch in den Buchhandlungen bezogen werden. Der Preis beträgt Fr. 57.–. Ab Mitte November kann das Werk mit dem Bestellcoupon aus dem Inserat, welches im Bulletin, im Landanzeiger und in der AZ erscheinen wird oder mit der Bestellkarte, welche in Oberentfelder Verkaufsläden und bei der Gemeindekanzlei aufliegt, zum Subskriptionspreis von nur Fr. 42.– bestellt werden. Es wird dann sofort nach Erscheinen den Bestellern gegen Rechnung zugestellt werden. Für Weihnachtsgeschenke empfiehlt es sich, frühzeitig zu bestellen!

Wichtige Hinweise

Die Ortsgeschichte von Oberentfelden:

Verkaufspreis: Fr. 57.–;
mit dem nebenstehenden Bestellschein zum
Subskriptionspreis von Fr. 42.–
zu bestellen bei der Gemeindekanzlei.

Die Ortsgeschichte von Oberentfelden:

- 300 Seiten
- 27 Karten, Pläne, Krokis
- 45 Grafiken, Tabellen, Statistiken
- 75 Illustrationen, die meisten farbig

Vernissage:

Samstag, 6. Dezember 1997, 10 Uhr
im Lichthof des Gemeindehauses Oberentfelden.
Bitte in Ihrer Agenda notieren!

Signierstunden mit dem Autor Dr. Alfred Lüthi:

- an der Vernissage vom 6. Dezember und
- an der Wintergemeindeferversammlung vom 12. Dezember
in der Aula des Oberstufenschulhauses.

Die Oberentfelder Geschichtsreise durch fünf interessante Epochen:

- Wussten Sie, dass die Lehmschicht im Holz 10 Meter tief ist?
- Erfahren Sie, wie es den ersten Oberentfelder Auswanderern nach Amerika erging.
- Verschaffen Sie sich den Überblick über die Bautätigkeit in Oberentfelden während der letzten 75 Jahre.
- Wo wieviele Oberentfelder in den Nachbardörfern der Kiltgang hinführte.
- Und vieles Interessantes mehr.

Die Ortsgeschichte von Oberentfelden:

Das aktuelle Geschenk zu Weihnachten 97!
Das einzigartige Jubiläumsgeschenk in der Firma, im Verein, im Klub.
Das unvergessliche Dankeschön für besondere Verdienste.
Kurz – das 97er- und 98er-Geschenk mit historischem Niveau!

Bestellschein

Ich bestelle gegen Rechnung

_____ Ex. des Buches

«Die Ortsgeschichte von Oberentfelden»

zum Subskriptionspreis von Fr. 42.–
(+ Porto und Verpackung) statt Fr. 57.–
ab 1. 1. 1998 an folgende Adresse:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

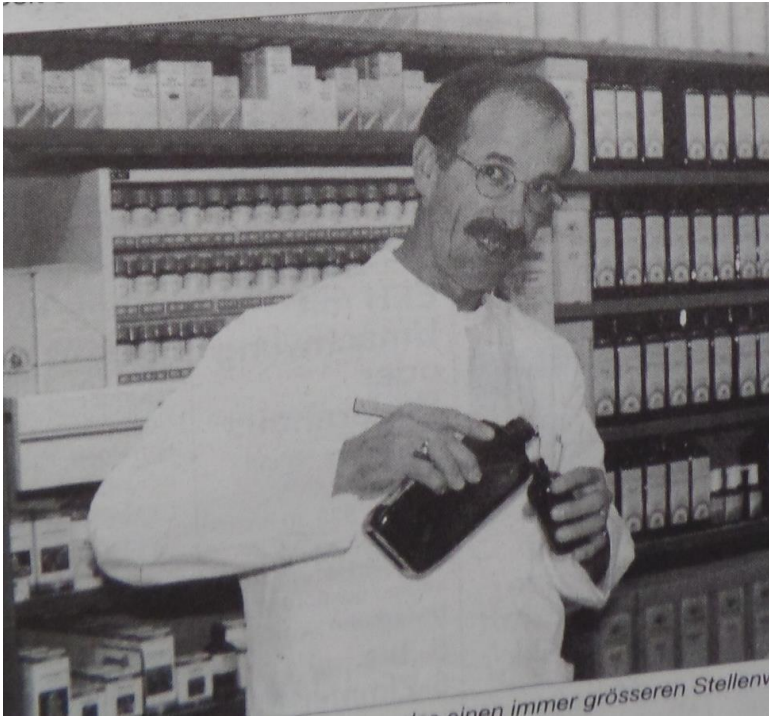
Bitte einsenden an:

**Gemeindekanzlei
Postfach
5036 Oberentfelden**

Der Versand des Buches beginnt ab
10. Dezember 1997.



Karl Tuchs Schmid jun.
Bulletin 122 Nov 97



55 Jahre Drogerie Tuchs Schmid Oberentfelden

Dass ein Geschäft im Dorf auch in der heutigen Zeit erfolgreich sein kann, dafür liefert die Drogerie Tuchs Schmid mit seinem gut ausgebildeten Personal den klaren Beweis. Zu ihrem 55-jährigen Jubiläum will die Drogerie Tuchs Schmid während dreier Tage, vom 30. Oktober bis 1. November 1997 auch ihre treue Kundschaft teilhaben lassen. Jeder Kunde erhält ein Geschenk, und man hat sich für die Jubeltage auch besondere Attraktionen einfallen lassen, wie z. B. der Tresorspass, wo interessante Preise winken, und auch für die Kinder ist gesorgt.

Y.B. Die Dorfdrogerie darf auf eine jahrzehntelange Tradition zurückblicken. Karl Tuchs Schmid sen. gründete und eröffnete die Drogerie anno 1942 an der Dorfstrasse 13, und 20 Jahre später erfolgte der erste Geschäftsumbau. 1973 trat Karl Tuchs Schmid jun. als eidg. dipl. Drogist in den väterlichen Betrieb ein. Tuchs Schmid jun. übernahm diesen 1982 als Einzelfirma und 5 Jahre später erfolgte in der Oberentfelder Drogerie der zweite Geschäftsumbau.

Das Angebot der Drogerie ist äusserst vielfältig und trägt einem breiten Spektrum der Naturheilmittel Rechnung. Tuchs Schmid selbst zählt sich zu den Naturheilspezialisten, was seine verschiedenen Weiterbildungskurse bei der Similisan (Homöopathie) und Heidak (Spagyrik) beweisen. Die Marke Heidak steht für «Heilen Dank Kräutern». Seit einem Jahr führt die Drogerie

homöopathische Einzelmittel der Firma Similisan, was der eigentlichen klassischen Homöopathie entspricht. Auch die Naturheilmittel von Dr. Vogel erfreuen sich einer immer grösser werdenden Beliebtheit.

Breit ist jedoch auch die Palette der bewährten pharmazeutischen Heilmittel, die seit jeher mit besonderer Sorgfalt beraten und abgegeben werden.

Mit den Kosmetikmarken von Marbert, Biotherm und Louis Widmer führt die Drogerie Tuchs Schmid auch ein attraktives Sortiment an Produkten für die Pflege und Verschönerung der Haut.

Nicht unerwähnt sei auch das Angebot von umweltschonenden Reinigungsmitteln für den Haushalt. Ökologisch gesehen nimmt der Nachfüllservice verschiedenster Produkte ein immer höherer Stellenwert ein.

122: Firmen: Engel

Tavarnetta – Gasthof Engel Oberentfelden

Eine kulinarisch-theatralisch sagenhafte Reise



Y.B. Die Sprache des Theaters hat die Unmittelbarkeit des Erzählens bewahrt. Die Kneipen sind noch immer soziale, öffentliche Treffpunkte, an denen sich Menschen begegnen, die sich oft Märchen erzählen, sich unterhalten. Sagen jedoch sind noch immer in unserem Bewusstsein und gehören zu unserem ältesten Kulturgut. Noch immer vermögen sie unsere innere Geschichte und unser inneres Erleben zu beschreiben. Dies hat den aktiven und innovativen Engelwirt Silvio Nenna auf die Idee gebracht, seinen Gästen in der Tavarnetta eine kulinarisch ausgesuchte Reise und theatralisch einen sagenhaften Abend zu bieten. Die Ouvertüre des Abends begann mit einem Menue Surprise aus frisch hergestellten Spezialitäten aus verschiedenen Regionen Italiens. Was dabei sympathisch aufgefallen war – auch der Nicht-Fleischesser kommt im Engel zum kulinarischen Genuss, was die Weizenküchlein mit gebratenen Steinpilzen und der alternative Hauptgang «Gemüserisotto» bewiesen haben. Doch auch das zarte Kaninchenrückenfilet Romano duftete herrlich über den Tisch. Das Weinangebot konnte man sich aus eher noch unbekanntem Weingebieten auslesen. Sagenhaft wie es sich eben für eine Sage geziemt kann sich ein solcher Wein entpuppen. Etwas neues Unbekanntes zu degustieren,

das dankte den Genießern Gaumen und Kehle. So wurde dann, zwischen Hauptgang und Dessert, die Tavarnetta zur Alphütte, die Eingangstür zur Stalltür und die Sagen-Erzähler/innen verwandelten sich durch einfachste Mittel in Gast und Serviertochter, Alpbewohner und geheimnisvolle Sagenwesen. Die Musik erreichte jene Ebene von Intimität, Transparenz und Mystik. Im 70-minütigen Programm «Sagenhaft» mit Nicole Davi, Doris Hintermann und Philipp Galizia, Bassist, wurde unter der Regie von Hannes Leo Meier gesungen, erzählt, gemutet und gejodelt. Unheimliche Ereignisse, Alpensagen, Tips im Umgang mit Geistern werden zum Besten gegeben. Eben noch zwischen Sennen in einer Alphütte gesessen, findet man sich wieder in der Beiz – sprich Tavarnetta, wo sich ein unaufhaltsames Drama zwischen der «luschen» Serviertochter Luzia und einem gezeichneten Gast anbahnt ... da könnte es einem wirklich kalt über den Rücken schleichen. Nach dem schauererregenden Programm beim Dessert angelangt, waren sich alle einig, dass die Idee eines Beizentheaters vom Engelwirt eine gute war. Man liess sich die hausgemachte Cassata, welche nach frischen Zutaten schmeckte, genüsslich zu Gemüte führen.

123: 1997/1998

November

Satus: Abendunterhaltung
Konzert mit Eva Kaufungen
Gottesdienst

Dezember

Oek. Frauen-Adventsfeier
Schülerkonzert, Musikschule
Adventskonzert
- 25 Jahre Kirchenchor
Krabbelgottesdienst
Gemeindeversammlung
Waldweihnacht
Sonntagsschule
Ortsbürgergemeindeversammlung
Altersnachmittag
Adventsbesinnung
Adventskonzert
Heilig Abend, Weihnachtstag
Weihnachtssingen, Silvester

Januar

Neujahr
Altersnachmittag
Allianzwoche
Männerbund
Oek. Gottesdienst
Gesprächsabend
Samariterverein
- Blutspendeaktion
Theatergesellschaft
- 'Buechhalter Nötzli'
Rechtsberatung

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden

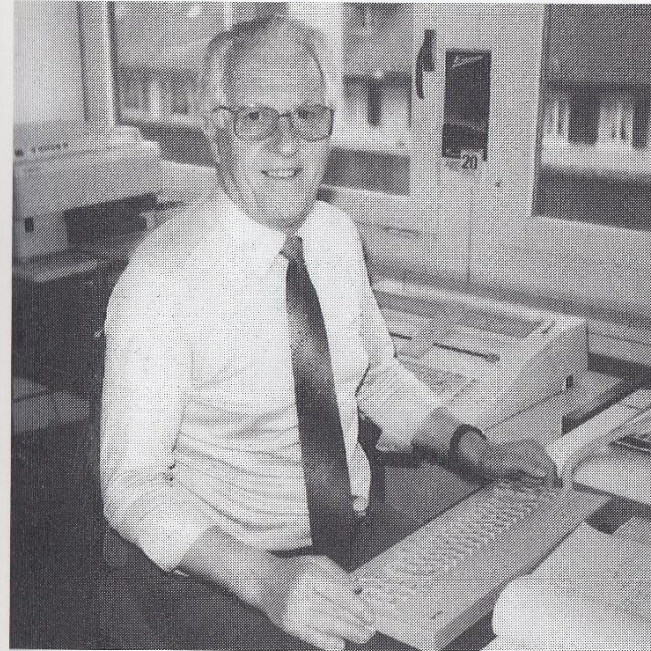


Der Gönhardstollen, wo gar kleine Mengen Erdöl fließen, wird seit August saniert. Kürzlich hatten die Behördenmitglieder beider Entfelden die seltene Gelegenheit, den 970 Meter langen Tunnel zu inspizieren.

Nr. 123 Dezember 97/Januar 1998

123: Felix Bolliger

Pensionierung von Felix Bolliger



Ende November 1997 wird Felix Bolliger pensioniert. Felix Bolliger ist in Oberentfelden aufgewachsen. Nach einer kaufmännischen Lehre arbeitete er lange Zeit für die Bürstenfabrik Walther AG. Die letzten acht-einhalb Jahre seines beruflichen Wirkens

war er als Sekretär der Bauverwaltung für seine Wohngemeinde tätig. Felix Bolliger koordinierte die Baubewilligungsverfahren und war für die Administration der ganzen Verwaltungsabteilung zuständig. Dabei kamen ihm seine Ortskenntnisse sehr zustatten. Zu seinem Aufgabenbereich gehörte auch die Führung verschiedener Kommissionsaktuariate. So war er für die Baukommission, die in der Zwischenzeit wieder aufgelöste Entsorgungskommission, die Kindergartenbaukommission und verschiedene Arbeitsgruppen tätig. Verbunden waren damit auch zahlreiche Sitzungen ausserhalb der Bürozeit. Das Arbeitspensum von Felix Bolliger war gekennzeichnet von seinem hohen Pflichtbewusstsein, viel Einsatzwille und Hilfsbereitschaft. Die vielen Anliegen, welche aus der Bevölkerung an ihn getragen worden sind, hat er stets ernst genommen. Die zuvorkommende Bedienung seiner Kunden am Schalter wie am Telefon waren für Felix Bolliger eine natürliche Selbstverständlichkeit. Der Gemeinderat dankt ihm für die geleisteten guten Dienste und wünscht ihm und seiner Ehefrau für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

123: Firmen Walder

Rufli-Sport 15 Jahre

Max Gysin, Geometra 25 Jahre

Ammann & Co. 80 Jahre

Coiffure Joséfine 10 Jahre



Ende Oktober zog das renommierte Schuhgeschäft Walder, welches bereits 125 Jahre im Shoe-Business tätig ist, im Untergeschoss des Ammann-Centers ein. Gleich mehrere Jubilare feierten den Einzug mit, so die Firma Rufli-Sport mit 15 Jahren, auch Max Gysins Geometra kann auf 25 Jahre zurückblicken. Die Ammann & Co. feiert, so Rolf Ammann, ihre 80 Jahre «im Stillen». Die Filialleiterin des Walder Schuhmarktes ist Fränzi Graf, links im Bild mit Hanspeter Walder.



10 Jahre Coiffure Joséfine. Der Damen- und Herrensalon Joséfine an der Aarauerstrasse 21 in Oberentfelden feiert dieses Jahr das zehnjährige Bestehen. Mit einer Einladung zu einem Apéro feierte Inhaberin Joséfine Beer mit den Kundinnen und Kunden kürzlich das Jubiläum. Dank der regelmässigen Aus- und Weiterbildung bietet das Team (Bild) ein modernes Angebot an trendigen und personenbezogenen Frisuren, wobei die persönliche Beratung im Vordergrund steht. Seit Jahren bildet Joséfine Beer regelmässig Lehtöchter aus, die bis heute allesamt die Prüfungen mit gutem Erfolg bestanden haben. Viele Kundinnen lassen sich gerne auch beim Schminken beraten. Zwei fachkundige und erfahrene Coiffeusen und zwei Lehtöchter gehören heute zum Mitarbeiterteam des erfolgreichen Unternehmens. Coiffure-Salon Joséfine, Oberentfelden, Telefon 062/723 31 65.

124: 02./03.1998

Mittagstisch

Orgelkonzert

Altersnachmittag

Offener Frauenkreis

Fraue-Morge

Frauenforum

Carnevale/Fasnacht

Männerbund

Krabbelgottesdienst/Eucharistiefeier

März

Oek. Erwachsenenbildung

Weltgebetstag

Mittagstisch

Theater 58

Entfelder Suppentopf

Musikabend MGO

Orgelkonzert

Konfirmations-Gottesdienst

Samariterverein Kurse/Kleidersammlung

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Auch unter der neuen Leitung ihres neuen Regisseurs Rico Spring (links aussen im Bild) war der Theatergesellschaft (TGO) mit dem Lustspiel «Buechhalter Nötzli» ein voller Erfolg beschieden.

Nr. 124

Februar / März 1998

124: Gemeinderat

UGA in OE eingeführt

ür 25 Franken einen ganzen Tag Zug fahren!

b 1. Februar 1998 stellt die Gemeinde der Bevölkerung von Oberentfelden zwei unpersönliche Generalabonnements (UGA) zur Verfügung.

ie UGA sind gültig auf allen Strecken von SBB, WSB, BBA und PTT sowie der meisten Privatbahnen und Schiffahrtsgesellschaften. Für private Automobilunternehmungen und Eilbahnen ermöglichen sie den Kauf von Billetten zum halben Preis. In 30 Schweizer Städten können Tram und Bus kostenlos benützt werden.

Was kostet es?

Der ganze Tag und das Abonnement ist eine Miete von Fr. 25.– zu bezahlen. Eine spontane Benützung ohne Reservation ab 12 Uhr kostet Fr. 17.–.

Wie läuft es?

Vor der Reise:

Sie rufen den Bahnhof SBB Oberentfelden an (062/723 21 69) und lassen sich ein oder zwei UGA für einen oder maximal zwei Tage reservieren. Reservationen sind möglich für den laufenden und den folgenden Monat, nicht aber für Nachmittage. Der Bahnhof SBB Oberentfelden ist wie folgt geöffnet:

Montag bis Freitag	06.00 – 10.45 Uhr
Samstag	06.00 – 12.10 und 13.00 – 16.10 Uhr

Am Sonntag sind die Schalter geschlossen!

Am Reisetag:

Sie holen am Vortag Ihrer Reise (bei Abreise am Montag schon am Samstag) gegen Vorweisen eines amtlichen Ausweises einen bestimmten Postfachschlüssel beim Billettschalter ab und bestätigen mit Ihrer Unterschrift den Erhalt. Gleichzeitig bezahlen Sie die Mietgebühr. Mit dem Schlüssel können Sie zur vereinbarten Zeit das UGA aus dem Postfach nehmen.

Nach der Reise:

Sie legen das UGA in das Postfach zurück, aus dem Sie es vor der Reise entnommen haben. Den Schlüssel legen Sie in ein Etui und werfen dieses in den Briefkasten bei der Post. Für den Transport zum Bahnhof ist die Post zuständig.

Was Sie sonst noch wissen müssen

1. Die Reservationen können ausschliesslich über den Bahnhof SBB Oberentfelden erfolgen. Das UGA muss nach den Weisungen des Bahnhofes in einem bestimmten Postfach abgeholt und daselbst auch wieder deponiert werden.
2. Reservationen können bis spätestens sieben Tage vor der Reise annulliert werden. Nachher muss der volle Mietbetrag bezahlt werden, sofern das UGA nicht anderweitig vermietet werden kann.
3. Wer vergisst, das UGA am reservierten Tag abzuholen, muss den vollen Mietbetrag bezahlen.
4. Wer vergisst, das UGA nach der Rückkehr abzugeben, muss den vollen Billettpreis des nachfolgenden UGA-Mieters bezahlen.
5. Ein UGA gilt für eine erwachsene Person oder zwei Kinder.
6. Die Mieter sind zu grösster Vorsicht im Umgang mit dem UGA verpflichtet. Durch den Verlust des UGA entstehende Unkosten gehen zu Lasten des Mieters. Für den Fall eines Diebstahls besteht eine Versicherung.
7. Bei Verlust eines Postfachschlüssels ist ein Unkostenbeitrag von Fr. 10.– zu bezahlen.
8. Die Gemeinde, die SBB und das Postamt Oberentfelden können für Schäden und Verluste, die im Zusammenhang mit der UGA-Miete entstehen, nicht haftbar gemacht werden. Insbesondere sind Ansprüche wegen Nichtverfügbarkeit des UGA ausgeschlossen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Reise!

Gemeinderat Oberentfelden

124: Termine



Entsorgungsinformationen

Entsorgung von Karton Ergänzung zum Entsorgungskalender

- Karton kann gebündelt der ordentlichen Kehrichtabfuhr mitgegeben werden.
- Papiertragtaschen und Kartonschachteln als Sammelbehälter sind nicht gestattet.



Oberentfelder Mittagstisch

Schnupperwochen am Mittagstisch

Da unser Mittagstisch gut angelaufen ist, möchten wir ihn einem breiteren Publikum vorstellen. Dank Herrn Silvio Nennas Grosszügigkeit ist es uns möglich, Ihnen das Essen zum Preis von Fr. 3.50 für Kinder und Fr. 5.50 für Erwachsene zu offerieren. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen und besuchen Sie uns im Restaurant Engel. Die Betreuerinnen sind von 11 bis 14 Uhr für Sie da. Das Essen wird um 12 Uhr serviert.

Anmeldungen jeweils morgens zwischen 8 und 9 Uhr bei R. Widmer, Tel. 723 03 08.

Daten: Montag 16. + 23., Dienstag 17. + 24., Donnerstag 19. + 26. Februar.

Achtung: Wettbewerb! Geben Sie unserem Mittagstisch einen Namen. Die originellste Idee wird mit einem Gratisessen am Mittagstisch belohnt.

Fraue-Morge

Am Samstag, 28. Februar von 9 bis 11 Uhr findet im ref. Kirchgemeindehaus zum Thema: **«Reaktionen – Spiegel unseres Herzens»** wieder ein Fraue-Morge statt. Die Referentin ist Frau Claire Schmid aus Lindau ZH.

Von Kind an reagieren wir auf unsere äussere Umgebung. Reagieren wir aus unserem Inneren, aus Gefühlen heraus? Reagiert «es» in uns?

Als Mutter und Ehefrau zeigt uns Frau Schmid an vielen praktischen Beispielen aus dem Familienalltag wie wir lernen können, unsere

Reaktionen zu überdenken und neue Reaktionsmuster zu finden.

Dazwischen wird uns Frau Schmid mit Musik verwöhnen, ist sie doch die Autorin des Kinderliederbuches «Liebe Gott, du ghörsch mis Lied».

Das Vorbereitungsteam freut sich auf Sie und möchte Sie mit Kaffee und frischem Zopf verwöhnen. Ihre Kinder werden im Kinderhort liebevoll betreut.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Ruth Hasler, Tel. 723 43 28.

Rechtsberatung

Herr lic. iur. **Urs Hodel** erteilt Einwohnern von Oberentfelden an folgenden Daten **unentgeltliche** Rechtsauskünfte:

Dienstag, 10. und 24. Februar
10. und 24. März.

Die Konsultationen finden jeweils von **18.00 bis 18.30 Uhr im Sitzungszimmer 203** im 2. Stock des Gemeindehauses statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. In dringenden Fällen wende man sich an die Gemeindekanzlei (Tel. 737 51 20).

124: Schule Lehrer

Neue Lehrkräfte stellen sich vor

Fränzi Bucher

Am 22. Oktober 1976 wurde ich in Muri geboren. Zusammen mit meinen drei älteren Geschwistern wuchs ich in Villmergen auf, wo ich meine Kindergarten- und Primarschulzeit verbrachte und auch heute noch wohne.



Da der Beruf der Kindergärtnerin schon früh mein Wunsch war, absolvierte ich nach der Bezirksschule in Wohlen ein weiteres Schuljahr in Aarau und entschied mich danach zu einem einjährigen Praktikum im Kinderhort in Wohlen. Durch die tägliche Arbeit mit den Kindern wurde ich in meinem Berufswunsch

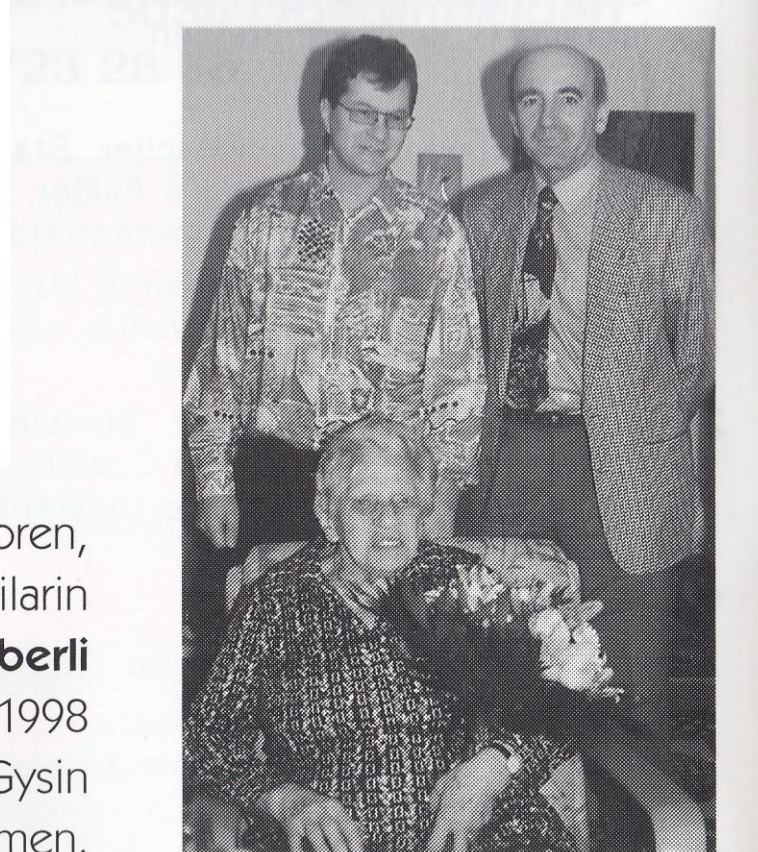
noch mehr bestärkt und trat so ein Jahr später ins Seminar Brugg ein.

Nach drei weiteren Schuljahren freute ich mich sehr darauf, endlich selbständig arbeiten zu können. Doch aufgrund der schwierigen Stellensituation hatte ich Mühe, eine Stelle als Kindergärtnerin zu finden. Ich hatte aber die Möglichkeit, zwei Stellvertretungen im Kindergarten in Villmergen zu übernehmen. Danach absolvierte ich ein dreimonatiges Praktikum, ebenfalls im Kindergarten in Villmergen, um trotzdem Berufserfahrung sammeln zu können.

Seit dem 1. Dezember 1997 bin ich nun als Kindergärtnerin in Oberentfelden tätig, und ich bin glücklich, diese neue Herausforderung annehmen zu dürfen.

124: Gratulation

Vor 90 Jahren als Sieben-Monate-Kind geboren,
durfte die rüstige Jubilarin
Klara Gehrig-Häberli
im Altersheim Oberentfelden am 20. Januar 1998
die Glückwünsche von Gemeindeammann Max Gysin
und Gemeinderat Ruedi Berger entgegennehmen.



125: April 1998

April

Kompostierung

Konfirmation

Aenderungsatelier: Dora Kyburz

Mittagstisch

Altersnachmittag

Frühlingsplausch 20.-23.04. Schülerinnen u.

Schüler

Gemeindebibliothek

Rechtsberatung

Samariterverein Herzmassage, Kleidersammlung

Offizielles mit Schulinformationen

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden

VEREINIGUNG AKTIVER ENTFELDER
DETAILLISTEN



**Läde mit
Pfiff**

Die neue Ladengruppe beider Entfelden «Läde mit Pfiff» wird künftig mit dem augenfälligen Logo in ihren Schaufenstern und Räumlichkeiten auf mehr Kundennähe und -leistung aufmerksam machen.

Nr. 125 **April 1998**

125: Hobbykünstler und Mittagstisch



27 Hobbykünstler aus der Region, davon sehr viele aus Oberentfelden, sorgten an der Vernissage der Hobby-Künstler-Ausstellung für einen Grossaufmarsch im Unterentfelder Staufferhaus. Einmal mehr bestätigte sich der Ruf des Staufferhauses als Stätte der Begegnung. Den Besuchern bot sich ein wahres Facettenreichtum künstlerischen Schaffens, welches von Öl- und Aquarellmalerei über Töpferwaren und Seidenstoffmalerei bis hin zu kunstvollen Puppen reichte.



Einen unerwarteten Grossandrang erlebten die Organisatorinnen des Mittagstisches während der Schnupperwochen vom 16. bis 26. Februar im Restaurant Engel. 129 Kinder und 87 Erwachsene, das heisst 36 Leute pro Schnuppertag war das Resultat dieses Versuches. Wie vor Ort zu vernehmen war, machten sich dieses Angebot auch verschiedene Pensionierte zu Nutze, welche zudem das Interesse bekundeten, auch künftig am Mittagstisch mitzuhalten.



125: Gemeinderat

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Generalabonnements werden rege benützt

Die unpersönlichen Generalabonnements, die der Oberentfelder Bevölkerung seit einem Monat zur Verfügung stehen, waren im Februar

praktisch alle Tage «unterwegs». Es lohnt sich, die begehrten Reiseausweise rechtzeitig beim Bahnhof SBB zu reservieren (Tel. 723 21 69).

Überschuss in der Gemeinderechnung

Die Verwaltungsrechnung 1997 der Einwohnergemeinde Oberentfelden weist einen Gesamtaufwand und -ertrag von je 27'665'969.02 Franken auf. Dies ist 1% weniger als im Vorjahr und 0,25% mehr als budgetiert. Das Rechnungsergebnis erlaubt nebst den vorgeschriebenen Abschreibungen von 335'136 Franken zusätzliche Abschreibungen von rund 1,8 Millionen Franken, etwa 1,1 Millionen Franken mehr als budgetiert und 0,4 Millionen Franken mehr als der Finanzplan vorsieht. In der Investitionsrechnung wird bei Ausgaben von 5,2 Millionen und Einnahmen von 1,1 Millionen eine Nettoinvestitionszunahme von rund 4,1 Millionen Franken ausgewiesen. Hievon

entfallen über 2 Millionen Franken auf die Abwasserbeseitigung (Regenbecken, Sanierung des Gönhardstollens). Weitere grosse Posten sind die Sanierung des Frei- und Hallenbades (0,75 Mio.), Investitionen in das Leitungsnetz der Elektrizitätsversorgung (0,6 Mio.) und der Neubau des Kindergartens an der Alten Luzernstrasse (0,8 Mio.). Die Anteile der Einwohnergemeinde und der Elektrizitätsversorgung konnten erfreulicherweise vollständig mit eigenen Mitteln finanziert werden. Die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung weisen dagegen Finanzierungsfehlbeträge von 170'000 respektive 1,7 Millionen Franken aus.

Defizitäre Ortsbürgerrechnung

Nach Gutschrift des Beitrages der Einwohnergemeinde von 50'000 Franken ist zum Ausgleich der Rechnung der Ortsbürgergemeinde eine Entnahme aus der Forstreserve von 38'542.90 Franken notwendig. Der Reservefonds weist noch einen Bestand von rund 230'000 Franken auf. Diesen Aktiven steht eine

Kontokorrentschuld gegenüber der Einwohnergemeinde von nahezu 90'000 Franken gegenüber. Nach Verbuchung des Verkaufserlöses für das Landstück, das die Ortsbürgergemeinde der Einwohnergemeinde kürzlich verkaufte, wird sich die Situation wieder freundlicher präsentieren.

Weniger Schnellfahrer

Die Ortspolizei nahm im letzten Jahr 19 Geschwindigkeitskontrollen vor. Von 9'278 registrierten Fahrzeugen hatten 685 die Höchstgeschwindigkeit überschritten. Dies sind 7,4%. Im Vorjahr waren es noch 10,2% gewesen. An den einzelnen Strassen wurden bei einersignalisierten Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h folgende Maximalgeschwindigkeiten

gemessen: Muhenstrasse 87 km/h, Suhrerstrasse 85 km/h, Köllikerstrasse 75 km/h, Industriestrasse und Schönenwerderstrasse 74 km/h, Aarauerstrasse 69 km/h. In 663 Fällen konnte das Ordnungsbussenverfahren angewendet werden. 22 Schnellfahrer mussten wegen massiver Geschwindigkeitsüberschreitung beim Bezirksamt verzeigt werden.

Kadaverentsorgung

Die Gemeinden sind verpflichtet, eine Sammelstelle für tote Tiere zu betreiben. Für die Gemeinden Kölliken, Unterentfelden und Oberentfelden besteht die offizielle Sammelstelle bei der Tierklinik Aarau-West an der

Muhenstrasse in Oberentfelden. Während der ordentlichen Öffnungszeiten der Praxis können Tierkadaver gegen eine direkt zu bezahlende Gebühr abgeliefert werden.

Baubewilligungen

Baubewilligungen haben erhalten die Einwohnergemeinde Oberentfelden für einen Allwetter-Fussballtrainingsplatz; der Tell-Märt an der Köllikerstrasse 32 für zwei Aussenreklame-

tafeln und eine Teilüberdachung der Eingangsrampe; Beat und Claudia Rohr-Lüscher, Brunnmattweg 63, für ein Kinderspielhaus.

126: Mai 1998

Männerriege STV: Faustball
Babymassage
Fraue-Morge
Mittagstisch
Offener Frauenkreis
Konzert mit Manfred Harras
Kirchgemeindeversammlung
Altersnachmittag
Gemeindebibliothek
Rechtsberatung

Offizielles mit Schulinformationen
bulletin
der Gemeinde Oberentfelden



Offene Türen im «Sächsezwänzgi» erlebten die zahlreichen Besucher vergangenen Monat an der Industriestrasse 26. Sechs innovative Gewerbebetriebe präsentierten ihre verschiedensten Gewerbebezüge.

Nr. 126

Mai 1998

126: Firmen Raiffeisen

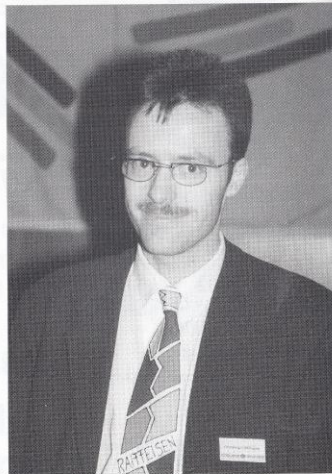
Rückblick auf die Generalversammlung der Raiffeisenbank Oberentfelden



Eigentlich war die Heirat mit der Braut Muhlen/Hirschthal beschlossene Sache, fusste doch diese nicht zuletzt auf der mehrjährigen guten Beziehung. Erfreut zeigte sich darüber auch Verwaltungsratspräsident Hans Lüscher der Raiffeisenbank Muhlen/Hirschthal, welcher mit trafen Worten den «Segen» erteilte. Auch die Stimmberechtigten sagten mit 472 Stimmen zu.



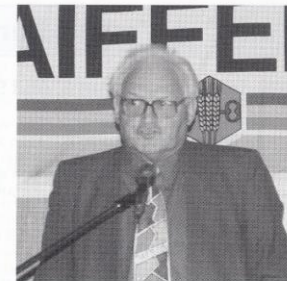
Mit Stolz durfte indes der als Bankverwalter scheidende Marcel Lüscher auf die 66. Jahresrechnung hinweisen. Diese zeigte eine Erhöhung der Bilanzsumme um 5,3 Mio. auf 136,5 Mio. Franken.



So hatte der neue Bankverwalter Christoph Wilhelm zum Strahlen allen Grund ob diesem erfreulichen Erbe, welches ihm sein Vorgänger nach 19 verdienten Amtsjahren hinterlässt.



Wir wollen eben auch dienen und nicht nur möglichst viel verdienen, so der Grundtenor von Aufsichtsratspräsident Alfred Zybach.



Und aktiv dabei war auch Hanspeter Tanner als Tagespräsident.



Der als Bankleiter zurücktretende Marcel Lüscher und sein Nachfolger erhalten von VR-Präsident Hans-Peter Bachmann die «Dorfgeschichte».

Die Raiffeisenkunden werden Marcel Lüscher künftig wieder vermehrt am Schalter kontaktieren können. Das Bild zeigt die Crew in unserer Raiffeisenbank.



126: Gemeinderat

Verstärkung für die Baukommission

Als neue Mitglieder der Baukommission werden gewählt: Kurt Sandmeier, Engstelweg 51 und Hans Ulrich Thomann, Brunnmattweg 18. Beide neuen Mitglieder sind

Baubewilligungen

Baubewilligungen haben erhalten Hans Rudolf Herren, Lättweg 5, sowie Daniel und Andrea Niffenegger-Rieder, Engstelweg 32, für je ein Einfamilienhaus mit Garage am Hausmattweg; Jürg und Karin Ammann-Berger, Erlenweg 40, für einen Zimmeranbau; Daniel Scheidegger, Dreizelgenweg 29, für einen Dachstockausbau und einen Holzschopf; Xaver und Susanne Heer-Glauser, Eichenweg 6, für eine teilweise Verglasung des Sitzplatzes; René und Liliane Nussbaum-Winkenbach, Rütliweg 23, für einen An- und Umbau des Wohnhauses; die Genossenschaft Frei- und Hallenbad Entfel-

den für eine Erweiterung des Freibadareals und ein Beachvolleyballfeld; Ernst und Beatrice Schweizer, Kölliken, für ein Einfamilienhaus mit Garage am Rapsweg; Eva und Erwin Müller-Maurer, Rütliweg 11 sowie Veronica und Christoph Hunziker-Müller, Neulandweg 4, für eine Doppelgarage mit Geräteraum; die Einwohnergemeinde Oberentfelden für einen Gehweg an der Alten Luzernstrasse; Hanspeter Wyss, Igelweg 14, für ein Schwimmbad und einen Regenwasser-Speicher; Margrit Schweizer, Schweizergasse 4, für eine Garage und eine Wohnzimmererweiterung.

den für eine Erweiterung des Freibadareals und ein Beachvolleyballfeld; Ernst und Beatrice Schweizer, Kölliken, für ein Einfamilienhaus mit Garage am Rapsweg; Eva und Erwin Müller-Maurer, Rütliweg 11 sowie Veronica und Christoph Hunziker-Müller, Neulandweg 4, für eine Doppelgarage mit Geräteraum; die Einwohnergemeinde Oberentfelden für einen Gehweg an der Alten Luzernstrasse; Hanspeter Wyss, Igelweg 14, für ein Schwimmbad und einen Regenwasser-Speicher; Margrit Schweizer, Schweizergasse 4, für eine Garage und eine Wohnzimmererweiterung.

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

«Muetertagsmärt» am 8. und 9. Mai

Eine Gruppe von Gewerbetreibenden wird auch in diesem Jahr an den Vortagen des Muttertages einen Markt organisieren. Nebst örtlichen Betrieben und Vereinen sind zum ersten Mal auch auswärtige Marktfahrer

zugelassen. Der Gemeinderat erteilt den Veranstaltern die Bewilligung, die Schönenwerderstrasse im Abschnitt zwischen Engelplatz und Isegüetlistrasse am Freitag und Samstag, 8. und 9. Mai 1998, zu sperren.

Günstiges Fremdkapital

Vor 5 Jahren nahm die Gemeinde bei einer Grossbank ein Darlehen von drei Millionen Franken auf. Der Zins wurde für die ganze Vertragsdauer auf 6% festgelegt. Die Ablösung erfolgt nun durch eine Beteiligung

bei der Emissionszentrale der Schweizer Gemeinden. Die Gemeinde Oberentfelden erhält aus der Emission 79.1 für die Dauer von 10 Jahren einen Betrag von 3 Millionen Franken zu einem Zinssatz von 3¼%.

Bauvorhaben an der Holzikergasse

Das bestehende Unterwerk der Industriellen Betriebe Aarau an der Holzikergasse ist für die Gewährleistung der künftigen Stromversorgung zu klein. Die Industriellen Betriebe planen deshalb, auf einer Nachbarpar-

zelle ein neues Unterwerk mit Freiluftanlage zu bauen. Das entsprechende Baugesuch liegt noch bis zum 13. Mai 1998 bei der Bauverwaltung Oberentfelden öffentlich auf.

Aktion gegen den Feuerbrand

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat die Rodung und Entsorgung von gewissen Cotoneaster-Zierpflanzen auf dem ganzen Kantonsgebiet angeordnet. Damit soll eine flächendeckende Ausbreitung der sehr gefährlichen Pflanzenseuche «Feuerbrand» verhindert werden. Im Auftrage des Gemeinderates werden Beat Gutzwiller, Werkmeister, sowie Wolfgang Herzog, Gärtner

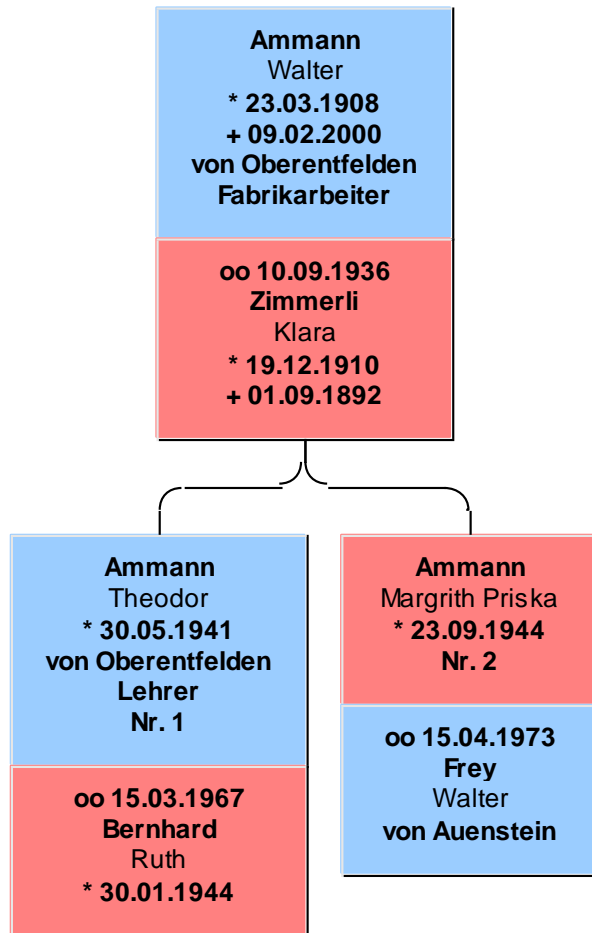
beim Gemeindebauamt, in privaten Gärten und öffentlichen Anlagen nach der besonders anfälligen Pflanzenart suchen und eine fachgerechte Entsorgung veranlassen. Die Aktion beginnt sofort und sollte in zwei bis drei Wochen beendet sein. Die beiden Mitarbeiter der Gemeinde tragen einen offiziellen Ausweis mit sich.

Neuer Leiter der Technischen Betriebe

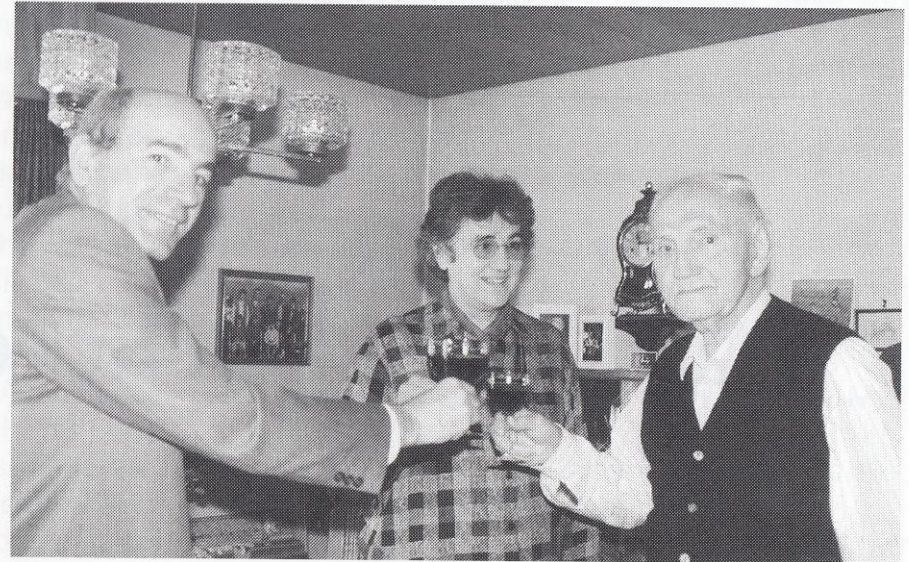
Fritz Rüetschi, Werkchef der Elektrizitätsversorgung Oberentfelden, erreicht im August 1998 das Pensionsalter. Aus über 20 Anmeldungen wählte der Gemeinderat den 37-jährigen Markus Bircher, wohnhaft an der Behmenstrasse 19 in Oberentfelden, als Nachfolger. Bircher ist eidg. dipl. Elektroinstallateur und eidg. dipl. Telematiker. Er ist zudem im Besitz eines Diploms des Schweizerischen Instituts für Unternehmensschu-

lung SIU. Gegenwärtig ist er als Projektleiter bei einer grösseren Elektroinstallationsfirma tätig. Markus Bircher ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Bei der Gemeinde Oberentfelden wird er für die Belange der Elektrizitäts- und neu auch der Wasserversorgung zuständig sein. Der Gemeinderat heisst den neuen Mitarbeiter schon heute herzlich willkommen.

126: Gratulation



Am 23. März feierte **Walter Ammann** bei beneidenswerter körperlicher und geistiger Frische in seinem Heim am Oberfeldweg seinen **90. Geburtstag**. Gemeindeammann Max Gysin und seine Ratskollegin Vreni Richner liessen es sich nicht nehmen, mit dem Jubilar auf den grossen Tag anzustossen. Gebannt lauschte man auch seinen Erinnerungen aus seiner Familiengeschichte. Machen Sie weiter so, Herr Ammann!



126: Firmen Magic Pub



Magic Pub heisst das Unterhaltungslokal im Ammann-Center. Der ehemalige Frederic's-Pub wurde schallisierend ausgebaut. Als Zielpublikum möchten die neuen Geschäftsführer, Romeo Willi (rechts) und Urs Widmer, junge Besucher ab 20 Jahren ansprechen. Das Lokal ist täglich ab 17 bis 24 Uhr geöffnet und Freitag bis Sonntag von 17 bis 02 Uhr.

126: 'Bergluft'

100 Jahre «Bergluft»

In diesem Jahr sind es 100 Jahre her, seit sich ein paar Oberentfelder zu einem Verein zusammenschlossen. Der Zweck dieses Vereins ist in den Statuten umschrieben, welche bis heute keine Veränderungen erfahren. Unter §1 wird festgehalten: Unter dem Namen «Bergluft» bildet sich in Oberentfelden ein Verein, der den Zweck hat, das Vaterland in geographischer, naturgeschichtlicher und geschichtlicher Beziehung näher kennen zu lernen und den Freunden freier Bewegung in Bergesluft als Sammelpunkt zu dienen.

Um diese Ziele zu verfolgen war vorgesehen, monatlich im Gründungs- und zukünftigen Vereinslokal des Restaurants «Schmiedstube» eine Versammlung abzuhalten und jährlich ein bis zwei Ausflüge in die Berge zu unternehmen. Während bis in die 20-er Jahre der Verein eine reine Männersache war, gesellten sich dann nach und nach auch Frauen dazu. Leider sind aus den ersten Jahren nur wenige Dokumente erhalten, sodass man bei der Erfassung von Begebenheiten auf Mutmassungen angewiesen ist. So wurde etwa in den Jahren des 1. Weltkrieges eine erste Bergfluthütte am Waldrand über dem Eistel errichtet. An ihrer Stelle folgte 1934 eine weitere, die hauptsächlich als Begegnungsstätte für die Mitglieder diente. Leider wurde diese 1989 von einer umgestürzten Tanne erdrückt, sodass sie abgebrochen werden musste. Mit der Gestaltung des Platzes um den Brunnen des ehemaligen Försters Hans Widmer konnte auf dem Haberblätz 1993 ein neuer Begegnungsort der «Bergluft» eingeweiht werden. Dieser kann auch von der Allgemeinheit zum gemütlichen Verweilen und Picknicken benutzt werden, wobei auch eine Feuerstelle zum Grillieren einlädt. Von den Aktivitäten des Vereins zeugt auch die im Frühling 1992 gepflanzte Bundeslinde beim Fussballplatz, die als Nachfolgerin der im Kriegsjahr 1941 von der Oberentfelder Schuljugend gepflanzten Linde auf der sogenannten Rumpussi gelten soll, welche durch den Sturm «Vivian» zu Fall gebracht wurde. Die «Bergluft» bleibt noch heute den Grundsätzen der Gründer treu. Die Vereinsgeschichte wird nicht von sensationellen Begebenheiten geprägt. Ohne viel Aufhebens werden die attraktiven Jahresprogramme abgewickelt. Grundsätzlich findet jeden Monat eine Veranstaltung statt. Meistens handelt es sich um eine

eintägige Wanderung in die nähere oder weitere Umgebung.

Als Jahreshöhepunkt zählt jeweils im August ein Ausflug von zwei Tagen in die Alpen. Beliebt ist auch der Dia-Abend im Altersheim, wo Bilder aus aller Welt von reiselustigen Bergluftmitgliedern gezeigt und kommentiert werden. Die Vereinsmitglieder sind in jeder Beziehung frei; ihre Teilnahme an den Anlässen ist nicht Bedingung. An Ausflügen sind Teilnehmerzahlen zwischen 10 und 50 die Regel. An der Generalversammlung finden sich jeweils von den 155 eingeschriebenen Mitgliedern um die 55 ein. Von der reibungslosen Kontinuität der Vereinsgeschichte zeugt auch die Tatsache, dass der jetzige Präsident erst der 5. seit der Gründung ist. Im Jubiläumsjahr ist auf dem Haberblätz am 7. Juni eine bescheidene Feier mit Unterhaltungsprogramm geplant. Hoffentlich fühlen sich auch weitere Einwohner von Oberentfelden und Umgebung durch diesen Beitrag angesprochen und motiviert, diesem Verein beizutreten. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 10.–. Dank Sponsoren und freiwillig höheren Beiträgen können Ausflüge durch die Vereinskasse verbilligt werden. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Kontaktadresse: Frau Annarös Müller, Gerbegasse 11A, 5036 Oberentfelden.

Paul Widmer



126: Schule Lehrer

126 Lehrerinnen: Ursula Schnyder; Béatrice Steiner; Annick Meli

Ursula Schnyder

Die ersten Lebensjahre nach meiner Geburt am 11. August 1960 verbrachte ich in Suhr. Seit meiner Kindergartenzeit wohne ich in Entfelden, wo ich nach dem Schulabschluss als Erziehungspraktikantin an der Schweizerischen Schwerhörigenschule Landenhof in Unterentfelden tätig war. Die in der anschliessenden Lehre als Zahnarztgehilfin erlernten Grundlagen sind mir heute, in meiner Tätigkeit als Schulzahnpflegehelferin, von grossem Nutzen.



Zu meinen bevorzugten Freizeitbeschäftigungen zählen Velofahren, Skaten, Skifahren zusammen mit meinem Mann und den beiden Töchtern Rebekka (12) und Eveline (8). Mit grosser Freude leite ich seit acht Jahren die Mädchenriege des STV Oberentfelden.

Gesunde Zähne und fröhliches Kinderlachen sind mir ein grosses Anliegen. Dank dem Einsatz der Schulzahnpflegehelferinnen ist der Kariesbefall bei Schülern in den letzten 30 Jahren um 90% zurückgegangen. Zusammen mit den Schülern der Unter- und Mittelstufenklassen sowie den Lehrpersonen und der Schulpflege gilt es, dieses hohe Niveau zu halten.

Béatrice Steiner

Am 25. Juli 1960 wurde ich in Seon geboren. Meine Kindheit und die Jugendjahre verbrachte ich im Seetal und in der Region Lenzburg. Mein beruflicher Werdegang führte mich zunächst in den Detailhandel, anschliessend in die Bankenbranche nach Zürich. Ich bin verheiratet und seit 1989 am Brunnmattweg in Oberentfelden wohnhaft. Unsere beiden Mädchen sind noch im Vorschulalter, Noëlle besucht den Kindergarten und Céline



ist neuerdings im Chäferliklub. Als aktives Mitglied im Damenturnverein habe ich über Chrabbelgruppe und Muki-Turnen allmählich ein paar Einblicke in das weite Umfeld von schulischen Angelegenheiten gewonnen. Seit November 97 arbeite ich als Schulzahnpflegehelferin in unserer Gemeinde. Ich erachte die vorbeugenden Massnahmen der Schulzahnpflege als wertvollen Beitrag in der Gesundheitserziehung der Kinder. Ich bin mit viel Begeisterung und Elan in die Unterrichtstätigkeit eingestiegen und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Chindgi-Kindern, Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen.

Annick Meli

Seit den Sportferien reise ich an zwei Tagen pro Woche von Basel nach Oberentfelden, um an 7 Klassen der Oberstufe Holz- und Metallwerken zu unterrichten. Über den aufmerksamen Empfang im Kollegium und die gute Einrichtung der Werkräume habe ich mir sehr gefreut. Nun möchte ich mich hier den Eltern und der Dorfgemeinschaft vorstellen. Ich bin am 15. Juni 1970 in Delémont als zweites von drei Kindern geboren. In der jurassischen Hauptstadt habe ich die Primar- und Sekundarschule besucht, in Porrentruy das Gymnasium, wo ich die Maturität (Typus B) abgeschlossen habe. Sprachaufenthalte in Deutschland haben mich ermutigt, meine Ausbildung als Zeichenlehrerin – unabhängig von der Sprachregion – in der Schule anzufangen, die mir am besten schien. Die recht selektive Aufnahmeprüfung habe ich erst beim zweiten Anlauf bestanden. Im entstehenden Zwischenjahr bin ich Temporärstellen im Ser-



vice und Verkauf angegangen, und habe dabei die für eine künftige Lehrerin nötigen Arbeitserfahrungen ausserhalb der Schulwelt gesammelt. Schliesslich begann ich mit meinem Studium in Basel: ein Jahr Vorkurs und drei Jahre Fachausbildung an der Schule für Gestaltung, anschliessend ein Jahr am Pädagogischen Institut. Mein Diplom umfasst die Fächer Zeichnen, Werken und Kunstbetrachtung für die Schulen mittlerer und oberer Stufe. Nach meinem Abschluss habe ich als Stellvertreterin gearbeitet und gleichzeitig meine künstlerische Arbeit intensiviert. Ich bewarb mich mit Erfolg für das ausgeschriebene Atelier des Kantons Jura an der Cité Internationale des Arts in Paris: so konnte ich ein sehr anregendes Jahr in dieser Weltstadt verbringen. Bei meiner Rückkehr nach Basel wurde ich vom Stellenmangel in meinen Fächern (verschärft durch die Basler Schulreform) besonders betroffen und musste auch ausserhalb meines Berufs arbeiten, z. B. als Kursleiterin ... bis ich die Stelle im fernen Aargau bekam, in einem Dorf, dessen Name ich vorher noch nie gehört hatte!

127: Juni 1998

Offener Frauenkreis
Einweihung Alterszentrum Zopf
Strassenkonzert Musikschule
Kinokonzert Musikschule
Bergluft 100-Jahr-Jubiläum
STV-Oberentfelden Faustball
Firmung
Frauenforum
Einwohnergemeindeversammlung
Konzert Gitarrenduo
Natur- und Vogelschutzbund: Wanderung
Ortsbürgergemeindeversammlung
Männerchor
Kirche: Männerbund
Jungbürgerfeier
Bücherflohmarkt
Gottesdienst zum Abschied von Pfr. Ernst
Pfeiffer 21.6.1998
Jugendfest, Einweihung:Schwimmbad

bulletin

der Gemeinde Oberentfelden



Küferbrünneli – ZEN, Zuschauen, Entspannen, Nachdenken – in die Geräusche der Natur eintauchen, und sich an der köstlichen Mineralquelle auch den Durst stillen.

Nr. 127

Juni 1998

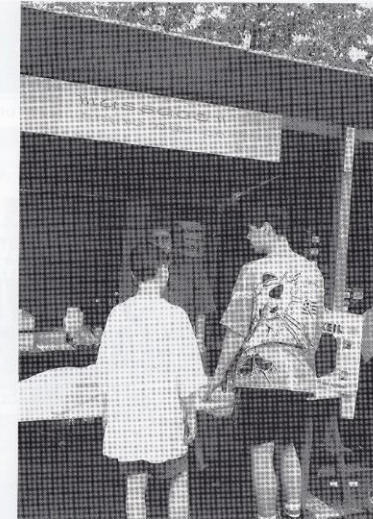
127: Muertertagsmärt

Rückblicke im Bild



Muttertagsmarkt und Marktreiben an der Schönenwerderstrasse. Grosser Andrang herrschte am diesjährigen «Muertertagsmärt», wo auch das erste Mal die neue Ladenorganisation «Läde mit Pfiff» vertreten war. Erstmals waren auch auswärtige Marktfahrer zugelassen, welche jedoch die ortsansässigen Gewerbetreibenden nicht konkurrenzten. Nach vielen Jahren lachte auch die Sonne den innovativen «Gwärbler» wieder einmal zu, musste doch mancher am Abend einen Sonnenbrand feststellen.

Zu Hauf strömten die Besucher auch auf den Platz der reformierten Kirche, wo die CEVI-Jungschar einen vielseitigen Flohmarkt präsentierte.



127: Gratulationen

Werner Häfliger, Georg Knoblauch

Ehemalige aktive Dorfpolitiker als Geburtstagsjubilare

Y.B. Im Kreise seiner grossen Familie feierte am 13. Mai **Werner Häfliger** seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar ist in Oberentfelden aufgewachsen und gehörte von 1958 bis 1973 dem Gemeinderat an. Werner Häfliger war jedoch auch Vollblutlandwirt und bewirtschaftete das Bauerngut «Zelgenhof» östlich der Autobahn. Seit einigen Jahren lebt er im nahegelegenen Alterszentrum Zopf. Beinahe täglich ist er jedoch auch auf dem Zelgenhof anzutreffen. Die zahlreichen Geburtstagsgratulanten, darunter Mitglieder des Gemeinderates und der SVP, trafen ihn im Kreise seiner Familie unter dem Nussbaum vor dem Hause an.



In seinem Heim an der alten Bernstrasse 2 feierte am 22. Mai alt Gemeindeammann **Georg Knoblauch** im Kreise seiner Angehörigen und zahlreichen Gratulanten seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war Kreisschätzer des Aarg. Versicherungsamtes. 1958 wurde er in den Gemeinderat gewählt und war von 1960 bis 1965 Vizeammann. Von 1966 bis 1973 bekleidete er das Amt des Gemeindeammanns. Als Bautechniker war ihm eine zeitgemässe Infrastruktur des Dorfes eines der grössten Anliegen. Während seiner aktiven Amtsperiode entstanden das Post- und Verwaltungsgebäude, das Frei- und Hallenbad, das Feuerwehr- und Bauamtsmagazin. Auch das Schulhaus Isegüetli trägt die Marke aus der Ära Knoblauch. Knoblauch war nicht ein Beamter, er war ein Macher und ein beliebter Mann des Volkes. Als ehemaliger Gemeindeammann war er auch noch längere Zeit im Grossen Rat des



Kantons Aargau vertreten. Seine Aktivität und Kompetenz bewies Knoblauch auch in seinen vielen zahlreichen Nebenämtern. Seine charmante und noch sehr rege wirkende Gattin Nelly ist Beweis dafür, dass hinter jedem erfolgreichen Mann auch eine Frau steht.

127: Pensionierung

Elisabeth Huber

Ein Abschied von der Linden-Apotheke



Als ich im Dezember 1976 die Linden-Apotheke Oberentfelden von Herrn Dr. J. Haefeli käuflich übernahm, erhielt ich von meinem Vorgänger eine einmalige und wertvolle Dreingabe: die Pharma-Assistentin **Elisabeth Huber**. Mit ihr, die sich in allen Ecken und Winkeln, in allen Schubladen und Fächern auskannte und die mit dem Wohl und Wehe so vieler Kunden vertraut war, war ein nahtloser Übergang vom alten Linden-Apotheker zum neuen problemlos gesichert.

Wenn Elisabeth Huber nun nach einem runden Vierteljahrhundert kompetenter Mitarbeit in den Ruhestand getreten ist, darf sie meiner vorbehaltlosen Dankbarkeit und Anerkennung sicher sein. Als Gattin und Mutter wusste sie ihre frauliche und mütterliche Besorgnis auch auf unsere Kunden zu übertragen und begleitete deren gesundheitliches Auf und Ab durch Jahre hindurch. Und manches, was als Kundschaft begonnen hatte, wurde zu lebenslanger Freundschaft. Ihr inneres Engagement und ihre Loyalität zeigten sich auch bei ausserordentlichen Einsätzen über die Geschäftszeit hinaus und bei der Sicherstellung des Nacht- und Sonntagsdienstes. Und als der Computer und die EDV auch in den Linden-Apotheken Einzug hielten, unterzog sich Frau Huber mit geradezu jugendlichem Elan der EDV-Schulung und meisterte auf ihre Art, frei von jedem horror novi – jenem Schrecken vor allem Neuen – die anfallenden Probleme.

Und so mag denn dieser singuläre Genius loci, der die Tätigkeit von Elisabeth Huber begleitete, der Linden-Apotheke Oberentfelden weiterhin erhalten bleiben. Frau Huber aber seien die guten und schönen Jahre eines milden Nachsommers gewünscht und von Herzen gegönnt.

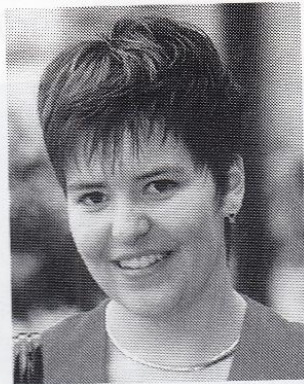
Dr. Andreas Brunner

127: Schule Lehrerin Anita Hafner

Neue Lehrkräfte stellen sich vor

Anita Hafner

Geboren wurde ich am 1. März 1972, meine Jugend- und Schulzeit verbrachte ich in Oberentfelden. Nach dem kaufmännischen Lehrabschluss besuchte ich den Fachkurs für Bäuerinnen in Frick und im August 1995 trat ich ins Kant. Seminar Brugg ein. Seit meinem Seminarabschluss als Hauswirtschafts- und Englischlehrerin unterrichtete ich mit viel Freude in Buchs AG Hauswirtschaft und wohne in Küttigen.



Die Anfrage Ihrer Schulpflege, ob ich zusätzlich eine Stellvertretung erteilen würde, habe ich gerne angenommen, da ich mich in Ihrem Dorf immer wohlfühlt habe.

In meiner Freizeit engagiere ich mich im kulturellen Bereich als Aktivmitglied in der Trachtengruppe Aarau. Als Vizepräsidentin der Jungfreisinnigen ist mir mein politisches Engagement ebenfalls wichtig.

Mein Hauptaugenmerk gehört aber der Schule und meiner Unterrichtstätigkeit, die ich sehr gerne wahrnehme.